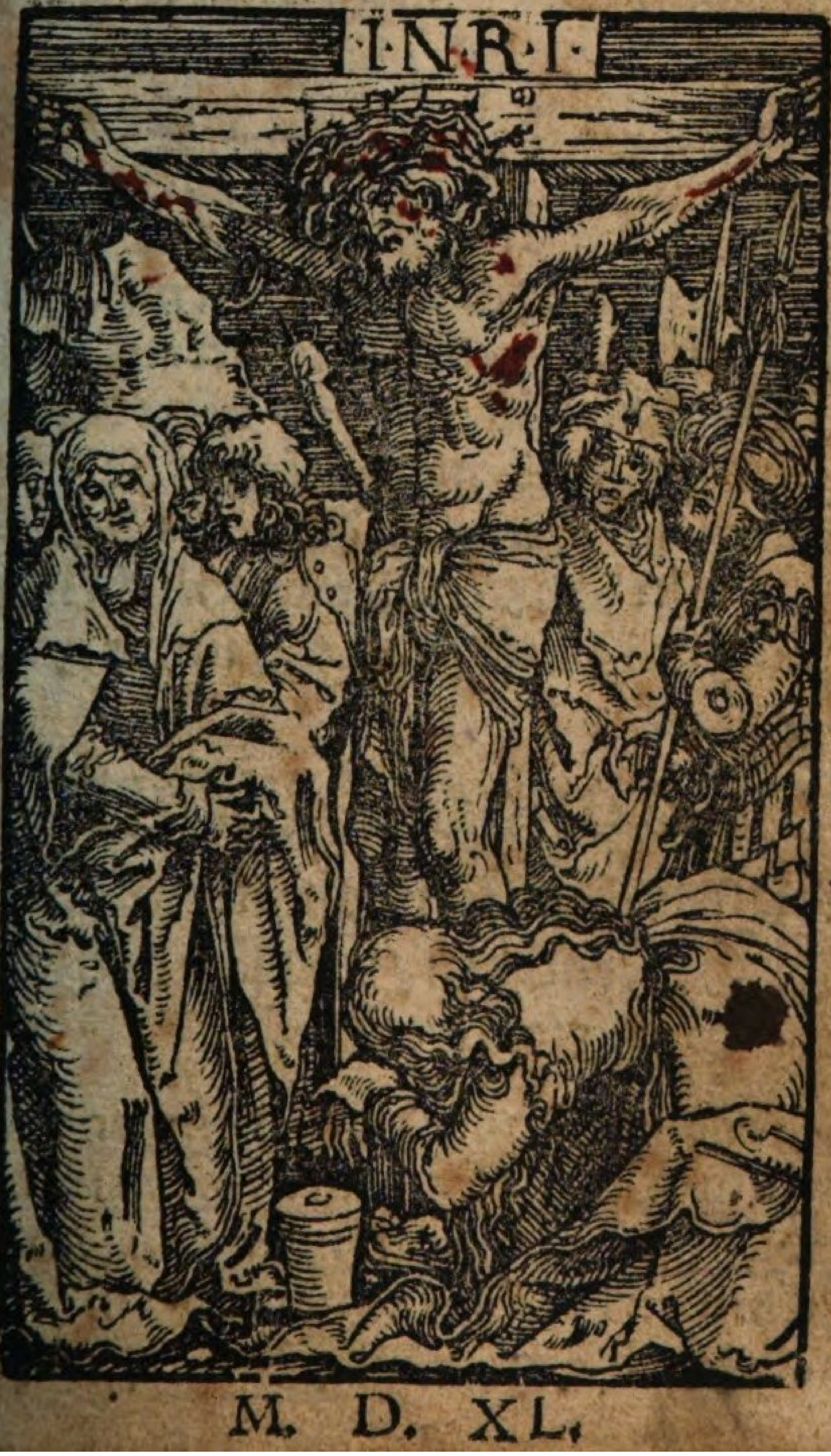
Die historia des leidens vnsers herrē Jesu Christi/

nach den vier Euangelisten/ Sampt der historia von der Juden Osterlamb/ beide mit kurtzer trostlicher außlegung/ gemeret vnd gebessert.

·I·Caspar Kantz.



M. D. XL.

SO wir Christen alle getaufft werden in
Rom. 6. den tod vnsers herren Jesu Christi/ vnd
durch Christum selber ein ernstlich ge=
bot empfangen haben/ als offt wir sein
Abentmal halten. Das wir seines tods darbey
Mat. 26. gedencken sollen. Volget on allen zweyfel/ das ai=
1. Cor. 11 nem yeglichen Christen hoch von nöten auch heil
sam vnd nutz wirt sein. Das bitter leiden vnnd
Hebr. 12 sterbē/ seins haylands stets zůbetrachten. Auff=
das er nit mat noch verzagt werde/ vnder dem
Creütz so er hie mit Christo tragē muß / in diser
bösen verderbten welt/ die gantz im argen ligt.
Dan diser aller heiligist tod/ vnser höchste zů=
1. Joh. 5. uersicht ist gegen got/ vnd der gröste trost in vn
ser schwacheit. Darūb hab ich diß Büchlin/ auß
brůderlicher liebe/ allen betrůbtenn Christen zů
trost in den truck gebē. Bite hierauf freüntlich/
einen yeden menschen der es liset oder höret le=
sen/ wölle gott allein die ere geben/ vnnd mitt
danck annemen/ was im darinnen dienstlich vn̄
tröstlich wirt sein zů dem ewigen leben. Datum
Nördling am 2. tag Januarij/ im. 1539. Jare.

Vorred vnd einlaytung/ in das leidē Jesu Christi/ wie man es fruchtbar=lich betrachten / vnd sein teilhaff=tig werden sol.

1. Co. 15 DJe hauptsumma des leidens vnsers herren
Jesu Christi / statt fürnemlich in dem das
wir wissen/ wie da zwen menschen seind/ dauon
wir Christen herkomen/ namlich ein jrrdischer/
vnd ein himlischer. Durch den ersten jrrdischen

Adam/ seind wir geboren auff dise erden/ in den
tod/ Darumb auch die kindlein eins tags alt/
müssen sterben/ von wegen der ersten übertret-
tung. Dañ des ersten menschen verschuldung/
bleibt auff allen seinen nachkömen/ biß zü end d' Rom. 5.
welt. Aber durch den andern Adam/ der von hi-
mel komen ist/ seind wir wider geboren in den Tit. 3.
himel/ vnnd vernewert an seel vnd leib in das 1. Pet. 1.
ewig leben. Was nu durch den irdischen men-
schen/ an vns verderbt/ vnnd verloren ist wor-
den/ Das alles hat der hymlisch mensch Jesus
Christus/ volkomenlich widerbracht/ vnnd vns
mit geteilt. Wer nun nit im tod soll bleiben/ dar
ein in der erste mensch gebracht hatt/ Der müß
des leidens Christi teilhafftig werden/ vñ durch
sein verdienst/ zü Got geraten oder kommen.

Wie man des leidens Christi geneüßt/ vnnd tailhafftig wirt.

Ob wol vnser herr Christus Jesus Gottes
sun für alle menschen gestorben ist/ sie von 2. Cor. 5.
jren sündē zü erlösen/ So würckt aber sein tod/ Heb. 5.
vnd der verdienst seins heiligen leydens/ allain
an disen menschen/ die solchen verdienst anne-
men/ oder an sich bringen/ wölchs inn dreyerlai
weg oder weise geschicht.

Züm ersten/ wirdt ein mensch des leidens
Christi tailhafftig/ vñ von den sündē gerechtfer
tiget/ durch den hayligen glauben/ wölcher ein
rechte erkantnus ist aller götlicher warheit/ vns
in Jesu Christo bewisen. Wer nun solcher war- Ro. 3.
hait züfelt/ vñ glaubt d' züsagung Gottes/ der 5.
erlangt vergebung der sündenn vnnd wirdt Gal. 3.
selig.

2 Tauff die and application vnd rainigung.

Zům andern ist noch ain höhere vnd sichere rainigung / dadurch wir die verdienst des leidẽs Christi gewißlich an vns bringen / wen wir nitt allain glauben / sonder auch in solchem glauben vns tauffen lassen / in gemainer Christlichen kirchen / wölche Tauff in der kraft des tods Christi gegebẽ wirt / vnnd rainiget den glaubigen von allen sünden.

Mat. 28. v. 19
Gal. 3. v. 27

1 Cor. 11 v. 23.
Rom. 6.
Ioan. 6.
·8· v. 55.

3 Communion die dritte rainigung vnd applicat.

Zům dritten / werden wir volkomenlich des leidens Christi tailhafftig / vnnd des ewigen lebẽs ganz sicher / durch das hochwirdig Sacrament des leibs vnd blůts Jesu Christi / dan wie das feür dẽ flachs verzert / also werden auch vnsere cörper / durch kraft diser lebendigen speis / zů ewiger herligkeit verändert / vnd götlicher natur tailhafftig. Darũb wirt den sein Glaub nitt helffen oder selig machen / Der die Tauff vnnd dises Sacrament verachtet / oder mißbrauchet / Dan nach der tauff ist diß heilig Sacrament / die rechte volendung / das ist / vnsers heiligen glaubens volkomenhait / vnnd die recht beraitung zů der ewigen herligkait / allen denen / die den todt Christi darbey recht betrachten.

Luc. 22. v. 19
1. Cor. 11

V. S. Sacramenti Altaris.

NB Wie man das leiden Christi vnd seinen bittern tod / fruchtbarlich betrachten sol.

NB 9.
Leiden Christi sein selbst verschuldt leiden

Dise allain betrachten recht vnd fruchtbarlich die leiden Jesu Christi / die es anschawen als jhr aigen verschuldt leiden. Dann der herr Jesus ist an vnser aller statt getreten / hatt vnsere sünden mit seinem theüren todt gebůßt / vnnd vns mit Got vertragen. Hie erkent der glaubig sein elẽd vnd ewige verdamnis / so er sihet dz gottes sun vnser schwache elende vnd verdãpte natur / doch

Rom. 5. v. 10
Col. 1. v. 20

1 Menge vnd grosßmechtig Christi Sünde dabey Gottes vnendlicher zorn vnd Liebe zu bedenken.

on sünd/annimpt/ vnd sich in schand vnd groß-
ses leiden gibt/gottes zorn uber vns abzůwen- Heb. 4.
den. Auß solchem leyden erkent er weiter/ das
sich nit allein der Satan/sonder auch baide geist Mat. 4.
lich vñ weltlich oberkait diser welt / mit grosser
gewalt wider Jesum seinen heiland gelegt habẽ
Auch haben sich all seine freünd vnd verwandtẽ
an jhm geergert/ vnnd seind vonn jm geflohen. Mat. 26.
Vber das alles/zeücht auch Got sein hand vonn
jm ab/last jhn komen in solche angst vñ not/das Luc. 22.
er blůtigẽ schwaiß verrört/ vnnd also am Creütz
růffet. Mein Gott/mein gott/warumb hast du
mich verlassen? Wer nun Christum mitt vnsern Mat. 27.
sünden vnd schmertzẽ/ also ansihet oder betrach
tet/ Der sihet vnd erkennet/ einen rechten elen-
den verflůchten vnd verdampten menschen/ võ
Got vnd der gantzen welt/ auch von allen crea-
turen verlassen vnd gantz trost loß. So ehr aber Esa. 53.
vmb deiner sünd willen/o mensch/in dise angst
vnnd schmertzen komen ist / můstu auch solches
zorns gotes vñ der welt / über dich wärtig sein.
Ob dir schon deine sünd vergebẽ seind / So bist
du dañocht schuldig/den fußstapffen deines her 1. Pet. 2.
ren nach zůuolgen / vnd das Creütz mit jm zů- Mat. 10.
tragen. Darumb soltu dich täglich zů dem leidẽ Luc. 9.
beraiten/vnd dich gar nichts gůts zů der welt:
das ist/zů den menschẽ versehen/ Sonder allein Psal. 60.
zů Got fliehen/vnnd jm alles gůts vertrawen. Psal. 73.
Ob du schon gesündiget / vnd das leidẽ oder die
straff verschuldet hetest/ Dan Gott will nit des Sün-
ders tod/sonder das er sich beköre vnnd lebe.
Da erkẽt der mẽsch hie/ wie groß vñ schwer Ezec. 18
eben auff [illegible] für die gottes sun můß selber also & 33.
[illegible] vnd sterben. Von anfang der

welt/ward nie kain mensch so heilig erfunden/
der vns mit got versönet het. Es müst ainer kö-
men/der nitt allain ain heiliger mensch sonnder
Heb. 2. auch Got were/ Der dem todt vnder die augen
möcht tretten/vnd sich vor der helle nicht entse-
tzet. Wie hoch aber vñ edel die person ist/ die für
vns leidet/ jhe grösser vnd schwerer vnser sünd
ist/für die er gelittẽ hat. Darumb auch das leidẽ
Christi/das aller gröst leidẽ ist/dieweil er gottes
natürlicher sun/vnd sein leib/gottes aigner leib
Joh. 1. ist/Wölches sonst von kainẽ hailigẽ/mag in der
Esa. 45. warhait gesagt werden. Dañ es ist nur ein Chri-
stus / warer Gott vñ mensch/ vnd ausser jm ist
kain got. So aber gottes aigner sun/ in allem
leidẽ/ on schaden von got erhaltẽ/ auch gnedigk
lich darauß erlöset/vnd zů seiner gerechtẽ erhö-
het wirt/ Söllen wir Christen vns der gleichen
Rom. 5. gnad vnd hilff auch versehẽ bey Gott vnserm
Ephe. 1. trewen vatter/ Der vns jn Christo zů seinen ge
wünschten kinder hat angenomen/ vnd zů ewi-
ger herligkait gewirdiget. O wie hoch erfrewt
sich der arm mensch mitt grosser zůuersicht ge-
genn Gott/ wann er sein natur inn Christo/ so
hoch geadelt/vñ mit gott in ewiger klarhait ver
ainiget sihet. Herwiderumb aber / so er die sel-
ben sein hochwirdigen natur/in Christo auch el-
lend/schwach/trostloß/vnd in den gröstẽ leiden
anschawet/ erschrickt er von hertzen/ wirt sorg-
feltig vñ fleissig in all seinẽ lebẽ/ auff das er nitt
Rom. 6. wider außfälle jn sünd vnd schand/für die Chri-
stus ein mal gestorben ist / vnnd stirbt nit mer.
Heb. 6. Dañ wer vergebung der sündẽ erlangt/ kan er
& 10. nachmals dz blůt des newẽ testamẽts gottes für
Mar. 23. offen trit/sein raynigung verachtete natur/doch

kait fallē last/der wirt schwerlich wider zů rech-
ter bůß komen / Darum̃ werdē wir durch Chri- Lu. 12 et
stum vñ seine aposteln/so fleissig/ ermant / wir et 21.
sollen wachen/nůchter sein vnd on vnderlaß be- 1. The. 5.
ten. Das wir nit übereilt werdē von dem bösen 1. Pe. 5.
gaist/ Der vmbher geet wie ein brellender lew/ Phil. 2.
vnd sucht welchen er verschlinde. Die nun Got Rom. 13
tes seind/volstreckē jr seligkait in forcht vñ zit- Rom. 12
tern/vnd thůnd nit nach des flaisches klůghait/
seinē lust zů bůssen. Lassen sich auch das böß nit
überwinden/sonder sie überwindē das böß mit
gůtte/dan sie sehen stets auff den hertzogen des
glaubens/vnd volender Jesum / vñ betrachtē/ Heb. 12.
wie er nach erduldūg des Creütz/mit verachtūg
der schand / sich gsetzt hat / zů der rechten des
stůls Gottes/Vñ bittē auch vm̃ gnad vñ hilff/
das sie sich hie mit Christo mögen außleiden/vñ
am Creütz verharren / Auff das sie auch entlich
mit jm die ewigen herligkait erlangē. Die ver-
leyhe vns allen der barmhertzig Gott durch dē
selben seinen liebē sun vnseren herren Jhesum
Christum Amen.

Volgt der text von dem leiden Christi.

Es war aber nahe das fest der Ostern/ vñ Mat. 26
Jesus sprach zů seinen Jungern. Jr wisset Mar. 14.
das nach zwayen tagen Ostern wirt / vnnd Luce. 22
des menschen sun wirt vberantwort werdē/
das er gecreützigët werde.

Das vnser herr vnnd erlöser Jesus Christus/
eben auff das osterfest/ist getödt worden/vnns

damit zů erlősen von dem ewigen verderben/ ist ain anzaygung/ Das die zeitliche erlősung der kinder Jsrael auß Egipten/ die ewigen erlősung auß des teufels reich/ von sünd tod vnd helle bedeütet hat. Vñ das Jesus das rechte osterlamb gottes ist/ wőlchs der welt sünd tregt.

Weiter wirt vns dabei angezaigt/ das der jude Osterlãb/ wőlches sie alle Jar mustẽ opfferẽ/ noch die andere gots dienst so sie nach dem gesetz theten/ nit gnůgsam waren/ sie vom tod zůerrettẽ. Dann es ist nit müglich/ durch ochsen vñ
Heb. 10. bocksblůt/ sünd abzůlegen. Darumb hat Christus mit dem einigen opffer seins leibs/ in ewigkeit volendet die geheiligtẽ/ dz ist alle gleübigẽ.

Zum dritten hat auch Christus/ durch sein einig volkommen opffer auffgehebt/ Das osterlamb vnd alle eüsserliche gots dienst des gesetz Mosi/ vnd an jr aller stat eingesetzt/ vnsern einigen vnd hőchsten gots dienst/ nemlich sein heiliges Abentmal. Darumb sollen wir Christen alle andere Ceremonien vnd breüch der kirchen nitt großachten/ als notürfftig zů dem ewigen leben. Dan wer sich darauff wolte vertrőstẽ/ wirt
Gal. 5. mer dardurch gehindert/ dẽ gefürdert/ wie Paulus sagt võ denẽ/ die sich beschneiden liessen als nőtig zur seligkayt/ das jnen Christus vergebẽs gestorben sey. Darumb műssen wir fürnemlich
Rom. 12 auff Christum sehen/ wie er vns durch sein blůt erlőset hat vnd mit got vertragen. Vnd műssen auch nach seinẽ exempel vnsere aigne leichnam got dargeben zů einem lebendigen heiligen vnd
Gal. 6. wolgefelligen opffer. Dan die rechten christen/
Joh. 13. creützigen jr flaisch sampt seinen lusten vñ begirden/ Suchen auch aller menschẽ hail/ wie jr herz Jesus Christus.

Vnd die hohẽ priester/vnd schriftgelerten/
vnd eltesten des volcks / versamleten sich in
den palatz des öbersten priesters/ der da hieß
Cayphas/vnd hieltẽ Rat/wie sie Jesum mit
list griffen vnd tödten. Sie sprachẽ aber. Ja
nit auf dz fest/dz kain auflauf werd jm volck

Es ist erschrocklich zů hören/ das die hochge-
lerten/priester/vnd heilige leut/die teglich mitt
gottes schrifften vmbgangen / vnd darũb got-
tes ampt tragen/das sie die armen elenden sün
der/sollẽ tröstẽ/ermanẽ vñ leren/ vnd sie also zu
Christo weisen oder bringẽ. So gar blind vnnd
verstockt werdẽ/ das sie allein auß neid vnd boß
heit/sich vnderstãden Christum selb vmbzůbrin
gẽ. Nitt weniger ist erschrockelich/ das auch die
weltlich oberkeit/ welche die armẽ vnd vnschul-
digen solte schutzen vnd erretten/ zu gleych den
vnschuldigen Jesum on vrsach hilfft verdam-
men/ So gar gilt kain ordnung gottes mer
wen die leut verblendt vnnd schellig werden.
Darumb sol sich niemant auff fursten noch her
ren verlassen/ Dan sie künnen warlich nit helf-
fen/wen got sein handt abzeücht. Noch vil weni Psal. 146
ger sol sich der mensch vertrösten / seiner gros-
sen weißheit/ frombkeit noch ampts. Dieweil
wir sehen vnd erfaren das jr vil/grosse tittel/na
men vnd ämpter habẽ/vnd seind doch gar kain
nutz dar zů/ Thůn nichts wenigers/ dann das
so jr stand vnd ampt erfordert/ Sonder nur das
widerspil/ wie hie der text von gaistlicher vnnd
weltlicher oberkayt meldet/ Das sie ratschla-
genn/ wie sie mitt list den frommenn Jesum
wöllenn fangen vnnd vmb bringenn. Doch

ist das jr beschluß/erst nach dem osterfest solchs
zů thůn. Dann sie forchtē sich vor dem grossen
volck/wölchs Jesum für ainen hailigen prophe
ten hielt/es möcht ain auffrůr werden/vnd dor
sten auch yetzt jr fürnemen wider Jesum nit er-
füllen/wie sie auch zůuor offt gern thun hetten.
Vnd haben doch ebē auff das osterfest wider jrē
aygen rathschlag/den herren vmbracht/wie es
got vō ewigkait beschlossen het. Dañ es ist kain
Prou. 21 weißhait noch rathschlag wider Got. Darumb
Hest. 13. muß alweg geschehen was Gott wil/vnd nie-
mant kan seinem willen widerstreben.

Vñ da Jesus zů Bethania war/im hauß
Simonis des aussetzigē/vnd saß zů tisch/Da
kā ain weib/die het ain glas/mit vngefelsch-
tem kostlichem narden wasser/vnnd sie zer-
brach das glas/vñ goß es auf sein haupt. Dz
hauß aber ward vol vom geruch der salben.
Da das seine Junger sahen/wurden sie vn-
würß vnd sprachen. Was sol diser vnrath?
Man kündte dise salben mer dan vmb drey-
hundert pfenning verkaufft haben/vnd das
selb den armen geben/vñ murreten vber sie.
Als Jesus mercket/sprach er zů jnen/was be
kümert jhr das weib? Lasts mit friden/Sie
hat ain gůt werck an mir gethon/jr habt al
le zeit die armen bey euch/vnnd wen jr wölt
so mögt jr jnen gůts thůn. Mich werdt jhr
aber nit alweg haben. Sie hat thon was sie
kunt/ist zůuor kummen/meinen leichnam

zůsalben zů der begrebnuß / Warlich sag ich euch / wa dis Euangelion gepredigeт wirt in aller welt / da wirt man auch das sagen / zů jrer gedechtnuß / das sie yetzt thon hat.

Auß diser salbung lernē wir erstlich / Das got allain ansihet / des menschen hertz vnnd gmůt / vñ vrtailet nach dē selbē alle seine werck. Darum ist nit alweg böß / was nit ain gůten schein hat. Die außschüttung diser kostlicher salbē / last sich ansehē / als sey es ain vnnötig schädlich werck / wie es dan die junger vrtailen. Aber Jesus vnser herr vñ got / haist es ain gůt werck Das sie hab seinen leib gesalbet zů der begrebnuß. Darumb werde auch sollich gůt werck in der welt gepredigeт werden / zů jhrer gedechtnus. Dann sie hat jn auß hertzlicher liebe / die sie zů jm trůg / als zů ainem hailigen man vnd propheten gottes / gesalbet. 1 Re. 16

Darumb sol niemant ain ding schelten das an im selbs nit böß ist / dieweil niemant des menschen hertz erkennē kan / dann got allain. Judas beweget auch die andern junger / das sie auß vnuerstand auch murreten / vmb den grossen vncosten vnd schaden wie ers fürgab. Dann ain böß mensch / kan auch ain gůtte sach arg machē. Da aber die junger vom herren bericht wurdē / wie es ain gůt werck an jm were / warē sie zů fridē. Darumb melder Johannes allain Judam / das er soll gesagt haben. Man solte dise salben vmb ccc. pfen. verkaufft haben vnnd den armen geben / vnd setzt hinzů. Er hab nitt so fast nach dē armen gefragt / Sonder sey ain dieb gewesen / vnnd habe den peutel tragenn / vnnd darinn Hier. 17

was geben ward. Darumb günnet er dem her-
ren dise gutthatten nitt/dieweil jhm etwas ab-
gieng. So ein schädlich böß ding ist es vmb den
geytz/ Das ehr niemants verschonet/auch der
nechsten freünd nitt/kan gar kein abgang oder
schaden leydē/ wie gering er ist. Es kan auch dē
Ecclc. 5. geitzigē niemant erfullen/ wie Salomon sagt.
Wer gelt liebt/wirt gelts nim̄er sat. Vnnd wer
reichtumb liebet/ wirt kein nutz daruon haben.
Sonder in versuchung vñ strick des teüfels fal-
len/wie disem Judas geschehen ist. Dann der
geytz ist ein wurtzel alles vbels. Darum̄ sol sich
1. Thi,6. ein jegklich mensch an dē seinen genügen lassen/
auch yederman wol günnen was inen guts vō
got vnd den menschen widerferet. Sol auch nie
mandt solcher gůtthaten vnwirdig achten/Die
1.Cor.12 weil gottes gericht verborgē seind/ der einem
yeden gibt nach dem er wil. Wir sollen auch vleis
sig mercken/Das der herr spricht. Er werde nit
alle zeyt also sichtbärlich bey in sein/ das wir sei-
ner eygnen person kündten dienen oder gůts-
thun. Darumb stelt ehr die armen an seine stat/
Mat.25. vnnd spricht/was wir den selben inn seinem na
men/ werden thun/ das wil ehr annemen/ als
hetten wirs im selber thon.

Da gieng hin ainer auß den zwölfern mit
namen Judas Jscharioth/zů dē hohen prie-
stern/vñ sprach. Was wolt jr mir gebē/ vnd
ich wil jn euch verratē? Da sie dz hörten wur-
den sie fro/ vnd verhiessen jm dreissig silber-
ling zů gebē. Von dem an/ suchet er gelegen
heit/wie ehr jn füglich verriete.

Diser abgang Jude vnd sein verreterey/ gibt
vns zůerkennen. Das auch die so gnad erlangt
haben/ vnd in die höchsten ämpter kom̃en/ leicht
lich wider abfallen vnd ewigklich verderbē/ wie
auch zůuor von den hohē priestern gemeldet ist.
Ein apostel Christi sein/ das Euangelion predi-
gen/ wunderzeichen thun/ auch des herren Se-
ckelmaister sein / den armen auß zůtailen vnnd
kauffen was man bedarff / ist warlich etwas
groß/ Noch hilffts alles nit disen verreter. Dann
sein hertz war mitt geytz verderbt / der hatt jnn
auch dahin triben/ das ehr seinen maister verra-
ten ~~wil~~/ nimpt gelt drumb / vnnd macht eynen
pact mit den falschen Juden. Des gleichen zů
thun vnnderstund sich auch der geytzig prophet
Balaam/ wolt vmb schendtlichs gewins willen
gottes volck verflůchē vnd mit zauberey verder
ben. Da nu aber got weret/ thet er dem volck in Nu. 24.
andere weg schaden/ auf das er den lon erlanget
den jm der künig Balack verhiesse.
Also wirt es auch zůgeen inn gottes kirchenn 2. Pet. 2.
wie Petrus verkündiget hat. Werden falsche le
rer auffsteen/ vnd den herren verleugnen der sie
erkaufft hat/ vnd wandlen nach dem fleisch / in
der lust der vnsauberkait/ die die herschafftē ver-
achten/ hoch von sich selbs haltē/ ein zärtlich lebē
füren. Werden augen haben voller eebruchs/ vñ
ein hertz durchtriben mitt geitz. Durch wölche
der weg d' warhait verlestert wirt/ Dan sie wer-
den einfüren verderbliche secten/ vnd nachfolgē
dem weg Balaam des suns Bosor/ der da liebet
den lon der vngerechtigkait. Darumb werdenn
sie kinder sein der vermaledeyung/ vnd vber sich
bringen ein schnelle verdamnuß/ Wie auch her-

nach vom Juda gemeldet wirt/das er eins schēt lichen todts gestorben ist.

Es kam aber der tag der süssen brot / an dē man das Osterlamb must opferen / vnd Jesus sandte Petrum vñ Johannem vñ sprach. Geet hin bereytet vns das Osterlamb / auff das wirs essen. Sie aber sprachen zů im. Wa wiltu das wirs bereyten. Er sprach zů jnen. Nempt war wen jr hinein kompt in die Stat/ so wirt euch ein mensch begegnen: d tregt ein wasser krug/volget im nach in das hauß darein er geet/vñ saget zů dē hauß herrē. Der meister laß dir sagē. Mein zeit ist herbey kom̃en/ ich wil bey dir ostern haltē/mitt meinen jungern. Wa ist dz gasthauß/ darin ich dz Osterlamb esse mit meinen jungern. Vnnd er wirt euch einen grossen gepflesterten Sal zeygen/ da selbst bereytet es. Die junger giengen hin in die Stat / vñ fundens wie in Jesus gesagt het/vnd bereyteten das Osterlamb.

Ro.15 Das Jesus mitt seinen jungern Ostern helt/
1. Tes.5. ist vns zum exempel geschehē/Das die so starck
ihm glauben seind/durch die eüssern breüch/ die
schwachen sollen anweysen / vnderrichten vnnd
auffziehen/biß sie auch volkommen werden/ vñ
die warhaitt erkennen/ Doch ist dise haltung d
ostern darumb so fleissig durch die Euangelistē
Matth.5 beschriben worden. Das wir sollen wissen vnser
herr Jesus sey darumb kommē/das gesetz Moy
si nit auffzůlösen/Sonder zů erfüllen vnd zů vo
lenden/durch einen newen rechtgeschaffnē gots

dienst/Dauon bald hernach wirt volgen.

Das aber die junger alle ding finden wie in
Jesus gesagt het/ist ein anzaygung seyner göt-
lichen weißhait/ durch die er alle ding gewist
hat/ehe dan sie geschehē. So aber der Haußherr
ganntz willig ist/ Christum mit seinen jungern
auff zůnemen/vnd alles dargibt/ erkennen wir
sein göttliche almechtigkaitt/auch das alle men Sap. 8
schen inn seiner gewalt seind/ vnnd von jm re-
giert werden. Das die junger dem herren glau-
ben/ hingangen/ vnnnd thund wie er inn
befolhen hatt/ist vnns zur leer geschriben/ das
wir auch sollen gott glauben vnd ghorsam sein.

Am abent aber kam IESVS mitt den
zwölfern/satzt sich zů tisch/vñ die zwölf Apo
stel mit jm/vñ er sprach zů jn. Mich hat hertz
lich verlāget diß Osterlāb mit euch zů essen/

ehe dan ich leide. Dann ich sag euch / das ich hinfür nit mer dauon essen werd / biß das er süllet wirt im reich Gottes. Vnd er nam dē kelch dancket / vnd sprach. Nemet den vnnd teilet in vnder euch. Warlich sag ich euch / das ich forthin nit trincken werd von dē gewechs des weinstocks / biß auff den tag / da ichs new trincken werd mit euch / in meines vatters reich.

Nach dem der herr das osterlamb: wie das gesetz inhielt / mit seinen Jungern gessen het / Setzet er sich zů tisch mit den apostelen / vnnd entdeckt jn sein hertzliche begird vnnd grosse liebe / dz menschlich geschlecht zů erlösen / vō dē schweren last des gesetz / vnd von dem ewigen verderben / frewet sich von hertzen / das die zeit kommen war / das er ain end solt machen mit dem alten testament / vnnd an seine stat das new testament auffrichten durch sein aygen blůt / damit er vns mit Gott versönet hat / dz er der sünden nit mer gedencken wil.

Das aber Lucas zwen kelch meldet / nemlich disen mit dem gewechs des weinstocks / welchē er sie heist vnder sich taylen / vnnd bald darnach sagt er auch von dē kelch des newē testaments / Gibt er vns zůuersteen. Das Christus nach dē er das osterlamb vnd die malzeit nach dē gesetz volendet het / auch dz valete oder wie man sonst sagt / Sant Johannes trunck mit jnē thůn hat / Vn̄ beschleust also den alten brauch Moysi gantz freündtlich mit seinen lieben Jüngern / ehe er dē newē gots dienst anricht. Das er aber spricht /

Er werde

Er werde forthin nit mer also mit jn essen vnnd trincken/ biß gottes reych kome/ So wöl er dan auff ein newe weiß mitt jn essen vnnd trincken/ sollen wir wissen/ das er nach seiner vrstend: da Gotes reich ist angangen: nit auß notturfft mit seinen jungern geessen vnnd trunckenn hatt/ Sonder allain die warhait seiner vrstend zůbeweisen/ vnd die gemainschafft / so er mitt vns/ vnd wir mitt jm haben / auch haben werden in ewigkait. Darum̄ essen wir warlich sein fleisch/ vnd trinckē sein blůt/ das wir in jm bleiben vnd er in vns/ Also ist sollich essen vnd trincken nach der vrstend Christo ein geistliche speis vnd narung gewest. Gleich wie vns sein heiligs Abētmal berait wirt vnd geben / zur auffarung der frölichen vrstend in das ewig leben/ vnd nitt in diß zeitlich lebē/ Danō weiter volgt im text. Luc. 24. Ioha .6.

Da sie aber assen/ nam Jesus dz brot/ danckt/ brachs/ vnd gab es seinen jungern/ vnd sprach. Nemet hin vnnd esset. Das ist mein leib / der für euch geben wirt. Das thůt zů meiner gedechtnuß.

Des gleichē nach dem Abentmal nam er auch den kelch/ dancket/ vnd gab den seinen jüngern: vñ sprach. Trincket alle darauß: diser kelch ist ein new testamēt in meinem blůt wölchs für euch vñ für vil vergossen wirt zů vergebung der sünden. Als offt jrs trincket/ So gedencket mein darbey.

Das ist der new gots dienst: wölchē der herr Christus erst am end seins lebens hat angericht vñ vns Christen zůhalten geboten. Dan es kam

die zeit/ das alle propheceyen an jm ergeen vnd
erfüllet soltē werden. Vnd das er dz rechte brand
opffer am Creütz solt thun/ für alle menschen/
wölchs opffers sein heiligs Abentmal/ ein stete
gedechtnuß ist/ bis an das end der welt. Darum̄
hat ers auch gespart biß an das end seins lebēs/
dieweil ehr komen war das gesetz zů halten vnd
Mat. 5. zů erfüllen. Vnnd nent solchen gottsdienst ein
new testament/ das ist/ ein newen bund/ Nitt
das es ain anders sey/ das vorige zůuernichtē/
Sonnder volkomen zůmachen/ richt ain ander
priesterthumb an/ nit nach der weiß Aarons/
Psal. 110 sonder nach der ordnung Melchizedech. Auch
Heb. 7. ein andere reinigung/ nicht durch das blůt der
thier/ sund durch sein eygē blůt. Darumb haist
Heb. 9. er vns auch seins tods darbey gedenckē/ wölchs
das aller trostlichest vnd nützest ist in des herrn
malzeit. Dann wer des tods Christi gedenckt/
der wirt auch seiner vrstend vnd der ewigen her
ligkeit nit vergessen/ darzů er nach seinem leiden
vnd sterben kommen ist. Dieweil aber sein leib
für vns geben ist vnnd sein blůt zůuergebung
vnser sünden vergossen/ So haben wir durch
in auch das leben empfangen/ vnd seind mit jm
Col. 2. erstanden/ wie Paulus schreibt: Da wir tod wa
renn in sünden/ hatt vns Gott/ der da reich ist
vonn barmhertzigkeit/ in Christo lebendig ge-
macht/ vnnd sampt jm aufferweckt/ vnd in das
himlisch wesen gesetzt. Doch ist sollich vnser le-
Col. 3. ben mit Christo in Gott verborgen. Wen aber
Christus vnser leben sich wirt offenbaren/ So
werden auch wir offenbar werden mit jm in der
herligkeit. Darumb empfahen wir die speis des
lebens vnd werdē des flaischs vñ blůts Christi

an seinem Abenmal warlich teilhafftig/ vñ dar durch jhm eingeleibet/ vnd also geaufferet oder generet in das ewig leben. Solchs erkennen/ vnd im glauben vben/ ist vnser höchste volkommenheit in disem leben. Darumb ist diser gotsdienst ein stete anrichtung vnnd vbung vnsers gantzen lebens/ in allẽ tugenden. Dan da dancken wir Gott vmb alle gutthaten/ Bitten für yederman/ vnd vmb alle noturfft der christlichẽ gemain. Da werden die gerechten im glauben zů bleiben ermanet/ Die sünder gestrafft vnnd zur Buß geraitzt/ Die betrůbten getröst/ vnnd wirt auch den armen geholffen. Dieweil yedermann des andern hayl sůchet/ vnnd keiner den andern verachtet. Dan die lieb so hie geauffert wirt/ ist langmůttig vnd freündtlich vnd sucht 1. Cor. 13
nitt das jre. Darumb sollen sich alle die zum Nachtmal gangen/ der gemeinschafft fleissen/ das sie fridlich vñ einig seyen: so vill an jnen ist/ mit yederman/ Dieweil es ein malzeit ist des frids. Es wirdt auch die gemainschafft so wir Rom. 12
hie haben mit Got durch Christum/ vnns nitt helffen/ wen wir vnains eygen nützig/ neidig/ oder in andere weg zertrent seind. Darumb haben die alten recht gesagt/ Das weder Judas noch Simon/ auch kein offentlicher sünder soll am nachtmal sitzẽ/ So sie kein teil habẽ am reich Gottes dahin wir durch die malzeit gefertiget 1. Cor. 5.
werden. Weiter ist zů wissen/ das Christus den vnd 6.
kelch seins blůts heist das new testament/ dz ist ein newe volkomne versicherung. Dan foedus oder testamentum/ heist ein bündtnuß/ einigũg oder versicherung/ so zwen oder mer mitt ainander machen. Wie Got ein Bund machet mitt

Noha/Abrahā Jacob/vñ im gsätz mitt dē gantzē volck Jsrael/wölcher Bund bestetiget ward durch das blůt/ damit der priester das volck besprenget/ wölchs auch genant ward/ das blůt

Exo. 24. des bunds oder der versicherung. Also hat vns auch Christus durch sein blůt versichert/ dz wir

Ephe. 1. an jm die erlösung haben/ namlich vergebung der sünden/ vnnd durch jhn kommen seind zům erbtail seines ewigen reichs. Von der versicherung hat der Prophet Hyeremias geweissaget.

Hyer. 30 Es kompt die zeit spricht der Herr/ da ich werd mitt dem hauß Jsrael einen Bund machen/ nit wie der Bund gewesen ist/ den ich mit jren Vätern machete/ da ich sie auß Egypten land fůret wölchen Bund sie nit gehalten haben. Sonder das sol der Bund sein. Jch wil mein gesetz in jr hertz geben/ vnnd inn jren sin schreyben. Vnnd sie sollen mein volck sein/ so wil ich jr Gott sein/ vnd sollen mich alle kennen/ Dan ich will jnen jre missethat vergeben vnd jrer sünden nimmer mer gedencken. Wie nun die alten jhre opffer vnnd gotsdienst: als sie Gott durch Mosen geleret het für vnd für thun mustē/ damit sie dāckbar vnnd inn Gottes gemainschafft beliben/ auff hoffnung des lebens/ das jnen versprochen war. Also můssen vnd sollen auch wir Christen/ die wir durch Christum das leben schon empfangen haben/ disen newen Gotsdienst mitt höchstem fleis halten/ vnnd des gnadenbunds/ den Gott durch das blůt Christi mitt vns gemacht vnd bestettiget hat/ nit vergessen/ Sonder mit schuldiger danckbarkeit/ vnd vnsers lebens heiligkait/ stets gedenckē. Auff das wir durch die narung des ewigen lebens/ wider den tod vnd

all vnglück versichert werden. Dann wen die forcht des tods ist auffgehabenn / So bleibt der mensch eben vnd vnuerzagt in allem vnglück. Darumb haben die Christen in der ersten kirchen / teglich communiciert / vnnd disen Gottsdienst gelaistet / Da seind auch küne vnuerzagte feine menschen gewesen / vñ auch vil martrer worde͂. Aber yetzt kompt mäncher im jar kaum ei͂ mal hinzů / vnnd jhr vil die das Sacrament teglich oder alle wůchen ein mal empfangen / werden gar nichts gebessert / So gar ist der rechte verstand vnd gebrauch / dises Gots diensts / durch andere vnnötige vonn menschen erdichte gots diensten verfinstert vnnd verfallen. Auch durch falsche außlegung der wort des Abentmals / etlichen ein grewel worden.

Es ist auch wol zumercken / das Christus zů seinen jungern (welche dan zůmal an statt der gantze͂ Christlichen gemain seind gesessen) also saget da ehr in den kelch seins blůts gabe. Trincket darauß. Dan er war in der selben nacht allein priester / mitt predigen vnd Sacrament reychen. Aber nach seiner vrstend / bliese er seine junger an / gab inn den hailigen geist vnnd sprach / Wie mich mein vater gesendet hatt / also sende ich euch / Vnd hieß sie predigen das Euangeliō / tauffen / vñ den gleubige͂ jre sünd vergebe͂. Nach disem befelch seind die lieben apostel erst inn jhr priesterlich ampt getrettenn / als sie durch den heilige͂ geist geleret gesterckt vnd gesalbet wurden. Auch schreibt Paulus / das in gemainer kirchen gottes weder herr noch knecht weder mañ noch fraw sey / vñ gelte weder vorhaut noch beschneydūg etwas / Sond allein die newe creatur

Ioha. 20
Mat. 28.
Mat. 16.

Gal. 3. vnd 6.

Die durchs wasser vnnd den hailigen gaist auß
Iohan. 3 Got geborë ist. Darum̃ gehört diser newe gots-
dienst/vnd dise malzeit mit baider gestalt an al-
le getaufften/ die nit verbannet seind. Vñ ist ain
greulicher jrthūb/auch ain gewaltiger freuel/
Das man etlich hundert jar her / den layen des
herrn blůt abgebrochen vnd versagt hat / wider
Gottes wort vnd des herren einsatzung. Dann
es ist kundbar vñ wol wissent / das vil hundert
jar nach der himelfart Christi/auch die layen auß
des herrn kelch getruncken habë. Der barmher-
tzig Gott/wöl seine Christen / bey der warhait
vnnd Christlicher freihayt / gnedigklich erhal-
ten. Amen.

Iohã.13. Als aber Jesus wüste / das jm der vatter
hett alles in seine hend gebë/vñ das er võ got
kommen war/vnd zů Gott gienge / stůnd er

auff vom Abentmal/ leget von sich seine klei
der/ vnd nam ain schurtz vñ vmgürtet sich:
Darnach goß er wasser in ain beckin vñ fieng
an dē jungern die füß zůwaschē/ vñ trücknet
sie mit dē schurtz / damit er vmbgürtet war.
Vnd kam zů Simon Petron / vnnd der selb
sprach zů jm. Herr soltest du mir die füß wa-
schē? Jesus antwort vñ sprach zů jm. Wz ich
thů / dz waist du yetzt nit/ du wirsts aber her-
nach erfarē. Da sprach Petrus zů jm. Nimer
mer soltu mir die füß waschē. Jesus antwort
jm. Werd ich dich nit waschen / so hast kain
tail bei mir: Spricht zů jm Simon Petrus.
Herr/ nit allain die füß / sond auch die hēd vñ
dz haupt. Spricht zů jm Jesus: Wer gewa-
schē ist/ d bedarf nit/ dē die füß waschē lassen/
sond er ist gātz rain/ vñ jr seit rain/ aber nit al
le. Dā er wüßt seinē vreter wol/ darūb sprach
er / jr seit nit alle rain. Da er nū jre füß gewa
schē het/ vñ seine kleid genomē/ satzt er sich wi
der nid / vñ sprach zů jnē. Wisset jhr was ich
euch thon hab? Jr haisset mich maister vnd
herr/ vñ saget recht darā: dan ich bins auch.
So nū ich ewr maister vñ herr / euch die füß
gewaschen hab / sollet jr auch/ euch vnderain
and die füß waschē. Ein bey spil hab ich euch
gebē/ dz jr thůt/ wie ich euch thō hab. War-
lich sag ich euch/ d knecht ist nit grösser dā sei
herr/ noch d legat grösser/ dā d jn gesant hat.

So jr solchs wisset/selig seit jr wen jrs thůd.
Nit sag ich euch von allē/ich waiß wölche
ich erwölet hab: Sonder das die schrifft er
füllt werde. Der mein brot ysset der trit mich
mitt füssen/yetzt sag ichs euch/ ehe dan es ge-
schicht/auff das wen es geschehen ist/das jhr
glaubet/das ichs bin.

Das sich der aller hailigist/der von Gott ist
außgangen/vnd wider zů Gott gat/dem auch
Gott der vatter alles in seine hend hat geben/
vnser aller herr vn̄ maister/also diemůtiget/vn̄
sich naiget zů dē füssen seiner junger/die jn ver-
raten/verleügnen/vnd gar verlassen wurden/
Sol vns nit ain gering sonder ain ernstlich vnd
groß exempel sein/der warē liebe vnd diemůtig
Rom. 12 kait. Das wir allen hohmůt vnd stoltz hie ler-
nen legen/vns nidertrucken/vnnd berait sein/
allen menschen zů dienen. Ja es soll sich kainer
wie hoch er ist/seins stands überhebē/Auch sol
jm niemant zů arm/zů sündig/ noch zů gering
sein/dem er nit vmb Gottes willen/nach allem
vermügen dienen wolt. Dieweil er hie sihet got
tes sun selbs/sich naigen zů den füssen seiner ar
Mat. 20 men junger/Dan zun füssen sein in der schrifft
haist vnderthänig/vnd der andern knecht sein.
Darumb hat Christus gesagt/Er sey kommen
das er dienen wöl/vn̄ hat es auch mitt der that
bewisen. Vnd spricht zů seinen Jungern/Sie
seyē selig/wen sie solchs wissen/vn̄ auch thůnd.
Rom. 2. Dan vnser hailiger glaub/ist nit allain ain wis
Iacob. 1. sen sond vil mer ain thůn. Darumb gepeüt vns
Ioh. 15. Christus/Das wir ainander sollen lieben/ wie

er vns hat geliebt/ Nit mit worten/ sonder inn d' warhait vñ mit der that. Hie sollen fürnẽlich die hohen gaister (wölchẽ grosse gnad widerfaren ist) ain ler nemen / das sie nit stoltzen/ noch die andern: so in vngleich seind: verachten. Dieweil auch der herr seinẽ verreter nit außschleust/ biß er gar verstockt wirt / vnd sich kain gůtthat bewegen last. Dan wer sich erhöcht/ der wirt genidriget/ Aber diemůt geet vor der ehr her. Darumb hat sich Christus vnser herr gediemůtiget/ vñ die gestalt ains knechts an sich genomen/ ist gehorsam worden Gott seim vatter biß an das Creütz/ vñ ist also erhöcht wordẽ zů d' gerechten gotes/ ain gwaltiger herr vber alles. So dañ d' knecht nit grösser ist/ dan sein herr/ sollẽ wir vns auch hie demůtigẽ/ mit Christo dz Creütz tragẽ/ vñ dẽ leutẽ alles gůts thůn wie er gethon hat/ Auf dz wir auch zů letst mit jm erhöcht werdẽ. 1 Ioh. 3. Ro. 12. Luc. 14. Pro. 15. Phi. 2.

Dz sich aber Petrus widert/ wil jm seine füß nit waschen lassen/ ist auß vnuerstendiger diemůt geschehen/ wie der Herr selb sagt / er wisse nit wz er thů / werd es aber darnach erfarẽ/ Es ist auch ain anzaigung / das es zůuor nie geschehen sey/ darumb ists dẽ liebẽ Petro seltzam / vñ dunckt jn vnbillich sein/ das jm der herr solt sein füß waschen. So aber Christus sprach wa er jn nit wurd waschen/ so solt er kain tail bey jm haben/ ließ ers geschehẽ/ wolt jm auch seine hend vnd das haupt waschẽ lassen / ehe er võ Christo solt sich schaiden. Bey diser fůßwaschung wirdt auch haimlich angezaigt/ die abwäschung vnser sündẽ/ durch den todt Jesu Christi / on wölchs verdienst kain vergebung der sünden ist. Dann er hat vns gewaschen võ vnsern sünden durch Heb. 11. Apoc. 1.

sein blůt/ Darumb darff sich der mensch nichts gůts bey Gott versehen / Der Christum vnnd sein wort verachtet/ jhm nitt will glauben noch volgen/ wölcher vns von Gott gemacht ist/ zůr
1.Cor. 1. weißhait zůr gerechtigkait zůr hailigung/ vnd zůr erlösung.

Das aber Christus spricht/ das die so gewaschen oder inn seinem blůt gerainiget seind/ sollen jre füß wäschen lassen/ ist vns zůr leer geredt/ Das wir vnser leben lang/ der rainigung sollen pflegen. Dann bey den füssen werdenn die bösen begirden / vnnd die vberigen sünden verstannden / so nach der tauff inn vnserem flaisch bleiben / der wir nit gar ledig werdenn/ bis inn tod. Derhalbenn wir teglich müssen also zů Gott rüffen. Herr vergib vns vnsere schuld/ Für vns nit inn versůchung. Dan wa wir sagten / Das wir kain sünd hetten / So
1.Ioh. 1. verfürten wir vns selber / vnnd wer kain warhait inn vnns. Darumb sagt Christus vonn
Ioh. 15. seinen glaubigen also. Ein yegklichen reben an mir/ der da frucht bringt wirt mein vatter rainigen / das er mer frücht bringe. Wie aber der reben kain frucht kan bringen/ er bleybe dan am weinstock / Also müssen auch wir an Christo bleiben / vnnd vns nit trennen von gemainer Christlichen kirchen/ darinnen die gleubigen teglich gerainiget vnd gebessert werden/ durch Gottes wort/ durchs gebet / vnnd des Herren Abentmal / auch durch die werck der liebe. &c.

Das der Herr zun Jungern sagt/ jr seit aber nit alle rain / noch selig. Dann ich waiß wölche ich erwölet hab/ damit stupfft er seine verreter/

vnd raitzet in zur bůß/zeücht auch die schrifft an
von jm. Aber es geet jm nit zů hertzē/Darumb
volgt weiter im text.

Da Jesus solchs gesagt hett erschüttert er
sich jm geist/zeügete vñ sprach. Warlich sag
ich euch/eyner vnder euch wirt mich verratē.
Da hůben sie an/einander anzůsehen/ vñ sag
tē zů jm/einer nach dē andern. Herr bin ichs.
Er antwort vñ sprach zů jnen. Eyner auß dē 2
zwölffern/ der mit mir in die schüssel tunckt:
Zwar des menschen sun geet hin/wie beschlos
sen ist/ vñ wie vō jm geschribē stat. Doch wee 3
dem selben menschen / durch wölchen er ver-
ratē wirt. Es were jm besser das d̃ selb mēsch
nie geboren were. Da antwort Judas der in 4
verriet vñ sprach. Maister bin ichs? Er sprach
zů jm. Du hasts gsagt. Es war aber einer vñ Ioh. 19.
der seinē Jüngern / d̃ zů tisch saß auff d̃ schoß
Jesu/wölchen Jesus lieb het/Dē wincket Si
mō Petrus / dz er forschē solt/wer es were/ vō
dē er saget/der selbig lag auff der brust Jesu/
vñ sprach zů jm. Her wer ists? Jesus antwort
der ists/ dem ich dē bißen ein tunck vnd gebe. 5
Vñ er tūcket dē bißē ein vñ gab in Jude Si-
monis Jschariоth/ nach dem bissen für der
teüfel inn jn. Da sprach Jesus zů jm. Was du
thust/ das thů bald. Dasselbig aber wü-
ste niemandt vber tisch / wartzů ehrs ihm
sagete. Etlich maintenn dieweil Judas

den beütel het/ Jesus sprech zů jm kauff vnns was vns not ist auffs fest/ oder das er den armen etwas gebe. Da er den bissen genomenn het/ gieng er so bald hinauß vn̄ es war nacht.

Das sich vnser Hayland Christus warer gott vnd mensch/ jm gaist erschüttert vnd bekümert/ ist ein anzaigung seins hertzlichen mitleydens/ vber die verstockung seins verreters. Dan Gott wil nit des sünders tod/ zwingt auch niemandt zů seinem verderben. Darumb hat sich der Herr so freintlich gegē jm erzaigt wie zů den andern/ Vnd jn vber das so treulich ermant vnd gewarnet/ Noch bleibt er verstockt in seinem bösen fürnemen. Vnd wie er zůuor vnerfordert zů den hohen priestern war gangen/ vnnd einen pact mitt jnen gemacht/ vmb ein gering gelt den herrenn zůuerraten/ Also sucht er auch gelegenhait/ vnd eylet zur sach/ nach dem jm solchs Jesus zů thū erlaubet/ Vnd geet bey der nacht/ auß der hailigen versamlung zů den gotlosen/ bey denen ehr auch verdirbt. Darauß lernen wir/ was des bösen geists art sey/ wölcher disen Judam gar besessen het/ vnd regieret wie er nun wolt/ verblēdet jn so gar/ das er nit achtet/ was sein trewer maister mit jm redt vnnd thut. Dadurch er sich auch vnwirdig machet der verwaltung gottes vnd wirt dem bösen gaist vbergeben. Also wirtt es auch geen allen vndanckbaren menschen/ die gottes gnad an jn nit erkennen/ oder gering achten/ ist alles zů wenig was er jn thůt/ Auch allē blůtgirigen/ die vmb einen kleinen schadē/ so jnē geschicht/ die leüt verflůchen/ beschedigen/ vnnd jn tod geben/ oder auß neid jnē vil laids thůnd.

Dise alle seind auch Judas genossen/vnd des
teüfels mancipia/das ist/seine eygne knecht/die
er reüt vnd treibt/wie er nun wil. Weiter ist zů
wissen/das sie nit all schellig werdē/die der teüf
fel leiblich besitzt. Dan diser Judas handelt für
vñ für wie ein wolbesunner vernünftiger mēsch
bis ans end/ Bekent sein sünd auch/gibt das vn
recht gůt wider. Noch rit jn für vnd für der böse
gaist/biß er zů letst/ den elenden menschenn ihn
verzweyfflunng vnnd in das ewig verderben
bracht.

Darumb hütte sich yederman vor des teüfels
anregen/ vnd lasse sich nit leichtlich bewegen zů
vngdult/wölche ein anfang ist alles verderbēs/
wie wir jn den kindern Jsrael geschen habenn/
Auch hie an disem Judas/da er murrete vm̄ die
vergiessung der köstlichen salben.

Das Christus seinen verreter so klärlich an-
zaygt/gibt er vns zůerkennen/ Das er all ding
eygentlich gewist hab/wie es mit jm ergeē wur
de. Vnd das er jn also bey jm vber tisch so lang ge
duldet hat/vnd kein bitter wort mit jm redt/ist
warlich ein vnmenschlich schwer ding. Das der
Herr für vñ für sein herlich senfft gmůt behelt/
bis jn den tod gegen allen seinen feinden. Vnnd
ist vns zum exempel geschriben. Das wir auch
diemut vnd senfftmut/sollen leren/vnd vnserm
heyland volgen. Dann durch gottes gaist vnnd
krafft/ist vns auch ein gleicher sieg vñ vberwin
dung versprochen/ So wir in der gedult vnnser Lu.21
leben fassen/vnnd biß ans end auff gottes hylff Mat.10.
verharren.

Das aber der herr sagt/Es sey also bey got be
schlossen/vnd von jm geschriben. Ist nitt also zů

verſteen/ Als ſey got ein vrſach geweſt ſeins ver derbens/ Sonder dieweil got nichts verborgen iſt/ vnd waiſt wie ſich alle gotloſen haltē werdē/ nemlich allen ſeinen ratſchlag verachten/ vnd ſei ne gnad mißbrauchē/ So waiſt er auch jr vnbůſ‑ fertig hertz vñ endtlich verderbē/ Das heiſt hie bey im beſchloſſen ſein. Doch mag man auch di‑ ſes beſchlieſſen auff den tod Chriſti deüttenn/ wölchen Gott von ewigkayt/ zum hayl der men ſchenn verordnet hatt. Darumb wirtt Chriſtus das lamb genent/ von anfang der welt erwür‑ get.

Apo. 13. Da aber Judas hinauß war gangenn/ ſprach Jeſus. Nun iſt des menſchen ſun ver‑ Ioh. 13. kleret/ vnd got verklert in jm/ Iſt gott ver‑ klert in jm/ ſo wirt jn got auch verklerē in jm ſelbs/ vnd wirt jn bald verkleren Lieben kind lē/ ich bin noch ein klaine weil bei euch/ jr wer det mich ſuchen/ vnd wie ich zů den Judē ſa‑ get/ wa ich hin gee da kündt jr nitt hin kom‑ men. Vnd euch ſag ich nun/ Ein new gebott gebe ich euch. Das jr euch vndereinander lie‑ bet wie ich euch geliebt hab. Da bey wirtt ye‑ derman erkennen/ das jr meine junger ſeydt/ ſo jr lieb vndereinander habt. Spricht Si‑ mon Petrus zů im. Herr/ wa geeſtu hin? Je‑ ſus antwort jm. Da ich hingee/ kanſtu mir diſ mal nitt volgen/ aber du wirſt mir hernach‑ mals volgen. Petrus ſpricht zů jm. Herr war‑ umb kan ich dir diſmal nitt volgen? Ich will

mein leben bey dir lassen. Jesus antwort jm/ Soltestu dein lebenn bey mir lassen? Warlich sag ich dir / der han wirtt nitt kråen / biß du mich drey mal habest verleügnet. Weytter sprach der herr zů Simon Petro / Sihe der Satanas hatt ewr begeret / das ehr euch möcht beütlen wie den waytzen. Ich hab aber für dich gebeten / das dein glaub nit auff höre. Vnnd wenn du dich der mal eins bekerest / so stercke deine brůder. Er aber sprach zů jhm. Herr ich bin berait / mitt dir in kercker vnd in den tod zůgeen. Er aber sprach zů jm. Petre ich sage dir / der han wirt heüt nit kreē / bis du drey mal verleügnet hast / das du mich nit kennest. Luc. 22.

Droben hat der euangelist gesagt. Es sey nacht gewesen / da Judas (wölchenn der böse gayst gar verblendet hett) von Christo dem ewigen liecht / vnd von seinen außerwelten erleüchten Jüngern ist außgangen. Darbey bedeut ist worden. Das auch am end der welt alle vngleubige verdampte menschen / verstossen werden in die ewigen finsternus / vnnd mitt dem teüffel in das hellisch feür verurtaylet. Aber die gleübigen vnnd außerwölten inn gottes reych versetzet / wölhs sein ewige herligkait erleüchtet. Vonn diser herligkaitt sagt hie Christus vnnd spricht. Nun ist des menschen sun verklerct / vnd gott ist in jm verkleret. Denn dann zůmal waren allain bey Christo versamlet / die seligenn allerliebstē kind gottes / die durch dē tod Christi

Mat. 25.

Apo. 21.

zů ewiger clarhait ſolten gebracht werden/ Dan
durchs leiden iſt Chriſtus erhöhet worden. Dar
umb iſt eben ſollich ſein herligkait angangē/ Da
Judas außgieng die Rot zů verſamlen vnnd jn
zů fahen/ Dieweil er auch in ſeinem leiden ver-
kleret vnd gottes ſun erkant iſt worden. Vnd ſo
bald nach ſeinem tod zů ewiger herligkeit erſtan
den/ Darūb ſpricht er hie Got werd in bald ver
kleren/ das iſt wider vom tod erwecken.

Hierauß lernē wir/ das die ſo die ewigen her
ligkait erlangen wöllen/ müſſen auch in jrem le-
ben/ vnd zů letſt mit eim willigen ſterbē got prei
ſen vnd gehorſam laiſtē/ wie wirs in Chriſto ge
ſehen haben/ Der nach dem er ſeinen befelch het
außgericht gantz willig dahin ſtirbt/ wie er hie
zů den Jüngern ſagt. Liebē kindlin/ ich bin noch
ein kleine weyl bey euch Dan mein zeit iſt kom̄ē/
das ich für der menſchen ſünd am Creütz ſol ge-
opffert werdē/ jr werdet mich ſůchen/ gern wöl
len bey mir ſein. Aber wa ich hingee kündt jr jetzt
nit kommen/ Seit noch vngeſchickt mit mir zů
ſterben/ můſt es vor an mir lernen/ Darūb mer
cket auff das new gebott/ das ich euch gib vor
meinem abſcheid/ nemlich/ das jr einandern ſolt
Ro.5. lieben/ wie ich euch geliebet hab. Chriſtus iſt für
vns geſtorben da wir noch feind waren/ vñ hatt
jn ſeinem leben vnd ſterben aller menſchen hayl
geſucht. Alſo müſſen auch wir allen menſchen zů
dienen berait ſein/ vnnd yederman guts thůn/
Mat.5. freünden vnd feinden. Darbey wirt man erken-
nen/ das wir rechte Chriſten ſeyen/ So wir frid-
lich vnnd freündtlich bey einander leben/ mitt
gůtts thůn vnnd hertzlichem mittleydenn.
Sonnſt ſeynd wir nyemanndt nichts ſchuldig/
wie

wie Paulus sagt/ deñ das wir einander lieben. Deñ wer den andern liebet/ der hatt das gantz gesetz erfüllet. Also begreifft Christus in disem einigen gepot der liebe/ alle gepot gottes. Vnd heists ein new gepot wie wol es võ anfang geben ist/ Dieweil es allain durch dẽ heiligen geist d̃ vns dartzů vernewert vñ gantz willig macht/ erfüllet wirt/ wölchen gaist vns Christus durch seinen tod verdient/ vnd außgnaden geben hat. Sölche leer Christi gieng den Jüngern nicht fast ein/ Dan sie waren betrůbt/ das er von jnn wolt geen/ vnd verliessen jn vngern/ woltẽ nur mit jm in tod gangen. Ob wol Christus saget/ Wa ich hingee/ da kündt jr nit hin komen. Vnd sonderlich zů Petro/ Du kanst mir dißmal nicht volgẽ/ welchen worten sie billich solten gelaubt haben. Die weil sie aber jr schwachait noch nit erkant hetten/ vnd vermainten ja mitt jm zů sterben/ Wie Petrus sprach/ Er wolt sein leben bey jm lassen/ můsten sie söllich jr schwachayt in der anfechtung erst lernen. Dan wer nichts erfaren hat was waist er?

Ro. 13.
1. Ioh. 2.
Rom. 5.
Tit. 3.

Weiter lernet vns hie Christus/ das der Satan am aller maisten begert zů beütlen/ das ist/ durch anfechtung von got abwenden/ die heilig vnd gantz fleyssig seind auff gottes weg. Darum solchen menschen vonn nöten ist/ das sie sich gar eben für sehen vnd mitt jm zů streiten stets gerüst seyen. Hat er disen lieben apostel/ der mit Christo wolt in kercker vnnd todt gehen/ so mat vnd verzagt gemacht/ Das er seins herren drey mal verleügnet/ schwert vnnd flůcht er hab jhn nie erkant/ wer wolt nicht sorgfeltig sein/ vnd stets zů gott růffen. O vatter für vns nicht jn

Eccl. 34.
Eph. 6.

C

versuchung/ vnd sich auff Christum seinen trewen fürbitter verlassen/ der hie zů Petro sagt. Jch hab für dich gebeten/ das dein glaub nitt auff hőre oder verfalle. Dan es schreibt Johannes/ Das Christus nit allein für seine aposteln
Ioha. 17. hab gebeten/ Sonder auch für die so durch jhr wort an jn glauben wurden/ Wölchs eines yeden Christē höchster trost soll sein. Sollich gebet vnd trost des herzē/ hat vnsere erstē martrer/ so kůn vnd vnuerzagt gemacht/ das sie kein durchächtung noch pein fōrchtē. Sonder giengē mitt freudē zů tod. Darumb musten auch alle die an in zů schanden werden/ die in laids thetten. Ein Christen man soll nitt sein schwacheit ansehen/ noch die menge seiner feind/ Sonder gedencken wie starck vñ gwaltig sein Got ist/ vnd sich seiner hilff vertrősten/ auch mit gedult erwarten.
9 Es erhub sich auch ein zanck/ vnd den jungern/ wölcher auß jnenn solt der gröste sein. Aber Jesus sprach zů jnen. Die weltliche kűnig herschen/ vnd die gewaltigen heist man gnedig herren. Jr aber nit also. Sond d gröst vnd euch/ sol sei wie der jüngst: vñ der fürnemest wie der diener. Dañ wölcher ist der gröst der zů tisch sitzt/ od der da fürtregt vñ dienet? Ists nit der zů tisch sitzt? Jch aber bin mittē vnder euch wie ein dienender. Jhr aber seits die jhr verharret habt bey mir in meinen anfechtungen. Vnnd ich will euch das reich bereiten/ wie mirs mein vatter beraytet hatt/ Das jhr essen vnnd trincken solt vber meinem tisch/ in meinē reich/ vnd auff stůlē sitzē

vnd richten die zwölff geschlecht von Jsrael.

Etlich schreiben diser zanck vmb die oberkeyt sey auß stoltz vnd yppigkeit geschehen. Den Adamß kind wolten alweg lieber herren dan knecht sein. Wie auch Marcus von den zwen apostelen, Jacobo vnnd Johanne schreibt/ das einer Christo wolt zur rechten der ander zur lincken sitzen inn seinem reich/ wölchs die andern zehen verdroß. Aber Jesus stellet sie all zů friden daselbst. Darumb sagen die andern außleger des heyligẽ Euangelij/ das diser letste streit/ sei gůtter mainung geschehen. Die weil der Herr wolt von jn geen/ haben sie begert/ das er jnen einen andern oberherrẽ an seine stat wöl setzen. Dan es můß ain ordnung sein auch in Gottes kirchen/ wa die nit ist/ wirt eytel wůst ding/ kein wesen on ordnung kan lang besteen. Es verwürfft auch der herr die oberkeit nit auß seiner gemain. Sonder leret allain wie sie sein sol/ nemlich klug vñ trew vñ auch demůtig. Darum̃ spricht auch Petrus/ dz die Bischoff vnd priester nit sollẽ mit gewalt herschẽ/ Sonder in allen dingẽ ein ebenbild der herd sein/ das ist der vnderthanen. Mit gewalt herschen heist tyranney treiben/ die vnderthanen mit vil gebotten beschweren/ auch sie schinden vnnd schaben/ vnnd kein mitleiden mit jhn haben. Darumb sol die Christlich oberkeit gaystlichs vnnd weltlichs stands/ an jr selber vnsträflich sein/ sich der vnnderthanen notturfft vnnd schwacheit annemen/ vnnd jhr hail suchen in allen dingen. Vmb der willen/ da der herr seine schaff vñ lemer Petro wolt befelhẽ/ erfordert er die lieb võ jm zů drey malẽ. Dan on die liebe/ wölche

Mar. 10. · 1. Col. 14 · Eph. 4. · Matt. 18. · 1. Pet. 5. · Iohã. 21.

der andern fromme͞ vnd hayl süchet (auch mitt irem aygen schaden) kan kein mensch dem anderen recht für stehn. Solche lieb aber ist nit allein freündtlich vnd dienstlich mitt wolthun/ Sonder sie straft auch die vbelthetter mit worten vn̄ wercken / wie wirs an dem herzen gesehen haben/ Das er nitt allein den geytz vnd andere laster der priester straffet / Sonder treibt sie auch mit ainer gaisel zum tempel hinauß. Vnd gibt
Math. 21 auch solche gewalt seinen amptleüten/ in der kirchen/ Das sie die offnen sünder/ die sich nit wöl
Math. 15 len bessern/ sollen verbannen vnnd außtreiben. So lang dise zucht in der kirchen gewerет hatt/ ist es gantz wol gestanden/ So bald sie aber ver fallen ist/ vnd mißgebraucht worde͞/ ist die kirch in diß ele͞d verderbe͞ kom̄en/ dz man jr weder raten noch helffen kan. Vn̄ ist gar ein weltliche herrschaft drauß worde͞/ hat nur ein schein d' geistligkeit. Nach dem nun Christus seine junger vnderricht hat/ wie die christliche oberkait sich halten vnd regieren sol/ lobt er sie. Das sie bey jhm verharret haben in seinen anfechtungen. Dan
Ioha. 6. wie Johannes schreibt / Haben sich vill seiner junger geergert vnd seind von jm gange͞. Aber die zwölffer blibe͞ fest biß ans end / außgenom̄me͞ der sun des verderbe͞s gieng auch seine͞ weg Disen beste͞dige͞ liebe͞ jüngern/ verheist hie Christus sein reich / dz sie mit jm vber seine͞ tisch solle͞ essen vn̄ trincke͞/ vn̄ die zwölff geschlecht vo͞ Israel richte͞. Ist ein gleichnuß genomen von diser welt/ darin dz die gröste herrligkeit ist/ Wen ainer vber des künigs tisch sitzt / ist sein nechster ratgeb/ hilfft land vnd leüt regieren. Also verhaist auch Christus denen / so das Creütz mitt

jm tragen vnd beſtendig beleiben/in ſeiner ewigẽ herrligkait.

Solche beſtendigkeit vnd groſſe gedult habẽ auch vnſere erſten Biſchouen bewiſen/ſeind dz merer tail märtrer worden. Da ſie aber anfiengen das Creütz zů fliehen/ wolten Confeſſores: das iſt allain/Beichtiger oder bekenner ſein. Ja wie Paulus ſagt/mit dem mund bekeñen/ aber mit der that verleügnen/hat der glaub abgenomen vnd iſt die lieb erloſchen. Dan ſollich leut ſeind zů allen gutten wercken vntüchtig/ an denen Gott ein grewel hat. Titũ. 1.

Auch ſprach Jeſus zů ſeinen jungern/So offt ich euch hab außgeſandt/ on beütel onn taſchẽ vñ ſchůch/Habt jr auch je mangel gehabt? Sie ſprachẽ. Nie keinẽ. Da ſprach er zů jnẽ. Aber nun/wer ein beütel hat ꝺ nem jn/ deſſelbẽ gleichen auch die taſchẽ. Vñ wer nit hat/ꝺ verkauff ſein kleid vñ kauf ein ſchwert/ Dan ich ſag euch. Es muß auch dz noch an mir volẽdet werdẽ dz geſchribẽ ſtat. Er iſt vn der die vbelthetter gerechnet. Dã wz võ mir geſchriben iſt/ das hat ein end. Sie ſprachen aber. Herr ſihe/ hie ſeind zwey ſchwerdt. Er aber ſprach zů jnen. Es iſt genůg. Eſa. 53.

So lang Chriſtus bey ſeinen jungern leiblich geweſt iſt/ hat ehr ſie verſorget/ vnnd auch beſchützt/das jn niemãt laids thet/ ehs wer ſonſt auch geſchriben worden/ Vnd hatt jhn alſo ſein Götliche verwaltung zuerkennen geben. Da er aber wolt von in gangen/ hebt er ſein vorig gebott von beütel taſchen ꝛc. tragẽ/wider auff/

alls ding zur notturfft erlaubt

vnd erlaubt jn alle ding zur notturfft zů brauchē
Mat. 10. Vñ ist sein wil/ dz sie hin für selber sollen sorgfel
Luc. 10. tig vñ fleissig sein/ zů erhaltūg jrs lebens. Doch
sollē sie darnebē wissen/ dz sollich jr fleiß vñ sorg/
on Gottes segē nichts helffen werd/ Wie in Psal
men stat. Das lang sitzen vñ frů auffsteen/ auch
Psal. 127 hart arbaiten/ den menschē nitt helffe/ Nitt das
man sol můssig geen vñ faul sein/ Dañ wie Sa-
Prou. 24 lomon sagt/ wirdt solchen faulen menschen/ der
betler für die thür gewapnet komen/ das ist/ Sie
můssen zů letst betler werden. Darumb ist der
Psalm also zůuersteen. Wer Gottes nit achtet/
wil durch sein klůgheit od' grosse můh vnd arbeit
sein sach gůt machē vñ hinauß fůren/ dem wirdt
sein fleiß vnd herte arbait nit helffen. Dañ allein
Gottes segen macht reich. Alle menschen seind
Prou. 10 Gottes werckzeüg/ mitt denen Gott handelt
wie ehr wil. Darumb sol ein yegklicher mensch
acht haben auff sein berůff oder befelch/ vñ mitt
höchstē fleiß thun das so er schuldig ist. Aber sol-
lich sein fleiß on Gottes zůthůn oder hilff wirdt
Prou. 16 nichts schaffen. Wie in sprüchē Salomō schreibt.
Des menschen hertz schlecht seinē weg an/ Aber
Got gibt das er fort geet. Darumb werden wir
Coll. 1. durch sant Paulus so treülich ermanet. Alles wz
wir thund mit wortē oder werckē das sollen wir
thun in dem namen vnsers herren Jesu Christi/
vnd Gott dem vatter durch jn dancken.

Solche verwaltung Gotes lesen wir auch v-
ber die kinder vō Israel/ Welche Gott in der wů
stin. 40. Jar lang speiset mit himel brot/ vnd trē
cket auß dem felsen/ erhielte auch jre kleider vnd
schuch vnnuerschleist. Da sie aber inn das ver-
haissen land kamen/ musten sie ackern/ pflantzē/

hawen vnd arbaiten / vnnd selber auch vmb die narung trachten. Also stat auch vonn den Aposteln geschriben das sie hernach / vil müh vnnd arbait hetten/müsten offt hunger vnd durst vñ andere vngemach leiden. Doch stat auch darbey geschribē/das sie wed' hunger/blösse/schwerdt/ noch kain ander vnfal mochte abwenden / von der liebe Gottes die in Christo Jesu ist. Darūb müß ain rechter Christ mit sant Pauls in d' warhait sagen. Ich laß mich benügen/ vnder denen ich bin/kan sat sein vnd hungern/vberig haben vñ mangel leiden/ ich vermag alles durch den/ der mich sterckt Christus.

Rom. 8.

Phil. 4

Es haben auch die apostel nach der himelfart Christi/solche freyhayt/ so jhn hie der Herr gibt von schüchtragen. rc. Gebraucht/wie dann von sant Peter geschribē ist/das er schüch an het / da jn der Engel auß dem kercker füret. Darumb ists ain thandtmer/Das nit schüch noch schwerter tragen/oder nichts aigens haben (vnd doch kain mangel leiden) solt ain Euangelische volkommenhait sein. Sonder wer volkommen wil werdē/Der halte die Euangelische gebot Mathei am v. vj. Vnd vij. Außgedruckt/ vnnd lebe nach dem exempel / das jm Christus hie in seinē leidē gibt / trage darnach schüch oder gang bar füß/ ist nit vil daran gelegen.

Act. 12.

Etlich haben auß disem text zway schwerter wöllen zwingen vn d deuten/ das gaistlich vnd weltlich / wölchs doch der text nitt gibt. Dan man kan den hailigē glauben mit dem schwert nit bezwingen noch erhaltē. Sond'er müß mitt freündtlichait vñ messigkait / wie wir an Christo vnd seinen Aposteln gesehen haben/ gepflantzt

werden. Darumb ist auch dise Policey die best/ die sich nach Gott artet/ vñ mit freündtlichait/ wolthun/ vnd mitleiden/ der leüt hail suchet.

Das aber Christus haist seine junger schwerter kauffen/ vnnd last sich doch benügen an den zwayen/ ist nit darumb geschehen/ das sie jn damit solten beschützen. Dieweil nit zeit war zů kauffen. Vnd auch nit müglich war: menschlich daruon zůredē/ wen sie schon alle schwerter hetten/ das sie sich wider ainē solchen grossen hauffen solten schützen. Sonder last jnen damit zů allen menschlichen ratschlag vnd hilff zůgebrauchen/ wider das vbel sich zůschützen. Wiewol es nichts hilfft/ wenn Gott sein hand abthůt/ Als hernach weiter anzaigt wirt/ wen Petrus mit dem schwerdt drein schlecht.

Vnd da sie den lobsang gesprochen hettē/ gieng Jesus hinauß nach seiner gewonhait/

vber den bach Kidron an den ölberg.

Hie leret vns Christus/ wölcher vnser exempel soll sein/ im leben vnd im sterben. Das wir vor tisch/ vnd nach dem essen sollen Gott dancken/ Auff das vns die zeitliche narung zur gesundthait vnd erhaltung dises lebens gedeye/ vnd nit mißbraucht werde/ Auch das wir stets Gottes gütthaten erkennen / vnd danckbar erfundē werdē/ Wie wir auch durch Sant Pauls ermant werden/ der also spricht. Jr esset od' trincket vnd was jr thůt/ So thůts alles zů Gottes preyß. Diser lobgesang Christi vnd seiner aposteln/ ist nit ain groß geschray gewesen/ sonder ain hertzliche senffte stim̄. Also leret vnns auch Paulus. Das wir sollen singen vnnd Gott spilen in vnserm hertzē/ vn̄ zů aller zeit dancksagē. 1.Co.10 Ephe.5.

Vnd es folgeten jm nach seine junger. Da sprach er zů jnen. Jn diser nacht werdet jhr alle an mir geergert werden/ Dann es ist geschriben. Jch werd den hirten schlagen/ vnd die schaff der herd / werden sich zerstrewen/ wenn ich aber aufferstehe / wil ich euch vorgeen in Galilea. Petrus aber antwort vnnd sprach zů jm. Vnd wen sie sich schon alle ann dir ergerē/ so will ich mich doch nimmer mer ergern. Jesus sprach zů jm. Warlich sag ich dir heut in diser nacht/ ee dann der han zway mal kreet/ wirstu mich dreimal v̈leugnē. Er aber redte noch weiter/ Ja wen ich auch mit dir můste sterbē / wolt ich dich nit v̈leugnē/ Desselben gleichen sagtē auch alle junger. Zach.13

wider sicherhait

Ach wer wolt nit in sorgen steen/ sich wol für sehen/ vñ alle zeit/ wider des teüfels anfechtũg

Ephe. 6. sich rüsten. Dieweil er sich vor dē Aposteln Christi nit scheühet/ sonder auch an den Herren selb gericht hat/ mit manigfaltiger versuchung. Es

ist jm niemant zů heylig / noch zů starck. Auch ist niemant vor jm sicher dan allain der/ den got erhelt. Wer sein hoffnung nit gründtlich auff

Sap. 12. das künfftig lebē richtet/ vnd Gott von gantzē hertzen nit vertrawen kan / Der wirt in der anfechtung nitt besteen mügen / Sonđ ebē thůn/ wie die liebē apostlē / die al abtriñig wurdē/ vñ

2 Co. 12. verliessen Jesum. Dan sie hetten Gottes stercke in der schwacheit noch nit erkãt/ Sie můstēs

Heb. 12. vor in Christo sehen vnd lernen/ wie Gott allain

Psal. 51. auß aller not erreten kan/ vnd die seinē nit verlasset. Ob wol der tod Christi/ auch seinen hailigē

Lu. 22. Jungern ergerlich ist / So wirt vns doch zů

Ioh. 17. trost gsagt/ wie Lucas schreibet/ Jesus hab für Petro gebeten/ das sein glaub nit verfalle. Vnd Johannes spricht. Der Herr hab nit allain für seine Aposteln gebeten/ sonnder auch für die/ so durch jr wort an jhn glauben werden. Darauß

Rom. 8. lernen wir/ das den hailigen alle anfechtunng vnd ergernuß/ nicht zum verderben/ sonder zur

Esa. 28. übung vnd besserung můssen geraten / Das sie hernach nur dest sorgfeltiger vnd fleissiger werden/ sich vor den sündē zů hůten wie wir in Petro vnd Paulo habē gesehen/ Es werdē auch solche erfarne menschen/ die jr aigen schwachait erkant haben/ gantz trew vnd mitleidig / künnen wol gedult habē/ mit dē schwachē im glauben.

Luce. 22 Darũ auch Christ9 zů Petro saget / Wã du dich dermal ains bekerest/ so stercke auch deine brůđ.

W. 4475i
2. 3. 4.

Da kam Jesus mit jn zů ainē hofe der hieß Gethsemani/ da war ein gart / darein gieng Jesus vnd seine jünger. Judas aber d in verriete wuste dē ort auch/ Dan Jesus versamlet sich oft daselbst mit seinē jüngern/ Vñ Jesus sprach zů jn. Setzt euch hie/ biß dz ich dort hin gee/ vñ bete. Vnd nam zů sich Petrū Jacobū vnd Johannem / vnd fieng an zů trawren/ zittern vnd zagen. Vnd sprach zů jn. Mein seel ist betrůbt biß jhn den tod. Bleibt hie/ wachet mit mir/ vnd betet/ dz jr nicht in anfechtung fallet. Ioh. 18.

Von betriebnuß vnd anfechtung

Im garten des irdischē paradiß seind wir verloren worden/ Darumb hebt auch im garten an das werck vnser erlösung. Das aber Jesus drey Junger zů sich nimpt/ ist zur zeügnus der warhait geschehen/ vnd nimpt eben die allain/ welche zů vor auff dem berg seine herligkait gesehē hetten/ auff das die andern/ hie an seiner schwachait/ nit so seer geergert wurden. Dan es ist nit ain yeder zů allen sachē geschickt. Darumb man yetzt gar vnweyßlich handelt/ das man die höchsten gehaimnuß gotes/ für den gemainen man so leichtfertiglich außschüt/ Sy gehören allainn für die hochuerstendigen/ die geübte sinne haben zům vnderschid des gůten vñ bösen. Weiter lernen wir hie/ Das ain bekümert mensch sein anligen wol mag seinen gůten freünden klagen/ auf das sich sein leiden vnd not/ durch tröstung/ mitleydung vnd für bittung außtaile/ vnd im desto ringer vnd leidelicher werde. Es soll sich niemāt scheühen / sein beschwerungenn/ so ehr leydet

Gen. 3. Deu. 17. Mat. 17. Tob. 12. Hebre. 5

an seel oder leib/denen zů entdeckẽ/ die jm trost vnd radt mügen gebẽ an Gottes statt/ Daher dañ auch die beicht ist kommen.

Mein seel ist betrůbt biß in den todt. rc.

Hie heben sich an/ die leiden vnd schmertzen vnsers herren/ Jesu Christi/ Dan das wort betrůbt/ haist hie in grossen ängstẽ vñ ser schwach sein/ welches hernach der blůttig schwaiß anzaigt. Wie ain wasser durch bewegung trůb wirdt/ Also wirt auch der mensch durch forcht/ schrecken/ vnd leyden / geengstiet vnd betrůbt. Es ist nie kainer gewesen in diser welt / der sich vor dem tod nit entsetzt hette/ so er jm vnder die augen ist gangen. Die einbildung der leidẽ vñ des künfftigen tods ist etwan vil hefftiger vnd schwerer/ dan der todt selbs / wie wir dañ auch am herren sehẽ/ hie am ölberg / welcher doch hernach in allem seinem leyden gantz manlich vnd keck war/ on das am Creütz da er von yedermã/ als der ergste bůb / angeschryen vnd verspottet ward/ dise angst wider kam/ da er rüffet/ Mein Gott warumb hast du mich verlassen? Es werden auch etlich so grausam versůcht / vnd nemẽ jn die sach so hefftig für/ das sie jn selber den tod thůnd/ wöllen auch kain trost annemen. Aber

Act. 14. Christus leret vns hie/ dz wir söllẽ in aller not/ wie groß sy ist/ wacker vñ keck auf got sein/ d' die seine durch schand vñ tod zů ehren vñ ewigẽ leben füret.

Vnnd Jesus gieng fürbaß von jnen ains stainwurffs weit/ kniet nid auf die erden/ fiel auf sein angesicht/ vnd betet. So es müglich wer/ dz die stund võ jm giẽg vñ sprach. Abba

lieber vatter/Es ist dir alles müglich/wilt du so nim disen kelch võ mir/Doch nit mein sonder dein wil geschehe.

Das er von den jungern an ein sondern ort allain geet/vnd mit grosser andacht sein gebett zů Gott thůt/ist vns zůr leer geschehen/ das wir vns mit nichten sollen auff menschen verlassen/ wie grossen trost vnd hilff sie zůsagen / Sonder Gott allain/sol vnser ainige zůuersicht sein zů aller zeit. Weiter ist zů wissen/das manchmal grosse freüd macht/das d' mensche sein selbs vergist/ Wie wir an dem künig Dauid gesehen habẽ/da er nacket vor der laden gottes hersprang / vnnd von seinem weib darumb verspotet ward. Noch vil mer bringt den menschen in vergessung sein selbs/grosse traurigkait/ Darumb auch ain solich betrůbt mensche/gar vil seltzamer geperden vnd bossen treibt/wen er allein ist. Vmb welcher willen er an ain einöde soll geen/da er seinẽ geist im gebet vnuerhindert müg ausschütten/ welches er nit so frey vnd hertzlich thůn kündte/wa er bey den leüten were. Darũb fleücht auch Christus von dem menschen / zů Gott/der allain alles in seinen henden hat/vnd verwaltet/Dann es ist kain hilff in den menschen wenn vns gott last/Das er sich aber also fürcht vnd vor dẽ todt entsetzt/begeret des leydens ledig zů sein/ist ain anzaigung/das dem menschen gotes zorn vnnd gericht vnleidelich seind. Darumb auch Dauid gott so fleissig bit/Das er mit seinem knecht nit wöll inß gericht geen/dieweil kain mennsch vor im sich rechtfertigẽ künde. So er aber zů letst Gott dem vatter die sach gantz haimstelt/vnnd

Hie. 17. Psal. 146. Psal. 115.

2. Re. 6.

Sapi. 7 vnnd 12.

Psal. 142.

sich in seinẽ willẽ ergibt leret er vns zwey stuck/
die zů aim got seligen gebet gehören. Das erst/
das der so etwas von got erlangẽ will/ nit muß
seines aignes willens sein/ sonder sich inn Got-
tes willen vnd gericht ergeben. Das ander er
muß auch on allen zweiffel glauben / Das im d'
Rom. 8. vnfal/oder sein Creütz/nit schädlich / Sonder
hailsam vnd nutz werd sein zů dem ewigen lebẽ
Psal. 91. Vnd das jn Got vnuerletzt jm leiden werd erhal
ten auch endtlich darauß erlösen/wen er mit ge-
dult seyner hilff wirdt erwarten.

Vñ er kã zů seinẽ jüngern vñ fand sie schlaf-
fend /vñ sprach zů Petro / Simõ schlaffestu?
Mochtest du nit ein stũd mit mir wachẽ? wa
chẽ vñ betẽd/dz jr nit in anfechtũg fallet. Der
geist ist willig/ aber das flaisch ist schwach.

Das der her vom gebet auffstat / vnd zů seinẽ
Jungern geet: vnd sie so fleyssig ermanet/ zů wa
chen vnd beten/ist ain anzaigung seiner grossen
sorg/vnd des ernstlichen fleyß/für die so jhm be
Luce. 22. folhẽ seind/ So lang er hie auff erdẽ bey in war/
hatter jhr trewlich gepflegen. Solche lieb vnnd
sorg bleibt für vnd für in Christo / der die seinen
Ioh. 14. nit waysen last / sonder tröst vnd schützt in aller
not. Doch wie wir hie gelert werden / müssen
wir vns in das leiden rüstẽ / sonst mügẽ wir nit
besteen/wie hie an den Jüngern gesehen wirtt/
Dieweil sie der leer Christi nit volgen/ werdenn
sie hernach an jm all zů schanden. Wir müssen
wachen vnd beten/ Wachen hayst sich wol fürse-
hen in gůter hůt halten/ vnnd wacker sein/ in al-
lem das aim beuolhen ist / damitt nichts / so vñ
an jhm ist/ daran verlast werde/ Darzů gehört

auch nüchtrigkait vnd ainmessig züchtig leben. Auch müß ain solcher fleyssiger mēsche/ ernstlich zů got bettē/ Das er gedult/ vñ sterck verleyhe/ one des hilf niemant besteē noch vberwindē kan. Dañ dz fleisch ist schwach/ gātz verzagt vñ elēd. Der geist aber ist willig berait vnnd emsig. Ioha. 15.

Geist dauon hie Christus redet ist nichts anders/ dan gottes anregūg/ bewegung od' kraft/ Dardurch der mensch zů allem das Gottes ist/ mitt lust vnd lieb getriben wirdt. Dann es ist ein lebendige krafft Gottes/ welche den schreckē vnnd des tods forcht auff hebt. Mit diser krafft: hat Christus seine Junger am hayligen Pfingstag gesterckt vnnd erkecket/ das sie vnuerzagt wurden/ zů allem leyden. On disen geyst kan niemandt selig werden/ Wenn aber der mensch mit disem gaist erfült wirdt/ so macht er jhn ganntz willig alles zeitlichs/ auch dises leben zůuerachten/ wie wir an den ersten marterern gesehen haben. Damit nit allain vil männer vnnd weiber/ Sonnder auch zarte Junckfrewlein vnnd kinder/ vnuerzagt sich geben haben in mancherlay leyden/ kayn böß wort hören lassen / noch kayn vngedult erzaigt. Es habē jr auch etlich der marter begert/ vnnd ist jhn nit vergönt worden. So wir dann auch den selbē geyst von Gott empfangen haben / vnnd doch zum leyden so verzagt vnnd vnwillig seind sprechen darzů wir künnen nit thůn oder leyden wie die hayligen/ bezeügen wir mit worten vnd thaten / das Gottes geyst von vns gewichen ist/ Vnd das wir nit gehören an der hayligen zall. Dan Gottes geyst gibt ain lust vnd süssigkait in des menschē willē/ die wir die lieb heyssen / wölche den menschen willig vnnd lustig macht/ alles zůthůn vnnd leydenn/

Geyst [6 ...] | Rom. 8. | Act. 2. | [7 Apostelgeist] | Rom. 8. | [8 Christi ...] | [9 Christen ... und ...]

was jhm befolhen wirdt / zů Gottes eere vnnd
Mat. 24. der leüt hail. Aber solche lieb ist fast erkaltet / auch
Rom. 8. bey den außbündigenn die sich Gottes wort vil
berůmen. Wer sich nun ergibt in des fleyschs ge
schefft / vnd die anregung des geysts verachtet /
der verleürt die krafft vnd sterck Gottes / vnnd
kan sich nit in Got schicken. Die geystlichē aber:
das ist: alle recht gleübigen / die gottes / geyst ů=
bet / seind gantz willig / behend / vnd fleyssig inn
Rom. 8. Gottes sachen. Dann der gayst helt an. Darūb
geet auch Christus wider an sein gebet / bit wie
vor / vns zůr leer / Das wir auch ernstlich anhal
ten / vnd got vertrewlich bitten in solcher not.

Vnd er gieng wider hin zum andern mal /
betet vnd sprach. Mein vater / ist es nit műg
lich das diser kelch von mir gang / ich trincke
in denn / so geschehe dein wil. Vnd er kam wi
der zů seinen jüngern / vn̄ fand sie schlaffend /
Dan jre augen waren voller schlaffs / vn̄ wu̅
sten nit was jm solten antwortenn. Vnnd er
verliesse sie / vnd gieng zum dritten mal hin /
vnd sprach die selbigen red.

Das Christus hie spricht / Mein vater / wie er
vor gesagt hat / Abba lieber vatter / leret er vns
zwey ding / in vnserm gebet zů haben / Erstlich
ain inbrünstig gemůt / zum andern ein kindtlich
vertrawen zů Got / als vnserm trewen liebē va
ter. Vnd er gibt sich aber in Gottes willen / der
allain / weyst / was vns am nützisten ist. Das er
aber die Junger / die er zůuor geweckt vnnd er=
māt het / yetzt schlaffen last / ist vns auch zůr leer
geschehen / Das wir die bekůmerten / nit weiter
betrůben

betrůbē sollē / Sonder gedult mit jhn habē / ein zeitlang. Vñ das er dreymal an das gebet geet / vnd zů letst ernstlich vnd hefftig bettet / auch lang im gebet verharret. Bedeut dē großē ernst vnd fleyß / sich Got zůbefelhen / vnd genad zů erlangen. Darumb es ain jrthumb ist / das etliche sagen / wen man Got ainmal mit ernst vm̃ ain sach gebetē hab / Das man hinfür nitt mer darumb bitten soll. Dann hie stat das Christus dreymal ainerlay gebett hab thon.

Es erschin jm aber ein engel vonn Himel / vnd sterckt jn. Vnd er rang mit dem tod / vñ betet hefftiger.

Hie werden wir gelert / Das Gott denē / die sich mit ernst vnd gůtem vertrawen jhm befelhen / vñ sich in seinen willen ergeben / vonn hymel beistandt thůt. Darumb sollē wir vns auch trost vñ hilf der liebē engeln versehē in allen vnsern nötē / wie wirß auch an dē heiligē märtern erkent habē. Dañ wie Christus vmb vnser sünd willen / hie in solche angst kompt. Also wirdt er auch an vnser aller statt getröst von dem engel. Psal. 91. Heb. 1.

Es ward aber sein schwais wie blůtßtropffen / die fielen auff die erden.

Diser schwaiß ist vber die natur gewesen / vnd zaigt an die grossen angst / vnd tods forcht die er auff sich genomen / vnd vns vberwunden hatt / Das wir auch in solcher nott sicher seyen / zů Got fliehen vnd hilff begeren. Dañ es schwitzen noch teglich die glidmaß Christi / vnd seind feücht vom blůtt / dieweil kain Christglenbiger onn anfechtung vnnd veruolgunng ist in diser welt.

von Menschlicher blödigkeit

Vnd er stund auff von dem gebet/vñ kam zum dritten mal zů seinen jüngern / vnd fand sie schlaffend vor traurigkait/vnd sprach. Ja nun schlaffend vnd růend. Was schlafft ihr? Es ist genůg. Nempt war die stund ist kommē/das des menschen sun vberantwort werd in die hend der sünder: Steet auff last vnns geen. Sehet der mich verratet/ist nahet.

Nach dem Christus sich Gott seinem vatter befolhen het/vnd vō dem Engel gestercket war wordē/stat er auff vnuerzagt/vnd kompt zů seinen Jungerenn / die schlieffen vor traurigkait. Darbey wir lernen wa er nicht für vns wachet vnd bettet/das mit vnns verloren ist. Darumb
Ioh. 17. sich alle gleübigen / des ernstlichen fürbittens Jesu Christi vor Gott/hoch erfrewen vnnd trösten sollen/ vnd in seinem namen auch jr gebett thůn. Das er aber zů jn spricht. Nun schlaffend vñ rüend/ ist ain red die das widerspil bedeüt/ wie es der außgang beweyset. Als wolt er sagen Ja schlaffend nur an/ vnnd volget nitt meiner leer. Ihr werdt aber sehen/das schlaffen vñ faul sein euch nit wirt helffen. Dañ die feind komen daher/vnd werden euch den schlaff wol vertreyben. Vnd saget weiter. Was schlaffet jr? Es ist
Esa. 53. genůg. Wol auff laßt vns geen. Vnd gieng also seinen feinden entgegen. Darbey er vnns aber sein grosse liebe / vns zůerlösen anzaiget / Dieweil er so willig in das leiden gat.

·12· Von feinden

Da er noch redet / so bald kam Judas Ischarioth/einer auß den Zwölffern/vnd mit

hora 10 pō:

jm ein grosse schar/mit lampen/fackeln/vnd latern/mit kolben/schwertern vnd stangen/ gesandt vō den hohen priestern schrifftgelerlen Phariseern/vnd eltisten des volcks.

Hie werden wir gelert/wer die seind/die Christū vnd sein Euangelion verfolgen/nemlich bey der oberkait. Dann Johannes schreibt es sey der oberhauptman mitt seiner rott auch mit Juda kommē Jesum zůgreiffen. Dise weyse ist alweg gebraucht worden/ Gottes wort vnder zů trucken/ wen manß mit menschen leer nit thůn kan so růfft man dz weltlich schwerdt an/ vnd thůts mit gewalt. Zum anderen lernen wir/ das offt die besten freünd/ darauff man sich verlasset/ den menschen den grösten schaden thůnd. Da- Iob. 19.
uonn sich auch Job vnnd Dauid hart beclagen. Psal. 41.
Dann es ist kain freüntschafft so groß/ die sich nicht mŭg verkeren in die ergsten feindtschafft. Darumb auch die schrifft vns verbeüt/ Wir sol- Psal. 156
len vns nit verlassen auff fürsten/ noch menschē kinder/bey denen kain hail ist oder hilff. Vnnd Christus im Euangelio sagt/ Des menschen feind/seyen seine haußgenossen. Darum̄ sol man auch kainem freünd vertrawen/ Sonder allain Mat. 10.
auff Got hoffen/ vñ in solcher hoffnung zů got/ mit den leüten handlen. Hiere. 9.

Der verreter aber het in ain zaichen gebē vnd gesagt. Wölchen ich werd küssen/ der ists. Den greifft/vnd füret jn gewiß. Vnd er gieng vor jn her/ nahet sich zů Jesu das er jn kusset/ vnd sprach. Gott grůß dich maister/ vnd kusset in. Jesus aber sprach zů jm. Mein

freund warumb bistu kommen? O Juda ver
ratest du des menschen sun mit dem kuß?

Der kuß ist ain zaichen der liebe vnnd des fr
des/ welchs Judas hie schendtlich mißbraucht/
1. Co. 16 Darūb jn auch Christus straffet/ doch mit senff
Luc. 7. ten worten/ so er sagt/ O Juda verratest du des
menschen sun mit dem kuß? Als wolt er sagen
Ioh. 8. Das hatt dich der böß geyst gelert/ vnnder dem
zaichen des frids/ ain solchen vnfrid vnnd krieg
anzůrichten. Auß diser verreterei lernen wir w
ter/ Das man dem Euangelio vnd vnserm ha
ligen glauben/ nit grössern schaden thůn kan/ d
vnder dem scheine d geistligkait/ So man vnd
dem namenn Jesu Christi/ oder andern gütte
titeln/ vill vnglücks vnd der leüt verderben an
richt. Wie dann die Christliche kirchen/ vil mal
verderbt vnnd verfüret ist worden/ durch ketz
reyen/ vnd falschen erdichten Gotsdienst/ biß z
letst schier eyttel abgötterey/ vnnd ain jrthum

vber den andern/darauß erwachsen seind. Dan
der teüfel kan sich auch wol geystlich stellen von 2. Co. 11.
aussen wie hie Judas mit falschem hertzen den
herren freündtlich küsset/ vnnd doch damit sein
trewen meister in tod gibt. Stille wasser seind
gewonlich tieff. Vnnd die hund so nicht feindt
lich bellenn fallen etwan die leut meüchlisch an.
Darumb zů besorgenn ist/ wa man vill gůtter
wort gibt/vnd sich vberauß freündtlich stellet/
es sey ain falsch od' list dar hinder. Darumb vns Mat. 10.
Christus haist klůg sein wie die schlangenn/ den
menschen nit so bald glauben vnnd trawen/ biß
wir sie vor erkant haben. Vnd Johannes spricht
wir sollen die gaister brůffen. Auch lernen wir 1. Ioh. 4.
hie/Das solche vntrew vñ meücheley der gotlo-
sen/den fromen nicht schadē kan/ gleich wie vn-
ser heil in Christo/durch dise verreterei nit ist ver
hindert/sond' vil mer gefürdert worden/ Ehr a- Mat. 27.
ber der verreter/ist darüber schendtlich verdorbē
Wie dan allen denen geschicht/die Gottes wort
vñ namen fälschlich füren. Dan Got vrtheilt nit
nach dem eüssern ansehen/ Sonder allain nach
des menschē gemůt/darauß alle seine werck gan Gal. 2.
gen vnd jren namen empfangē. Dz aber Jesus/ Col. 3.
ob er wol wüste das sich Judas nit bekerē wurd
jn seinē freünd haist/ vñ jm also sein gewissen rů
ret/ist vns auch zur leer geschehē/auf dz wir die
senftmůt vñ brůdliche liebe gegē vnsern feinden
nit fallē lassen biß in todt/ Dieweil wir nit wis-
sen/was gott noch auß jm machen wirt.

**Als aber Jesus wůste alles was jm begeg-
nen solt/ gieng er zů jnen hinauß vnd sprach.
Wen suchet jr? Sie antwortē jm. Jesum vō**

Nazareth. Jesus spricht. Ich bins / Es stůd
aber Judas der jn verriet auch bey jnen. Da
nũ Jesus sprach ich bins / wichẽ sie zů ruck /
vnd fielen auf die erden. Da fraget er sie aber
mals. Wen suchet jr? Sie aber sprachen. Je-
sum von Nazareth. Jhesus antwortet. Ich
habs euch gesagt dz ichs bin. So jr dañ mich
Ioh. 17. süchend/so lasset dise gehen / auff das erfüllet
wurd dz wort wölchs er sagt / Ich hab der
kainen verloren/ die du mir geben hast.

Hierauß lernen wir/das der so sich auff Got
will verlassen/vnd seiner hilff erwarten/ wie al-
le glaubige thůn sollen/ der sol sich ja seiner vn-
schuld frewen/ oder vergebung der sünden hof-
fen/ wa er die straff verschuldet hette. Er můß
aber Gott vnnd seiner ordnung auch gehorsam
sein/vnd der gewalt nit widerstreben. Dañ es
Mat. 5. kan denen die Gotes seind/niemand laids thũ/
1 Pet. 3. so lang sie an Christo bleiben. Darumb auch d
Herr hie seinen feinden auß götlicher krafft ge-
beüt/vnnd weret / das sie jm seine Junger: die
zum leiden noch vngeschickt waren/ můstẽ geen
lassen. Weiter sehen wir hie / wa sich Jesus nitt
selbs het zůerkennẽ gebẽ/das jm alle seine feind
nit hettẽ mügen laids thůn. Ob er wol schwach
vnd elend von jnen ward angesehẽ/Hat er doch
gegẽ jn sein almacht bewisen/ da ehr sie mit aim
wort hindersich trib / vnd zů ruck auff die erden
warff. Dan alle verächter vnd feind des hailigẽ
Euangelij/ můssen zů letst weichen / vnd künnẽ
Mat. 14. diß wort Christi: Ich bins: nit leiden / welliches
Luc. 24. doch dẽ glaubigẽ gantz trostlich vñ hailsam ist.

Von gelassenhait

Da tratten sie hinzů/ vn̄ legtē die hend an Jesum/ vnd fiengen jn. Da aber sahē die vm̄ waren/ was da werden wolt/ sprachen sie zů jhm. Herr sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? Jesus aber antwort vnnd sprach/ Lasset sie doch so fern machen.

Dz ist/ Last sie jrē můtwillē an vns volbringē/ vn̄ stellet Got die rach haim/ Jr habt bißher nit vil gefochtē/ darū last es yetzt auch ansteen. Deut. 32 Rom. 12

Da het Simō Petrus ain schwert vn̄ zoch es auß/ vnd schlůg nach des hohen priesters knecht vnd hieb jm sein recht or ab/ vnd der knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zů Petro/ steck dein schwert in die schaidē. Dan wer das schwerdt nimpt der soll durchs schwert vmbkommen.

Das die Junger Christi den herren wöllenn mit dem schwert schützen / Vnd Petrus von leder zeucht vnd drein schlecht/ ist ain anzaigung jrer hitz/ sie wöllen jrem zůsagen genůg thůn/ waren noch keck dieweil sie gesehen hetten / wie Jesus dē grossen hauffen het zů boden geworffen/ mit ainem wort. Es hett sie auch Christus haissen schwerdter kauffen/ aber nicht der mainung das sie jn damit solten schützē. Sondͤ hatt jn vn̄ allē Christē damit zůgelassen / alle mēschliche anschleg vn̄ hilff / sich vor dē vbel zůschützē. Doch sollē sie wissen dz nichts ist/ mit al vnserē vermügē/ vn̄ vnser fechtē vergebēs ist / wa got nit weret vn̄ für vns streitet. Darumb haist er auch Petrum sein schwert einsteckē/ vn̄ spricht/ Das die so die mennschen beschedigen / vnnd

sich selber rächen / die sollen auch mit dē schwert
Rom.13 gericht werden/ Dan sie haben Gottes ordnūg
verachtet. Darnach saget er weiter zů Petro.

Soll ich den kelch nit trincken / den mir d̉
vater geben hat? Oder mainstu nitt das ich
kündt mein vatter biten : das er mir schicket
mer dan zwölff legion der engel? Wie wur-
den aber die schrifften erfüllet? Dan es můß
also geschehen.

Hie leret vnns Christus / das ain yeglicher d̉
sich ins leiden ergibt nit soll fragen warumb er
leyde / sonder sich des willen Gottes frewē / Dz
er die seinē durchs leiden / zů der ewigē herrlig-
Luc. 24. kait beraitet / Vnd zaigt auch darbey an sein wil
ligs sterben. So er aber meldung thůt d̉ zwölff
Legion der Engel / die jn an stat der zwölff apo
steln / wol beschützen möchten / gibt er vns aber
mals zůerkennē / dz die hailigē engel / zů vnserē
Heb.1. hail vns zů dienen / stets berait seind / ob wirs
wol nit sehen. Gottes trost vnd hilff ist mechtig
vber vns / so wir mit gedult hie leiden / vñ vns
auff seine güte verlassen / Doch geschicht solche
tröstung vnd beschützung / gemainlich verbor-
gen vnd vnsichtbarlich.

Das aber der Herr Gottes schrifften so offt
im Passion anzeücht / thůt er darumb / Das er
vns auch die heiligen schrifft angenem vñ werd
mache / Vnd das wir nichts on Gottes wort sol
len fürnemen / wie er nichts gethan noch gelittē
hat / dan wie die schrifften Gottes von jm ver-
kündiget habē. So nun vnser ebenbild Christus
mit allem seinem thůn vnd leiden inn schrifften
vergriffen ist: also dz er durchs Creütz vñ dē bit-

tern tod/soll inn das ewig leben gehen/ Seind
wir auch der gleichē darin̄ abgemalet. Das wir Luc. 24.
müssen wandlen/ wie er gewandlet hat/ vn̄ mit 1. Ioh. 2.
jm das Creütz tragen vnd hie leiden/ wöllē wir 2. Tim. 2
dort mit jm herschen.

Vnd Jesus rüret dem knecht sein ohr an/ vn̄
hailet jn.

Das ist vns auch zůr leer geschehē. Dan wir
sollen der menschen hail schaffen / biß ans end/
vn̄ auch im sterben wolthetig erfunden werden
gegen yederman / Gleich wie auch vnser himli-
scher vater/ seine Sonnē last scheynen / vber die Mat. 5.
gůtte vn̄ bösen/ Vn̄ haist vns vnsere feind liebē.

Jn der selbigen stund sprach Jesus zů den
hohen priestern/ vn̄ obersten des tempels vn̄
eltisten. Jr seit außgangen als zů ainem mör-
der/ mit schwertern vn̄ stangē: mich zůfahē/
So ich doch täglich bey euch gesessen bin im
tempel/ vnd hab gelert. Vn̄ jr habt mich nit
griffen/ noch hand an mich gelegt. Aber das
ist alles geschehen/ das der prophetē schrifftē
erfüllet wurden. Vnd dz ist auch ewre stund/
vnd die gewalt der finsternuß.

Damit vns des bösen gaists werck vn̄ grosse
boßhait/ wurde offenbar/ der sich vonn anfang
wider alle hailigē gelegt hat/ sie zůuerfürē. Hat
er sich auch an vnsern schöpffer vnnd erlöser ge-
richt/ vnd sich nit vor jm gescheucht/ sonder alle
gewalt in diser welt/ wid̄ jn erweckt. Doch we-
ret solcher mütwill nit lang / sonder müste bald
zůschanden an jm werden.

Das sie jn aber bey der nacht so gwaltigklich

vberfallen ist ain anzaigung jhres bösen gewis-
sens/ Dañ wie der teufel ain falscher flüchtiger
gaist ist/ Also auch alle die so tückisch vnd meüch
Iohan. 3 lisch handlen / habē verzagte böse gewissen/ von
dem bösen gaist getriben / Darumb scheühē sie
Prou. 25 das liecht/ dörffen nit offentlich gegen jm hand
len/ Er aber stat da vnerschrocken / vñ redet die
ernstlich an / so mit bösem gewissen zů jm kōmē
waren. Vnnd gibt vns dise leer. Das wir sollen
keck sein/ Wenn man meüchlisch vñ wider recht
gegen vns handelt/ Vnnd wir vnschuldigklich
durchächt werden. Dan Gott ist gwißlich auff
vnser seytten / vor dē man sich also scheühē můß.
2, Cor. 4 Darumb haist er auch jre handlung die gwalt
der finsternuß/ dz ist/ des bösen gaistes werck/
Der ain fürst ist diser welt / vnd verblendet der
vngleübigē sünne/ dz jn nit scheinet die erleüch
tung des Euangelions vō der klarhayt Christi/
wölcher ist das ebenbild Gottes.

Das er aber spricht/ es sey jre stund / In wel
cher Got erst jhn verhenget / Jesum zůfahē vñ
tödten/ welchs sie vor langest gern gethon het-
ten/ Ist vns auch zum trost geschribē/ Dz vns
Gott werd schützen vnd schürmen/ damit vns
niemant am leben schaden kan/ biß die stund vō
Gott verordnet kummen wirdt.

Die rott aber vnd der hauptman / vnd die
diener d Judē/ fiengen Jesum vñ bundē jn.
Da verliessen jn all seine junger vnd flohen.
Vñ es volget jm nach ain jüngling/ der war
mit leinwadt beklaidet auf der blossen haut/
vnd sie griffen jn/ Er aber ließ die leinwad
faren / vnd floch bloß von jn.

Das sich Christus gefangen gibt vnd binden
last geschicht vns zů gůt. Das wir von den ewi
gen banden der sünd vñ des tods/ auch auß des
teüfels gewalt frey vnd ledig wurden. Vnd hat
vns also gehailiget/alle band stöck vnnd kerker/
darein wir etwan kommen möchten/damit wir
nit verzagten sonder auff Gott hoffeten/an al-
len orten.

Das aber die Junger den Herren verlassenn Iohā. 14
vnd fliehen/ist ain anzaigung / Das alles můß
geschehen was Jesus sagt. Dan er ist die war-
hayt. Sie vergessen sie jrer zůsagung/mit jm zů
sterben/werden gantz verzagt vnd elend/Dar-
zů trib sie der böse gaist/ Welches vns zum exē-
pel ist geschehen/Auff das sich kain mensch/ auf
seine stercke/künhait od' fromkayt verlasse. Dan 1.cor.13.
alle tugent in diser welt seind vnuolkomen. Hat
die lieben aposteln/ zů welchē Christus am Abēt
mal saget. Ihr seyt alle rayn: Jr seyt bey mir bli- Ioh.13:
ben in meinen anfechtungen : nichts geholffen/ Luc. 22.
weder jr glaub/hayligkayt/noch künhayt/ Der
teüfel hat sie all gestürtzt/ vnnd flüchtig gema-
chet/ So werden auch gewißlich alle die verder
ben/vnd zů schanden/ die sich auff jre gaben ver
lassen. Wer war hitziger vñ kecker dan Petrus/
vnd bewiß auch mit der that/da er dem Malcho
sein ohr abschlůg/ wolt ye mit dem herren in tod
geen/Es hat sich aber kainer vnd' jn allē/so grob
vergessen vnd vbel gehalten / Bey dem Jüng-
ling der sein klaid faren last/vnd nacket daruon
fleücht/wirdt vns angezaigt / Das der mensch
alles verlaßt/da mit er dz lebē behalte/ wie wir
auch jm Job lesen / Darumb auch wir Christen Iob. 2.
schuldig seind vatter vnnd můtter/ weib vnnd

kind/hauß vnd hoff/vñ alles zeytlichs/auch diß
Mat. 10. leben zůuerlassen/ wöllen wir anders selig wer
Luc. 14. den/vnd das leben erhalten/das wir von Gott
empfangen haben/in Christo Jesu.

Vñ sie fůrtẽ Jesum erstlich zů Hannas/
der war Caypbas schweher/wölcher desselbẽ
jars hoher priester war. Es war aber Cay-
phas der den Judẽ riet/es were gůt/das ain
mẽsch würd vmbracht für dz volck. Vñ Han
nas sante Jesum gebundẽ zů dẽ hohẽ priester
Caypbas/dahin sich alle hohe priester vnnd
schriftgelertẽ/vñ eltestẽ versamlet hettẽ. Vñ
Symon Petrus volget Jesu nach von ferne/
biß an dẽ pallast des hohẽ priesters / vñ auch
ain anderer Junger / Der selb junger war dẽ
hohẽ priester bekãt vñ giẽg mit Jesu hinein.
Petrus aber stůnd heraussen vor ď thür Da

gieng der ander junger der dem hohen prieſter bekant war hinauß/ vnnd redet mitt der thürhütterin/vnd füret Petrum hinein. Da ſprach die thürhütterin zů Petro. Biſt du nicht auch diſes menſchen junger einer? Er aber ſprach. Ich bins nitt. Es ſtunden aber die knecht vnd diener/ vnd hetten ein kolfeür gemacht/dan es war kalt/vnd wermetē ſich Petrus aber ſtund zů den knechten vnd wermet ſich auch. Da kam des hohen prieſters magt eine vnnd ſahe Petrum ſich wermen/ da ſchawet ſie jn an/vnd ſprach. Vnd du wareſt auch mit Jeſu von Nazareth. Er leügnet aber vor jn allen vnd ſprach. Ob weib ich keñ jn nit/vnd weiß nit was du ſagſt. Vnnd er gieng hinauß in dē vorhoff/ vñ d̄ hā kreet.

Das man Jesum füret für Hannas vnd Cay
Acto. 10 phas die hohen priester/ ist jrs ampts halben ge
schehen/ Dan es gepürt den hohē priestern/ das
sie fleyssig darauff sehenn das gottes wortt nitt
fälschlich außgelegt werd/ vnd kain ketzerey sich
Ephe. 4. erhebe vnderm volck gottes. Darumb auch Je-
sus hie gefragt ward vō seiner lere. Es hat auch
Got darumb Bischoff/ priester vnd lerer/ in sey-
ne kirchen gesetzt/ vnd solche ordnung darin an-
gericht/ damit ainigkait vnnder seiner gemaine
bleibe. Vñ d' Herr selbs hat alweg dz volck dahin
Mat. 23. gewisen/ d' lere auff dē stůl Mosi zůuolgē. Dan
wer gottes ordnung verachtet/ oder seiner ober-
kait nitt gehorsam ist/ der verachtet Gott selbs.
Rom. 13 Auß der verleügnung Petri/ lernen wir am al-
ler ersten/ Das manchmal ein stad oder ort/ den
menschen in vnfal bringt. Dann so bald Petrus
gen hoff kompt/ wirt er zum schalck/ zůuor war
er gantz redlich vnnd keck/ wolt mit dem herren
sterbē/ weret sich auch manchlich im garten. Hie
aber zů hoff/ da sein Herr gefangen stat/ wirt er
so verzagt/ das jn ain magt mit senfften worten
da hin trib/ das er seines herren verleügnet/ Vñ
ye lenger er zů hoff bleibt/ ye erger er wirt. Dan
an den fürsten höfen ist gemeinlich/ ein läppisch
vnbillich wesen/ da die warhait kain ansehē noch
für gang hatt/ Sonnder wer der leüt spotten/
heüchlen/ verraten/ vñ sich füllen kan/ der kompt
hinfür/ vnd ist wert gehalten. In summa/ Da
fragt man nichts nach Got/ Sihet vñ höret we
Esa. 52. nig gůts. Darumb wir allenthalb in d' geschrift
1. Cor. ermant werden/ Das wir mit dē übelthettern/
6. & 7. kain gmainschafft sollen haben/ Sonnder solche
örter vnd heüser darin leichtfertig/ heyloß vnnd

verderbte böse menschen seind fliehen/ Das wir nit mit jn verderbē/ Dan ain wenig hefels verseürt den gantzen dayg. Gen. 19 Nu. 16. 1. Cor. 5

Zum andern/ lernen wir hie/ bey dem liebenn Petro/ der zůuor haylig vnnd in der lieb Christi gantz hitzig war/ vnd hie so gwaltig vonn dem Satan wirdt angriffen. Das wir nit sollen faul sein/ Sonder fleyssig wachen vnd bettē/ gottes schrifften gern hören oder lesen/ darauß wir die werck Gottes erkennen/ vnd wie sich seine hailigen alle zeit in gůttem geübt habē/ Damit vns der feind auch nicht müssig find. Dan durch kleine faulhait kompt man in grössere/ vnd wirt zů letst gar farloß. Darumb ermant vns die Epistel zů den Hebreern/ Wir sollen die hinläßigen hend/ vnd faulen knye wider auffrichtē/ vn̄ richtige läuff thůn mit vnsern füssen. Eccl. 19. Heb. 12.

15 Aber der hohe priester fraget Jesum/ vmb seine Junger/ vnd vmb seine lere. Jesus antwort ihm. Ich hab offentlich geredt vor der welt/ Ich hab alle zeit geleret inn der schůl/ vnnd in dem tempel/ da alle Juden zůsamen kommen/ vnd hab nichts im winckel geredt. Was fragstu mich drumb. Frag die drumb die gehört habē wz ich zů jn geredt hab. Sihe die selben wissen was ich gesagt hab. Da ehr aber solchs redet/ gab d diener einer/ Jesu ein backē streich/ vn̄ sprach/ Solt du dē hohē priester also antworten? Jesus antwort. Hab ich vbel geredt so beweise es das vnrecht sey/ hab ich aber recht geredt was schlechstu mich?

Da Jesus dem hohen Priester / der vol neids
stecket / ain solche antwort gibt / ist nitt auß ver-
achtung geschehen / Sonder ist ain anzaygunng
ains unschuldigen fromen hertzēs / welches wol
leyden mag / das alle menschenn / vor denen ehs
offentlich geredt hat verhört werden. Und es ist
warlich etwas groß / wenn der mensche sich sey-
Ioh. 12. ner lere und lebens nicht schemet. Darumb gibt
Ioh. 1. er uns hie dise lere / das wir am liecht offentlich
und erlich sollen handlen. Und das sein Euange
lion ain liecht ist der welt / darumb es auch offen
Ioh. 3. lich in der welt soll gepredigt werden / Niemāt
soll nichts im winckel leren / das er offentlich nit
beweysen kan / oder das jm nit befolhen ist. So
er aber spricht / Frag die drumb die es gehört ha-
ben / stupffet ehr des hohen Priesters gewissen /
und zaigt jm also sein sünd an / Dieweil er sich
stellet als sey jhm ernst uñ war doch nur ain auß-
ser boß vor den leüten / im hertzen trib er das ge-
spöt mit Jesu / Wie auch zů unsern zeiten ge-
schicht / mit denen die das Euangelion predigē.
Man schildt sie ketzer / und verdampt sie unuer
höret. Und wan sie vor gricht gebunden standē /
wie hie Christus / so fragt man sie erst von jhrer
lere / als wißt man noch nitt jhre schuld. Gildt
auch alles nichts / wie wol sie sich verantwort-
ten. Es seind aber die wort des herren hie nit bit
1. Tit. 3 ter noch trotzig gewesen / Sonnder gantz senfft
Tim. 1 und freündtlich wie er war. Darumb sollen die
so Gottes wort verkündigen / nicht bissig noch
trotzig sein / sonder gedultig uñ mitleydig. Dan
Psal. 12. Gottes wort ist an jm selbs rayn und haylsam /
aber die so es predigen / seind etwañ unrain / ney
dig / eergeitzig ꝛc. Dardurch dan dz hailig wort
Gottes

Gottes auch verächtlich vnd vnfruchbar wirdt. Gleich wie ain gůtt gesundt wasser verdirbt od' schädlich wirdt/ So es durch ain bitter erdtrich laufft/oder so schlangen darein kommen vnnds vergifften.

Das aber Christus den knecht der in schlůg/ so ernstlich anredt/ist auch nit auß vngedult/sonder vns zůr lere geschehen. Das wir vnns der warhait nit sollen schemen/ Vnd das vnrecht nit billichen. Der vnschuldig sol sich nit schuldig geben/ Dann Gott bedarff vnser lügen nitt/ Er soll aber vmb gottes willen das vnrecht gern leiden/ vnd den andern backē auch darraychen/ sich außleiden/ wie sein herr hie im leidenn bestendig bleibt. Er söll auch gern sehen/ Das man zeügknuß seins lebens gebe/ damitt er durch sein dulden die gewinne die jm vnrecht thůnd. Math. 5.

Es gibt auch der Herr mitt solcher red zůerkennen/ Das jn des hohen Priesters knecht vnbillicher weiß geschlagen hab/ welchs der Bischoff/ wa er ain rechter Richter wer geweßt/ nit solt gelitten haben. Es war eben der Herr wie sein knecht/ ain vnbillich man.

Es stund aber Petrus vñ wermet sich: da tratten zů jm die da stunden/ vnd sprachen. Warlich du bist auch ainer von denen/ Dañ dein sprach verrath dich/Du bist ein Galileer Vnd des hohen priesters knecht ainer/ ein gefreündter des dem Petrus das ohr het abgehawen/sprach. Sahe ich dich nit im garten bey jm? Da fieng er an sich zůuerflůchen vnd schwerē. Jch kenne den menschen nitt/ von

dem jr saget. Vnd der han kreet zum andern mal/da er noch redet. Vnd der herr want sich vñ sahe Petrum an. Da gedacht Petrus an des Herren wort/ wie er zů jhm gesagt het / ee dan der han zwaymal kreet/ würstu mich drey mal verleügnen. Vnnd er gieng hinauß/vnd waynet bitterlich.

Petrus můß wider hinein sein gangen / das er sehe wie es ainen außgang wurd haben mitt Jesu/ Dan Mattheus schreibt klärlich das Petrus zway mal sei außgangen. Aber bei den Gotlosen ist kain rewen noch waynen/ Sonder nur frolockẽ in aller boßhait / Darumb auch Petrus bey jhnen zů letst der ergst vnnder den aposteln wirdt/ biß jn Jesus ansahe/ vnd er den hanen höret kreen. Da erkandt er erst sein sünd/ waynet/ Vnd gieng auß von den Gottlosen. Hie lernen wir an Petro/ was ein rechte volkomne bekerũg vonn sünden sey / vnnd wie man zů warer bůß kombt / Dann bey dem Hanen geschrey wirdt verstanden das eüsser predigenn/ Doch thůt solliche verkündigunng des worts nichts/ wa das gnedig ansehẽ Jesu nit darbey ist. Wie dan auch Petrus des erstẽ kreen/ nit war nam/ Gott můß zůuor durch sein gnedigs ansehen/ des menschen hertz růren vnd dartzů lustig machen. Darumb
Psal. 15. bit Dauid so fleissig / Das Gott sein angesicht
et. 119. vber jhn wöll erleüchten. Vnnd sagt auch Das
Psal. 34. Gottes augen sehen auff die gerechten / vonn
welchen Salomon in seinen sprüchen schreibet
Pro. 34. also. Der gerecht felt siben mal im tag/ vnd statt
wider auf/ das ist. Er kompt wider zů gnaden/

Darumb verleürt er auch den namen des gerechten nit/ob er wol sündiget vnnd vnrecht thůt/ So erkent er aber sollich sein vnrecht/hoffet auff Got/vnd bit vmb vergebũg. Es hat ye Petrus allein auß menschlicher schwacheit vñ auß forcht des tods des herren verleügnet/vnnd nicht auß fürsatz. Darumb hat jn auch Jesus gnedigklich angesehen/vnnd jm seine sünd vergeben/da ehr rewet vnnd waynet. Darumb haben auch die Euangelisten all vier/den fall Petri so fleissig beschriben/das wir ain trostlich exempel der barmhertzigkait Gottes an disem hayligen man hetten/wa wir auch vbereylt wurden vnd strauchelten/mitt groben sünden. Wie auch der haylig Paulus von jm schreibt/ jhm sey barmhertzigkait widerfaren/auff das an jhm die langmůtigkait Jesu Christi erzaigt wurd/ zum exempel denen die an jhn glauben solten/ zů dem ewigen leben. 1. Tim. 1

Wer aber mangelt des gnedigen ansehens Christi/des bůß wirt vnfruchtbar sein/ wie seer er rewet vnd wainet/ Als hernach volget vonn Juda dem verreter.

Die hohen priester aber/vnnd die eltisten/ vnd der gantze rath/suchten falsche zeügnuß wider Jesum/das sie jn zum tod brechten/ vñ funden keins/ wie wol vil falscher zeügen herzů tratten/Dann jre zeügnus stimmet nicht vberein. Zů lest traten zwen falsche zeügen her für vnd sprachen. Wir haben gehört/das diser saget. Ich wil dẽ tẽpel Gottes d̃ mit hẽ-

dẽ gebawet ist abbrechen / vnd einen andern in dreyẽ tagen bawen / der nit mit henden gemacht ist / vnd jr zeügnuß stimmet auch nit zů.

Hie solten billich erschrecken vnnd sorgfeltig auff Gott werden / alle die in gottes kirchen den vorgang habẽ / Dieweil eben die hohen priester phariseer vnd schrifftgelerten / wölche die besten vnderm volck geacht wurden / Christo vñ seiner lere den grösten schaden thůnd. Dann Got wirt sie nit fragen / was sie für titel namen vnd ansehen gehabt haben / Sonder wie treülich vnd fleissig sie in jrẽ ambt gewesen seind.

Droben ist gemelt / wie sie ratt hielten Jesum mit lüst zůgreiffen vnd tödten. Doch die auffrür zůuermeiden / wolten sie stil steen / biß nach dem osterfest. Da er jn aber durch verretterey vberantwort ward / sůchten sie vrsach / wie sie jn möchten vmbringen / vnd stelleten falsche zeügẽ auff / wie diser leüt (so die warhait verfolgẽ) art ist / Damit sie auch das arme volck blenden verfůrẽ vnd verderben. Als auch Daniel schreibt / vonn den zwen priestern / wölche falsche zeügnuß gaben vber die vnschuldigenn Susanna / vnnd alles volck glaubet jnen / als den eltisten vnd richtern. Also beredten auch dise hohe priester dẽ gantzen hauffen / das sie alle schrien Creützige jn vnd gib vns Barrabam. Darumb hieß sie der Herr blind / vnd blinden fůrer.

Dan. 13.

Mat. 15.

Das aber allerlay falsche zeügen wider den Herrẽ auffstanden / vnd sich doch jre gezeügnuß nit zur sach reymen / ist ain anzaigung seiner vnschuld. Was sie aber vber inn gezeügt haben / ist nit beschriben / Doch zaigt das Euangelion eins

tails sollichs an. Wie sie jn gescholten haben/ ein
Samariter das ist zauberer/ der alle seine werck Ioh. 5.
durch den teüfel thů/ Auch ainbůler/ weinsauf-
fer/ brecher des Sabbaths/ vnd der zölner gesel. Luc. 7.
Warumb aber die Euangelistē das zeügknuß Mat. 9.
vom tempel so fleissig melden / wie es die zwen
letstē zeügen fürbringen/ ist diß die vrsach. Dan
der Tempel war in grossem ansehen bey den ju-
den. Dieweil Got dem künig Salomon het ver 3. Reg. 9
heissen/ wie er sich inn disem hauß wolt gnedig 2. Para. 7
finden lassen/ von allē die in alda wurden anrůf-
fen. Es war auch nit mer dann diser einig tem-
pel/ Gott darinn anzůbetten gebawet/ von we-
gen der ainigkait/ Darumb auch alle Juden in Exo. 23.
lendern hin vnnd her zerstrewet/ im jar zů drey
malen můsten darein kommen/ Gott anbetten/
vnd jre opffer thůn. Auch hetten sie ain falschen
verstannd auß den Propheten erdichtet / Das Psal. 87.
noch alle völcker der gantzen weldt/ dahin kom Hiere. 16
men wurdenn/ Gott anzůbetten. Vnnd waren
auch der maynung/ Gott wer jnen günstig vnd
wurd sie nit verlassen / vonn wegen des grossen
Gotsdiensts/ den sie teglich im tempel volbrach
ten/ Wiewol jhn der Prophet Hieremias lang
zůuor/ solchen falschen wonn vnnd aberglauben
verlegt hette. Das sie sich mit nichten/ auff jren Hiere. 7.
tempel vnd Gottsdienst solten verlassen. Aber
sie haben alweg darauff gebocht vnd trotzt/ wol
ten auch nitt leyden/ das yemandt darwider re-
det/ Darumb auch der haylig Stephanus/ nach Act. 7.
der himelfart Christi versteiniget ward / als der
wider jr gesetz vñ tempel lesterwort geredt het-
te. Für vnd Für haben sie sich jhrs tempels vnnd
Gotsdienst vertröst/ Vñ seind dardurch zů letst

auch der gantzen welt vntregelich wordē/ Das
der kayſer Titus gleich wider ſeinen willen/den
tempel verbrennen/Hieruſalem zerſtören/ vnd
ſie verderbē müſt/ welchs gar jämerlich zühörē
iſt. So ain grewlich ſchedlich ding iſts/vmb ain
falſchen won / So man allain auff dem eüſſern
ligt/vnd Gottes verſtand faren laſt. Wer ain
dorn in aim füß hat/ der kan nit recht ganngen.
Alſo wer ain aberglauben im hertzē hat/ vñ mit
Luc. 18. gleißnerey vm̄gat/ Der kan nit recht thün/ wie
hoch er ſich Gottes berümet vnd hart bemühet
frü vnd ſpat. Wer ain flecken im aug hat / Den
duncket alles fleckig ſein wz er anſihet. Alſo wer
ſein ſeligkait auff ain grawen oder ſchwartzenn
rock/od̉ auff andere eüſſerliche ding ſetzet/ Der
befleiſt ſich das er alle Gottes ſchrifften dahin
Rom. 4. deüte. Ob wol die ſchrifft gātz klerlich ſagt/wie
Gal. 3. allain der haylige glaube an Jeſum Chriſtū alle
Gal. 5. menſchen ſelig mache/ja der glaub/ſo durch die
lieb thätig iſt. Es haben auch diſe zwē letſtē zeü-
gen/dem herrē ſeine wort verkert / wie dañ alle
Gottloſen Gottes wort verkeren. Dan alſo hett
Jeſus geſagt/ Brechend diſen tempel/den will
ich in drey tagen wider erwecken. Darmit er an
Ioh. 2. zayget ſein willigs ſterben/vnd frölichē vrſtēd/
wie es Johannes deütet. Darum̄ ehr auch kain
antwort gab/Dann offenbare lügen/ſeind nitt
werd/ das man ſie verantworte.

Vnd der hohe prieſter ſtund auf in die mit-
te/vnd ſprach. Antworteſt du nichts? Hörſt
du wz diſe wider dich zeügen. Er aber ſchwig
ſtil/ vnd gab kain antwort.

Das der hohe prieſter auff ſtat/ iſt ain anzay-

gung seins schelligen gemůts. Dann ain Richter sol stil sitzen/ vnd sich nit anders gegen dem verklagten stellen/ dann wie die recht inhaltten vnnd vermügen. Wa man aber nichts nach der gerechtigkait fragt/ da gehet es zů wie hie mitt Christo. Des gotlosen hertz ist ein wallēd meer/ es kan nichts dann wůten vnd toben. Christus het jr falsche lere vñ bőses lebē angetast/ darumb warē sie vber jn erzürnet/ vergassen gotes vñ aller gerechtigkeit. Dā zorn verhindert des mēschē gmůt/ dz er die warheit nit erkennē kan. Esa. 57. Iacob. 1.

Das aber Cayphas auß seinem stůll inn die mitte trit/ hat bedeüt/ Das er dem ewigē Priester vnnd Richter über lebenndigen vnnd todten/ műste weichen vnnd die eer geben / ob er wol vor jhm gefangen stůnd. Wie er sie hernach sollichs erinnert/ so er spricht. Von nun an werdet jr sehen sitzenn des mennschen sun ꝛc. Dann Gott kan inn die lenge kain bőß regimēt leiden/ Hatt vonn anfang die gewaltigen Tyrannen/ auß jren stůlen verstossen / wie auch die keüsch würdig műter Jesu singet / in jrem lobgesang. Es hettē auch Hannas vnd Cayphas/ wie Josephus schreibt / jhre ämpter vom Künig Herodes darumb erkaufft / das sie wolten gewalt treiben/ vnd grosse Herren sein/ wz solten sie dañ gůts außrichten? Ein Priester der Gottes ampt tregt soll yedermans hail suchen. Darzů gehőrt ain rechter verstannd Gőttlicher schrifften / vnd ain frommes leben. Darumb ist das ain rechtgeschaffner Bischoff oder Priester/ Der nit die person ansihet/ das ist/ sein herrlich groß ampt/ sond die sach an jm selbs: warū er in solchē ampt sey/ vñ wz got võ jm erfordert/ Luce. 1. Luc. 12. Tit. 1. 2 Cor. 11 1. Cor

nemlich grosse sorg/müh vnd arbait/ vnd dz er klůg vñ trew sey/ will er anders recht fürsteen/ vnd seinem ampt gnůg thůn.

Das aber der Herr auch dem hohen Priester kain antwort gibt/ ist vnns zůr leer geschehen. Dann niemandt kan solchen lüstigen bösen mē-
Lu. 21. schen weyß gnůg sein/ Gott geb jm dan ain sol-
che weißhait/ welche alle widersacher nit mögē widersteen/ vnd ain solche sicherhait die kain vn
Ioh. 20. glück kan vm̄stossen/ wie wir hie in Christo/ vñ in dem hayligen Stephano gesehen haben. Dar
Esa. 30. umb der Prophet Esaias schreibt. Dz in schwey-
gen vnd hoffen werd all vnser sterck sein/ Was Gottes ehr nit antrifft/ vnd vnser vnschuld nit verhindert/ müssen wir Got vertädingē lassen/ vnd jm haim stellen. Dann wer alles wil verantworten: vnd sich fast entschuldigē/ Der wirt die hoffnung auff Gott fallen lassen / vnnd die ebenhait seines gemüts verlieren. Vnd nur gedenckē/ wie er ain yedes / dz mā jm fürwürfft/ wölle verantworten. Darumb ist schweigen dz aller best/ doch dz man der warhait nit verleügne. Wer mit seinē widersacher wil vil schwetzē/ Der wirt sich bald verreden / vñ sein sach nur erger machen. Vñ wer so spitzig alles was man jn anklagt wil verantworten. Der zaigt ain vngedult vnd widerwillen an/ stoltzt vnd bocht auff sein vnschuld/ vnd gewint zů letst vnrecht / der sonst ain gůtte sach hette / wa er sich nit hett erzürnen lassen. Ein vernünfftiger Richter / wirt auß dē anklagen wol erkennē wie die sach steet/ vnd weyßlich darin handlen. Wer aber ainē verdechtlichen Richter vberkhem/ wie hie Cayphas ist/ der nichts nach dem rechten fraget/ sonnder

nur zů mörden trachtet/Der zancke sich nit mit jm/sonder schweige eben still mit Jesu/vnd stelle sein zůuersicht auff die Götlichen hilff/Dann die stille des gemůts hencket sich vil senffter an dē trewē got/ dañ an die schwetzigē bösen leut/ die ainen nur auffordern vnd vnrůwig machē.

Da fraget jn der hohe priester abermals vñ sprach. Jch beschwere dich bey dem lebē digen Gott /das du vns sagest/ Ob du seiest Christus/der sun des gebenedeyten Gottes? Jesus sprach. Du hasts gesagt / Jch bins. Doch sag ich euch/vō nũan werdt jr sehē des menschē sun sitzē zur rechtē d kraſſt Gottes/ vnnd kommen inn den wolcken des himels.

Das der hohe Priester den Herrn beschwert/ ist aber ain schein / vñ gleyßnerisch boß/als wolte er die warheit gerē wissē/ vñ war doch nichts dann eytel boßhayt/ suchet vrsach wie er Jesum in seinen worten möchte verstricken / darumb gab er jhm solche frag für. Es ist aber kain rath noch kunst wider Gott. Jesus stunde darum̃ da vor jn gefangen/das er wolt sterbē/ für der menschen hail. Da er aber so hoch ermant ward/eret er Gottes namen/vnd saget jn die warhait / nēlich/ Das er Gottes sun were. Doch von nun wurden sie des menschē sun sehen sitzen zur rechten der krafft Gotes/ welchs gleich ain verborgne red ist/die on allen rům gat/ vñ doch die warhait anzaiget. Es haben die Propheten von dē Messia geschriben/ wie er in diser welt ain gering ansehen werd haben/Vnd das man jn werde verachten / verspotten vnnd zů letst tödten.

Pro. 21.
Esa. 53.
Zach. 9.

Darumb hatt auch Jesus hie kain ehr gesůcht/ sond' sich gedemůtiget biß in dē tod des Creütz/ vnd ist dardurch erhöhet worden zů der gerechten Gottes/ain richter vber alle menschen. Also
Phi. 2. sollē auch wir vns d' warhait/ vñ vnsers hertzē frombkait frewē/ vñ in allen dingē vns vor Got
1 Pet. 5. demůtigen/auff dz er vns erhöhe zů seiner zeit.

Das er aber spricht/ Des menschen sun werd
Mat. 17. wider kommen/ ihn den wolcken des himels/ zaigt er vns an sein herrliche zůkunfft/ welliche herrligkait er auch zůuor seinen Jungern het angezaigt auff dē berg so vil sie es erleidē mochtē. Dise zůkunfft wirt den Gottlosen erschröcklich sein/ Aber dē gleübigen gantz/ trostlich. Darūb sollē die alle/ so vmb der gerechtigkait willē veruolget werden/ hierauß trost empfahen. Dann
Rom. 2. aller freuel vnd můtwill der Gottlosen/ wirdt nit vngerochen bleiben/ Sonnder wa nit hie/ dort ewigklich gestrafft werden.

Da zerreiß der hohe priester sein leibrock/ vñ sprach. Er hat got gelestert / Was bedürffen wir weitter zeügnus? Ir habt die gotslesterũg ghört/ wz dunckt euch? Sie aber verdãpten in alle vñ sprachẽ/ Er ist des tods schuldig. Vnd die meñer die Jesum hielten/ verspotteten jhn/ vnnd speyeten auß in sein angesicht/ vnd schlůgen in mit feüsten/ Etlich aber ver deckten im sein angesicht/ schlůgen inn drein/ vnd sprachẽ. Weissage vns Christe. Wer ists der dich schlůg? Vnd vil andere lesterung sag ten sie wider jn.

Das der hohe priester sein klaidt zerreißt/ ist aber ain anzaigung der gleyßnerey/ als sey Got/ durch des Herren antwort/ seer gelestert wordẽ: vnd ist doch nur ain eüsserlicher boß vnd schein/ der gleyßnerischen hayligkait/ die sich mit gůten geberden alweg wol stellen kan. Doch hatt dise zerreissung des Priesterlichen leibrocks bedeüt/ Das der Judenn Priesterthumb zům end war kommen/ vnd hinfür kain krafft mehr solt habẽ/ Dann Jesus het schon sein new Priesterthumb eingesetzt. Weyter ist zů wissen/ das im gesatz Moysi geschribẽ stat also. Jsrael dein got ist nur ain Gott. Dieweil sich aber Christus hie Gotes sun nennet/ vnd sich auch vnderstůnd jre Gotts dienst zů änderen/ schelten sie jn ain falschen Pro pheten/ vnd Gotslesterer/ vnd beschliessen alle/ Er sey des tods werdt.

Deut. 6.
Deu. 19.

So bald ward Jesus den knechten vbergeben / die tribenn allen můtwillen mitt jhm die

gantzen nacht. Darbey ain yeder erachten kan/
was für hayloß leüt gewesen seind/ die mit dem
elenden Jesu so schentlich vmbgangen. Dieweil
jn das gmain volck het für ain Propheten gehal
ten / verbindenn sie jhm sein hayligs angesicht/
schlagen jn mit feüsten darein/ vnd hayssen jn ra
then/ wer es gethan hab. Damit sie sein haylige
weyssagung vnd lere verspotten/ vnd halten all
Mat. 12. seyne wunderwerck für zauberey/ vnd verlachē
also sein Göttliche würckung/ welchs ain sünd
ist in den hayligen gayst / Das sie nach solchen
grossen wunderthatē/ dergleichē nye kain mēsch
gethon hette/ noch vngleübig bleybē/ vñ es dar
Ioha. 15. zů verspotten. Darumb sich auch billich aller pro
pheceien vnd des rechten Göttlichen verstands
beraubt seind/ leben yetz vil hundert jar/ on ge-
satz/ vnd on Got. Also wirdt es auch vns Chri-
stē geē/ die wir durch das Euangelion götlicher
herrligkait vnd des ewigen lebens seind tailhaff
tig worden/ wenn wir Gottes wort vnd die hay
ligen Sacramēt/ das ist/ die götliche würckūg/
werden mißbrauchen/ verachten vnd verspottē/
Wie es dann layder sich schon grewlich ansehen
last/ Das aber Christus stillschweigt vnnd mitt
gedult die streych leydet sampt dem gespöt/ ist
vns aber ain exempel. Wenn wir vmb Gottes
wordt / vnd von wegen der warhayt durchächt
vnd verspot werden/ Das wirs Gott zů eeren/
sollen gern leyden/ vnd Got die rach haimstellē.
Dann es ist on not/ ja seer schädlich / wann sich
ein verstendiger mitt vnnützen hayloſen leütten
wolt einlegen vnd zanckē. Er bringt doch nichts
dann gespöt daruon/ vnd wirdt mitt jnen auch
26 vngeschickt/ wie Salomon sagt. Antwort dem

narrē nit/nach seiner torhayt/dz du jm nit gleich werdest.

Des morgens aber samleten sich alle hohe priester/schrifftgelerten/vnnd die eltisten des volcks/darzů der gantze Rathe/vnd hielten rath vber Jesum/wie sie jm zum tod hulffen vnd füreten jn hinauff für jren rath/ vñ sprachen. Bistu Christus so sags vns? Er aber sprach zů jnē. Sag ichs euch so glaubt jr nitt/ Frag ich euch aber/so antworten jr nitt/vnd last mich auch nit ledig. Darūb wirt vō nun an des menschen sun sitzen zůr rechten hand der krafft gottes. Da sprachē sie alle. Bist du dann gotes sun? Er sprach zů jnen. Jr sagts/ dann ich bins. Sie aber sprachen. Was dürffen wir weitter zeügnus? Wir habens selber gehört auß seinem mund. Mat. 27. Mar. 15.

Das sie sich wider versamlen/vnd radtschlagen/Darnach Jesum für sich stellen vnd fragē/ ist ain anzaigung jrs grossen neyds vñ můtwillens. Dañ er hets jnen vorgesagt/ vñ gnůgsam zůuersteen geben. Doch gibt er jhn hie ain antwort/der sie sich billich solten geschempt habenn in jr hertz/wenn ain fromme ader in jn gewesen were. So er spricht/ Sag ichs euch wer ich bin/ so glaubt jrs nit. Frag ich aber euch/auß ewren Propheten/wie es werde zůgeen mit ewrē Messia/ob auch dergleichen an mir scheinbar sey/So gebt jr mir kayn antwort. Vnd ob ich schon mein vnschuld anzaygete/werdt jr mich dan noch nit ledig lassen/ Das künnen mir fromme Richter

sein/bey denen weder Gottes wort noch alle bil
lichait nichts gilt. Dieweil sie solche ernstliche
red/noch sein herrliche zůkunfft so gar nichts be
wegt / Sonder haltens alles für thandmer/vñ
gotslesterung/Namen vrsach darauß jn zů tödt-
ten. 19 von Vberantwortung Christi

Vnd der gantz hauff stund auff vnd bun-
den Jesum/vnnd fürten jn von Caypha/für
das gericht hauß/ vnd vberantwortẽ jn dem
landpfleger Pontio Pilato. Vnd sie giengen
nit hinein in das gerichthauß/ auf das sie nit
vnrein wurden/sonder das Osterlamb möch
ten essen.

Das sie Jesum gebundenn dem landpfleger
vberantworten/ist erstlich darũb geschehẽ/Das
erfült wurde wie er mermals zůuor seinẽ Jun-
Mat.20. gern gesagt het/ Dz jn die hohẽ Priester wurdẽ

verdamen/ vnnd den hayden vberantworten zů gaißlen vnd kreützigē. Zům andern ist dise vber antwortung/ vns die wir auß den hayden seind/ zů ainem trost/ vnd zů aim schrecken geschehen. Dann so das hayl auß den Juden ist/ vnd hie in der hayden hende gestellet wird/ Sollen wir nit zweyffeln/ Christus sey nit allain ð Judē/ sonder auch ð hayden got vnd hailand/ wie sie dañ nach seiner vrstēdt/ das Euangelion Christi mit grossen freüden haben angenommen / vnd alle ding vmb Christus willē verlassen. Dieweil aber got sein ausserwöltes volck die Juden/ da sie Gottloß warden/ sampt jrem tempel vñ Gotsdienst hat verworffen vnnd gar verlassen / müssen wir auß den hayden/ vns eben dergleychen versehē/ wann wir auch von dem rechten verstand Götlichs worts weychen/ vnd die Künigliche herrligkait in Christo werden verachten vnd verspotten/ wie hernach in der krönung wirdt angezaigt.

Mar. 10. Iohan. 4 Rom. 3. &. 15. Act. 13.

Das sie aber nit in das gerichthauß wöllē geē damit sie nit vermaligt werden. Dann ð Landpfleger war ain Hayd/ mitt dem die Juden kain gemainschafft hetten. Ist aber ain anzaygunng der gleyßnerischen Gottsforcht / Die sich vonn aussen gantz haylig stellet/ gleich als sey jr ernst/ vnd fürcht sich doch nit/ das sie den vnnschuldigen Jesum in todt gibt/ allayn auß neyd / wölichs auch Pilato nit verborgen war. Disen widwillen vnd zorn/ solten sie hingelegt haben: wie sie Christus geleret hett/ wann sie Gott wolten ain angenē opffer thůn. Dan wa zorn/ haß vnd eyfer ist/ da ist vnstettigkait/ vnnd böser handel. Darumb hebt auch Christus am aller ersten den

Mat. 27. Mat. 5. Iacob. 3.

zorn auff/ von ſeiner gemain/ vnnd haiſt ſie alle
Mat. 5. menſchen lieben/auch jre feind. Auß der vrſach
iſt auch ſo wenig von dē eüſſern breüchē im new-
Pro. 22. en Teſtament geſchribē/ Dañ der haylig gayſt/
1. Tim. 1 will vor allen dingen/ ain reins gůtwilligs vnd
freuntlichs hertz haben/das aller menſchen hail
ſucht.

Da aber Judas ſahe/das Jeſus verdampt
war zům todt/rewet es jn/ vnd bracht herwi-
der die dreiſſig ſilberling/den hohen prieſtern
vnd eltiſten/vnd ſprach. Ich hab vbel than/
das ich das vnſchuldig blůt verratē hab. Sie
aber ſprachen. Was geet vns das an/ da ſihe
du zů. Vnd er warff die ſilberling in tempel/
vnd gieng hin vnd hencket ſich ſelbs.

Hie beſchreibt Matheus wie Judas ſein le-
ben geendet hab/vnnd zaigt darbey an was ain
vnfruchtbare bůß ſey/ nēlich die/ ſo zů ſpat wird
angefangē. Ob wol auch Judas ſein vbel bekēt/
waynet/ vñ das vnrecht gůt widergibt/ welche
ſtuck alle zur bůß gehören/ Noch findt er kayn
gnad vnd ſihet jn Chriſtus nit an wie Petrum/
auß der vrſach/ Petrus het jm nie fürgenommē
Chriſtum zůuerleügnen/ſonder ſein fürſatz war
mit jm zůſterben/vnd hatt allain auß forcht des
todts vnnd mennſchlicher ſchwachayt geſündi-
get/ Judas aber mitt wolbedachtem gemüet/
vnnd fürſetzlich/ der auch weder ermanunng
noch drewung von dem herren wolt annemmē/
Sonder blib für vnd für in ſeinem böſen willen
vnnd fürſatz. Das bracht jhn auch zů letſt inns
verderben/das er verzweyffelt/ vnnd ſich ſelbs

erwürget

erwürget / Das ist die büß der verdampten die Gottes gnad von hertzen nicht künnen begerē/ ob sie schon jhre sünd bekennen. Hierauß lernen wir/ Weñ der mensch vnbedacht vnd auß forcht des tods vbereylt wirdt/ vnnd Gott auch seine hand abzeücht/ lest jn bloß sten on sein hilff/ vnd sündigen: Wirt aber hernach seins vbels eriñert So gewint er grosse hoffnung gnad zů erlangen. Wenn er aber fürsetzlich vnnd wolbedacht sündiget/ vnnd last jhm weder sagen noch weren / sonder verharret in seiner boßhait / So findet ehr hernach gar nichts / damitt er sich möcht entschuldigen/ vergist auch Gottes gůte vnns ihn Christo verhaissen / schawet nur seine sünd an/ wie groß vnd vil der seyen/ vnnd verzweifelt zů letst wie wir dann von Cain lesen/ der da sprach/ sein sünd wer grösser / dañ dz er gnad erlanngte. Also war auch Judas sünd vberauß ain grosses vbel / Das er seinen Herren vnd maister in tod gibt/ vmb ains schendtlichen gůts willen / Vnd haist zu latein Parricidium/ Ale wen ainer/ vatter vnd můtter/ weib kind/ seine geschwisterigt / oder sein oberkayt in todt bringt. Solche sünd in Rechten/ wirdt weder mitt feür noch wasser gestrafft / als die der elementen nit werdt seind. Darumb auch diß verreterey / mitt ainem seltzamen greulichen todt ist gerochen worden/ Dann er brach mitten entzwey/ vnnd verschüttet sein aingewayd/ welchs warlich ein greulicher anplick gewesen ist. Man findet laider noch vil dieb vñ wůcherer die jr lebenlang nur mit finantzen / liegen vnnd triegen vmbgangen/ lassen jn weder Gott noch die menschen einreden oder weren/ wöllen dan-

Hebreę. 6. et 10.

Gen. 4.

Act. 1.

mocht auch Christen sein/ betten/ dancken/ vnnd
treyben die eüssern werck: wie andere frommen
Christen/ Aber jm grund seind sie vil erger dan
diser Judas/ der sein sünd bekennet/ vnnd das
vnrecht gůt wider gab. Darumb soll nyemandt
Heb. 12. sein bůß sparen biß an das end. Dan Esau way-
Gen. 25. net auch vñ heület/ sůchet bůß vnd fand sie nitt/
et 26. dieweil er Gottes wort vnd sein angeborne herr-
ligkeit verachtet/ vnd ward darzů ain hůrer.

Aber die hohen priester namen die silber-
ling/ vnnd sprachen. Es zimpt sich nicht das
wirs in den Gotskasten legen/ dan es ist blůt
gelt. Sie hielten aber rath/ vnd kaufften eins
haffners acker drumb/ zum begrebnus der
pilgern/ Daher ist der selb acker genant der
blůtacker/ biß auf den heütigen tag. Da ist er-
füllet worden: das gesagt ist durch dē prophe-
Zach. 11. ten Hieremias/ der also spricht. Sie habē ge-
nomen dreissig silberling/ damit bezalt ward
der verkauffte/ wölchen sie kaufften von den
kindern Israel/ vñ habē sie gebē vm̃ eins haf-
ners acker/ als mir der herr befolhen hat.

Das sie die dreissig silberling nit wöllen in dē
kasten des tempels legen/ ist auch eytel gleißne-
rey. Sie hetten mit disem gelt die verreterey er-
kaufft/ die rott vnnd jre knecht den herren zů fa-
Nu. 35. hen bestelt/ auch die falschen zeügen wider jn an
gericht/ vnd seind hie so from/ wöllen das blůt
gelt nit in kasten legē/ wie es dan auch nit drein
gehört/ Das sie aber ains haffners acker drumb
kauffen/ ist auß Gotes ordnung geschehen/ auff

das die schrifft erfüllet wurde. Die hohen Prie-
ster solten sich billich entsetzt habenn / da Ju-
das vor jn sein vbel bekennet / wie er das vnschul
dig blůt verraten het / Aber sie waren auch ver-
stockt inn jrem neyd wolten weder Jesum / noch
den lon darūb er verkaufft ward. Sonder kauf-
fen ain acker drumb zum begrebnuß der fremb-
den / welchs vns auß den Hayden ain grosser Collo. 1.
trost vnnd ehr ist / Das wir auch seind kommen
in das erbthail der hayligen / vnd haben erlangt
den schatz seins tods / dardurch wir kommen zů
der růw des ewigen lebens dieweil wir mit jhm
begraben seind in den todt durch die tauff. Rom. 6.

ii.

Da gieng Pilatus zů jhn hinauß vnnd
sprach. Was bringt jr für ain klag wider di-
sen menschen? Sie antworten vnd sprachen.
Wer diser nit ain vbelthetter / wir hetten dir
jn nit vberantwort. Da sprach Pilatus zů jn
So nemet jr jn hin: vñ richtet jn nach ewrē
gesetz. Da sprachen die Juden / Wir dürffen
niemant tödten. Auff das erfüllet wurd das Iohā. 12.
wort Jesu / das er saget / da er deütet / wölchs
tods er sterbē wurde. Vñ sie fiengē an jn zů-
uerklagē / vñ sprachē. Disen finden wir das er
das volck abwendet / vnd verpeüt dem Kai-
ser den zinß zůgeben / vñ spricht er sei Christus
der Judē künig. Vnnd als er verklagt ward
vō den hohen priestern vñ eltistē: antwort er
nichts. Sprach zů jm Pilatus Hörstu nit wie
hart sie dich v̄klagē. Vñ er antwort jm nit ai

wort / also das sich auch der landpfleger seer verwunderet.

Da die hohen Priester nitt wolten in das gerichthauß geen / gienng Pilatus zů jhn herauß vnd fraget sie / was für ain klag wider Jesum fürtē / vñ handelt also nach der Römer satzung / die niemand vrtheilē: sie habē dann zůuor genůgsam vrsach verhöret. In dem er vil redlicher war

dan die hohen Priester vnnd der gantz Radt zů Hierusalem/ die Jesum on vrsach verdampt hetten/ vnd vermainten Pilatus solte auff jr ansagen jn also hinrichten/ Darumb sie jhm auff seine frag so ain stoltze antwort gaben. Wen er den todt nit verschuldet hette/ sie wolten jm den nitt zůgefürt haben. Hielten vil auff sich selbs/ vnnd bochten auff jr heyligkeit vnnd grosses ansehen. Da sie aber also bochten/ gab jn Pilatus auch wider ain stoltze antwort/ vnd sprach. Sie solten jn selber vrthaylen nach jhrem gesetz. Das sie aber sagen es zymme jn nit die leüt zů tödten / ist nitt also zůuersteen/ das sie gar kein macht hetten zů tödten/ die doch alle Propheten erwürgtē/ Vnd nach der vrstend Christi auch Stephanum versteinigten. Sie wolten aber Jesum des schmelichen tods am Creütz vmbringē / welchs sie zů thůn kaine gewalt hetten. Sollichs het auch Jesus zůuor dem gantzen volck verkündiget/ da er sprach/ Wenn ich erhöhet werd von der erden/ So will ich alles zů mir ziehen/ Darauß wir lernen/ das Jesus nit allain für vns zůsterben/ sonder auch den todt am Creütz zů leidenn erwölet hatte.

glerissner reg. — Act. 7. — Creützigung — Ioh. 12.

Da sich aber Pilatus jhr ansehen nit wolt bewegē lassen / sond begeret jhre klag wid Jesum zůuerhören. Fiengen sie an zů klagen/ wie er das 1 volck hett auffrürisch gemachet/ dem Kayser dē 2 zinß zugeben verbotten/ Vnd sich Christum ain 3 Künig genant. Alles was sie thetten/ zigen sie den frommen Jesum. Dann sie selber hielten für vnbillich dz Gottes volck solt ainem heiden zinßbar sein/ Vmb des willen sich mancher vnradt vnnder jhnenn erhebt hette / Sie woltenn

falsche anklag

nur frey sein/ es were Gott lieb oder layd /so ein
gifftig böß ding ists vmb ain falschen glauben.
Weiter sollen wir hierauß mercken. Das gotes
wort vnd das hailig Euangelion alweg den tit-
tel bey der welt hat/ Es mache auffrür/ vnd die
leüt widerwertig / So es doch an jm selbs / ain
1.Cor.2. senffte/ freündtliche vnd haylsame lere ist/ Aber
die welt kā sich nit darein schicken/ tobt vnd wüt
darwider/ Dieweil es alle menschliche gerechtig
Rom.1. kait verdammet/ vnnd allain Jesum Christum/
vnd des glaubens gerechtigkait preyset.

Das aber Christus schweyget / vnd kain ant-
wort gibt/ ist vnns aber zum exempel geschehē/
Psal.38. das wir offenbare erdichte vnd erlogne anklag
et 39. sollen dulden vnd Gott befelhen / wie wir auch
in den Psalmen lesen/ das solliches auch die lie-
ben heiligen gethůn haben/ Es ist auch von dem
herrn durch den Propheten geweissagt worden/
Esa.53. Er werde wie ain schaff zůr schlachtung gefürt/
vnd wie ain lamb vor seinem bescherer stimloß
sein. Von Christi bekantnus vor Pilato

Da gieng Pilatus hinein inß Richthauß/ vnd rüffet Jesu vnd sprach. Bistu der Juden künig? Jesus antwort. Redstu das von dir selber/oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwort. Bin ich dan ein Jud? Dein volck vnnd deine hohe priester habenn dich mir vberantwort. Was hastu gethun? Jesus antwort. Mein reich ist nit vonn diser welt. Were mein reich von diser welt/ meine diener wurdē drob kempffen/dz ich dē Juden nit vberantwort wurde. Da sprach Pilatus

zů jm. So bistu dannocht ain Künig? Jesus antwort. Du sagsts/ Jch bin ja ain Künig. Jch bin darzů geboren vñ in dise welt kōmē/ das ich die warhait zeügen sol. Vñ wer auß der warhait ist/ d̕ hőret meine stim̄. Spricht Pilatus zů jm. Was ist die warhait? Vnd da er das gesagt het / gieng er wider hinauß zů den Juden/ vñ sprach zů jn. Jch finde kain schuld an jhm.

Pilatus het villeicht wol gehőrt was Jesus für ain beschaid het geben/ von dē zinß groschē/ So bekümmert er sich auch nit/ vmb der Juden gesetz vñ lere. Aber das drit so sie vō jm klagtē/ stůnd jm zů verantworten/ vnd zů weren/ Das er on der Rőmer wissen vnd willen/ kainen Künig im Juden land/ welchs jm zůuerwalten befolhen war/ ließ auff kommen. Darumb gieng er hinein vñ ließ Jesum für jn stellen / vnd fraget ob er der Juden Künig were. Vnd Jesus ob er wol in d̕ warhait d̕ rechte Messias war/ messiget er doch vor Pilato seine wort/ das ers nitt aigentlich mercket/ wie jm ware/ vnd sprach also/ waistu es vō dir selbs/ oder hastu es von andern leuten gehőrt/ Das ich der Juden Künig soll sein/ Pilatus antwort. Wie solte ichs wissen: dieweil ich kain Jud bin/ vnd mich auch vm̄ jhre gesetz vnd wesen nit fast bekūmere. Deine hohē Priester vñ dein volck sagen solchs vō dir/ wie du dich für ain Künig auß gebest. Wz hast du than/ das sie so hefftig vber dich klagē? Dieweil aber die judē Jesum nit hettē aufgenōmē/ wiewol er jn vō got gesāt war/ vñ hernach auch

Mat. 22.

d Juden Künig

Iohā. 1.

sein verleügnẽ/ wöllen jn zů kainem Künig haben. So wil er sie auch nit mer für sein volck haben/ sond' zaigt hie an vor Pilato / wa sein reich sei/ vnd wer die kinder dises reichs seind / nẽlich die allain/ so die warhait erkennen vnnd lieben.
Das aber Jesus vor dem landpfleger frey herauß bekennet / Er sey ain künig / ist allen gleübigen zů grosser sicherhait geschehen / Dieweil er der ware/ auf dẽ sich die gantze welt verlassen solt. Darumb auch von nöten war / das er vns seine krafft vñ herrligkait anzaygete/ wie er dañ auch vor dẽ hohen Priestern saget / Sie wurdẽ/ von nun an des menschen sun / sehen sitzen zů d' gerechtẽ der krafft Gottes/ Vnd nach seiner vrstend spricht er zů den aposteln. Es sey jhm alle
Mat. 28. gewalt geben/ in himel vnnd auff erden / Auch bekennen wir inn vnserm glauben / das er von den todten sey erstanden/ gen himel gefarẽ / vñ sitze zů d' gerechtẽ gotes in aller herrligkait/ ain richter vber die lebendigẽ vñ todtẽ. Darũb mögẽ wir vns kecklich auf jn verlassen in aller not.

Das er aber spricht / sein reich sey nit võ diser welt/ das ist / Es hat kain weltlich ansehen wie diser welt reich haben/ sonder ist ain vnsichtbar gaistlich vnd ewig reich / erst nach disem leben künfftig/ vm welchs zůkũfft wir teglich im vat
Dan. 7. et 9. ter vnser bitten sollen. Doch hebt es sich hie an/ in der hailigen Christlichen kirchen / durch den glauben. Darzů Christus das apostel oder pre
Mar. 16. digampt hat angericht / durch welches alle men
Rom. 1. schen berůfft werden zů erkantnuß Gottes vnd Christi/ vnd hat allen gleübigen verhaissen seinẽ
[illegible] 1. hailigen gaist zůgeben/ das er sie erleüchte / haylige/ vñ vol auß berayte durchs wort vñ Creütz/

in dz ewig lebē. Die nū auß der warhait seind/ die hören Gottes stim / verlassen alles zeitlichs mit Christo/auf das sie in sein Reich kommen. Aber Pilatus wust von kainē dann vom Römischen Reich zůsagē/war der ding nit fähig/ Ob er wol auch fragt/ was die warhait were / So hielt ers doch für ain Jüdische red/ d̄ er sich nit fast bekümeret. Darūb giēg er eylends wid̄ hinauß/sprach zů dē Judē / Jch hab jn gefraget vñ verhört/find aber kain vrsach des tods an jm.

Sie aber hielten an vnd sprachen/ Er hat das volck erreget/hin vnd her gelert im ganzen land/vñ hat in Galilea angefangen biß her. Da aber Pilatus Galileam höret/fraget er ob er auß Galilea wer. Vñ als er vernam/ das er vnd̄ Herodes oberkait war: vbersandt er jn zů Herodes/welcher in den selben tagen auch zů Hierusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe/ward er fro/ dañ er het vor lēgst jn gern gesehen/dieweil er vil von jm gehört het/ vnd hoffet auch er wurd ein zaichē von jm sehen. Vnnd er fraget jn mancherlay. Er antwort jhm aber nichts. Die hohen priester aber vnd schrifftgelertē stunden vñ verklagten jn hart. Aber Herodes mit seinem hoffgesind verachtet vnd verspottet Jesum / leget jm ein weiß klaid an / vnd sandt jn wider zů Pilato. Vnnd auff den selben tag wurdē Pilatus vnd Herodes freündt / dann sie zůuor einander feindt waren.

Da Pilatus vernam/das Jesus ain Galileer

Luc. 1. et 3. were/ward er fro/ vnd schicket jhn zů Herodes der ain künig vnd Herr war in Galilea/ verhoffet also sein loß zůwerden.

vnschuld Christi

Das aber Jesus von ainem Richter zů dē andern gefürt wirdt / ist ain anzaigung seiner vnschuld/ Dann ye mer man die vnschuld vmbtreibet oder vndertruckt / ye klarer vnnd offenbarer sie wird. Darumb sollen wir vnns auch

der vnschuld fleyssen/ vnnd nitt erschrecken/ wa wir vnschuldigklich/ wurden vmbgeschlept/ vñ falschlich verklaget / Sonder vns auff Gott verlassen/ der vnser vnnschuld wirdt zů letst der gantzen welt/ kundtbar machen. Psal. 37.

Herodes wirt fro so er Jesum sihet / vnd fraget jn mancherlay/ het auch gern ain zaychē von jhm gesehen / Dann er war ain stoltzer Künig/ hett ain hochtragend fürwitzig gemůt/ vnd fraget auch auß eytel fürwitz/ wolt ein rům an jhm eriagen / oder sunst sein kurtzweil mitt jm treyben. Darumb schwig Jesus vnnd gab jm kayn antwurt. Wie er zůuor auch seine Junger glert het/ Das sie dz hailigthūb nit für die hund werffen. Math. 7 Alle zornige bissige menschen seind vntüchtig das Euangelion zů predigē vñ zů hörē. Deßgleichen seind auch kain nütz darzů die für witzigen/ vnnd die diser welt güter lieben. Es gehört ain senfft diemůtig vñ rain hertz darzů. Iacob. 1. Wer ain gůtten wein in ain stinckend vaß wolt thůn/ od' honig inn ain bitern hafen/ der thet törlich/ verderbt wein vnd honig. Darumb hayst Christus sein Euangelion predigen/ denen die sein werdt seind/ dz ist/ dē diemůtigē vñ engstlichē gwissen/ die da hungert vñ dürstet nach d' gerechtigkait. Mat. 10.

Grosse herren sehenn vil lieber ainen auff dem sayl gangen / oder ander gauckel werck treyben/ dann vill von Gott sagen/ Sie treyben nur das gespöt darauß. Es gangen wol auch die grossen Hansen zůr predig/ villeicht auß d' vrsach/ Das sie wöllen etwas hören sich damitt zů belustigē/ oder jren pracht mit Gottes wort zůbestetigen/ Dieweil auch dz Euangelion die oberkait eeret/ vnd jr haist gehorsam sein, Mat. 22 Rom. 13

Der tauffer Joannes het disem Herodes nū

Mat. 14. zů vil von Got geprediget / vnd die rechte war=

Mar. 6. hait gesagt / darumb er jn auch het lassen tödtē. Dan die grossen herren seind gmainlich tyrannen / fragē wenig nach Got / darumb kommen auch jr wenig zů Gott / laut des Sprichworts. Fürsten flaisch ist wilbredt zů himel.

Weiter lernē wir hie abermals / Dz Schweygen das best fechten ist ains Christen / wa er vm sollich leüt můß sein / die nur dz gespöt mit gottes wort treiben / vnd es für ain thorhait haltē. Gleich wie Herodes vñ sein hoffgesind / Jesum verspotten / So er kain antwort gibt noch zaychen thůt / wie sie begertē / Legens jm ain weiß klaid an / als ainē elenden törichten künig / Dieweil jhn die Juden verklagt hetten / wie er sich für jhren Künig het außgeben.

Vor zeiten haben die Künig vnd grosse herrē weisse leynwad oben an tragen / wie wir denn

Luc. 16. auch von dem reichen man lesen in Luca. Das sie aber ain sollich gespöt mit Jesu treibē / ist ain anzaigung / das sie kain verstand von Got noch

Mat. 3. von Christo gehabt habē: Ob wol Joañes der

Iohā. 1. tauffer hett zeügnuß von jhm geben. Also můß Christus vnd alle seine hailigē diser welt Schab

1 Co. 4. ab sein / vnd wie das kericht geacht werdē. Aber vor Gott seind sie groß vnd ansichtig / das ist jr höchster trost. Darumb fragē sie nichts nach diser welt freüden noch gůtter / Sonder seind alle stund berayt / alles was in diser welt ain ansehē hat zůuerlassen / damit sie das ewig nit verlierē.

Das aber dise zwen feind Pilatus vnd Herodes / vber dem elenden Jesu wider freünd werdē / ist ain anzaigūg / dz offt die gotlosen in ainer

sach sich verainigen/ die sonst in andern sachenn gantz vneins seind / wie dann von anfang/ alle Gotlosen durch die gantzen welt/ Christum vnd sein Euangelion zůueruolgen/ seind ains gewesen/ laut des andern Psalms.

Pilatus aber růffet die Hohen priester vnd die obersten/ vnnd das volck zůsamen/ vnnd sprach zů jnen. Jhr habt disen menschenn zů mir bracht/ als der das volck abwende. Sehet so hab ich jn vor eüch verhört/ vnnd find an jm der sachen keine/ die jr in beschuldiget: Herodes auch nit. Dann ich hab euch zů jhm gesant/ vnd sihe/ man hat nichts auff jhn gebracht das des tods werdt sey. Darūb wil ich jn züchtigen/ vnd ledig lassen. Dañ auff das Osterfest/ můst der landpfleger dem volck einen gefangnen loß geben/ wölchen sie begerten. Es lag aber einer mitt den auffrůrischen gefangen/ der het in der auffrůr ein mord gethan/ vnd war fast rüchtig. Vnnd das volck gieng hinauf/ vnd bat das er thet wie er pfleget. Vnd da sie versamlet waren/ antwort jn Pilatus/ Jr habt ein gwonhait/ das ich euch einen gefangnen ledig gebe auff die Osteren/ Wölchē wölt jr dz ich euch sol loß gebē/ Barrabam / oder Jesum den Künig der Juden/ den man nent Christum? Dann er wüste das jn die hohen priester auß neid hetten vberantwort. Aber die hohen priester vñ eltisten/ raitztē vñ beredtē das volck/ das sie vm̄ Bar-

Hora 9

rabas solten bitten/vnd Jesum vmbrechten. Da antwort der landpfleger. Wölchen wölt jr vnder disen zwayē. Da schry der gātz hauf/ vnnd sprach. Gib vns Barrabam ledig. Da sprach Pilatus zů jn. Was sol ich dann thun mit Jesu den man nent Christum? Sie sprachen all. Laß jn creützigen. Er aber sprach zů drittē mal zů jn. Was hat er dan vbels thun? Jch find kein vrsach des tods an jm. Darūb wil ich jn züchtigen vnd ledig lassen.

Da Pilatus höret/ das Herodes gegen Jhesu nichts gehandelt hett wolt ehr jhn auch nicht tödten/ Sonder suchet vil vrsach/ wie er jn beim leben möcht erhalten/ wirdt sein fürsprech vnnd entschuldiger/ der da solt vber jhn Richter sein/ zaigt für vnd für biß ans end sein vnschuld an/ vnd wer nun gern sein loß gewesen. Darumb hielt er jn für/ jr gewonhayt vom Osterfest/ dar auff er jhnen můst einen gefangen ledig geben/ Vnd het gütte hoffnung/ Die weil das gemain volck Christo war angehangen/ sie wurden jn le dig begeren/ Gab jn auch die wal allain vnnder Christus vnd Barrabas/ der ain arger böser bůb war/ vnd sich nur vbel gehalten hett. Darumb jm die gantze Statt feind war. Dise gewonhait hetten sie zum gedechtnus/ der erlösung auß Egypten/ auff das Osterfest geschehenn/ ange- richt/ on allen befelch Gottes/ Der jn das oster lemlin vnd die vngeseürte brot zů essen/ auff die ostern geboten het. Es war auch solche jre gewō hait/ wider dz außgedruckt Gottes gebot/ Der die mörder hayst tödten/ vnd verpeüt auch kayn

Exo. 12.

Nu. 35.

versünung gelt von solchen vbelthettern anzůne men. Also thůt alweg die gleyßnerey/ gibt jr aigen erdicht ding für vnder aim gůttē schein/ als sey es Götlich / ob sie schon kein schrifft Gottes darüber hat.

Das aber die hohen Priester vnd die eltisten/ das volck bereden/ one zweyffel mitt erdichtenn schmechworten wider Christum/ wie er ain zauberer vnd Gottslesterer sey ꝛc. Das jm also das gemain volck auch feind wurd/ glaubtē den hohen Priestern/ als dē weysen vnd hailigstē/ volg- Hiere. 7.
ten jrem radt/ vnd begerten Barrabā ledig / vn̄ Ezech. 8
das man Jesum solt Creützigen. Darauß wir er- Dan. 13.
kennen/ Das alle boßhait/ vn̄ des volcks verderben/ von verkörter böser oberkayt herkompt/ wie sollichs auch Gottes schrifften inhalten.

Zům andern werden wir hie geleret. Dieweil Christus der aller hailigst vnd oberst herr ď gantzen welt/ sich můß demůtigen vnder den ergstē bůben Barraban/ vnd wirt gleich nichts geacht gegen jm. Also můssen sich auch dergleichen bey der welt versehen/ alle die an jn glauben/ Dann er ist vnser weg im leiden vnd sterben. Darumb sollen wir vns ober kayner schmach noch vneere entsetzen/ wenn wir vnschuldig seind / Es soll auch der keck sein vnd vnerschrocken / der die schmach vnd straff verschuldet hatt / So er sich Esa. 30.
bekeret vnnd auff den güttigenn Gott (Der die sünd gern vergibt) verlasset / vnd sich jm haimstellet.

Da nam Pilatus Jesum / vnd gayselt jhn. Ioha. 19.
Die kriegs knecht aber namē Jesum zů sich/ vnd fürten jhn hinein in das gericht hauß/

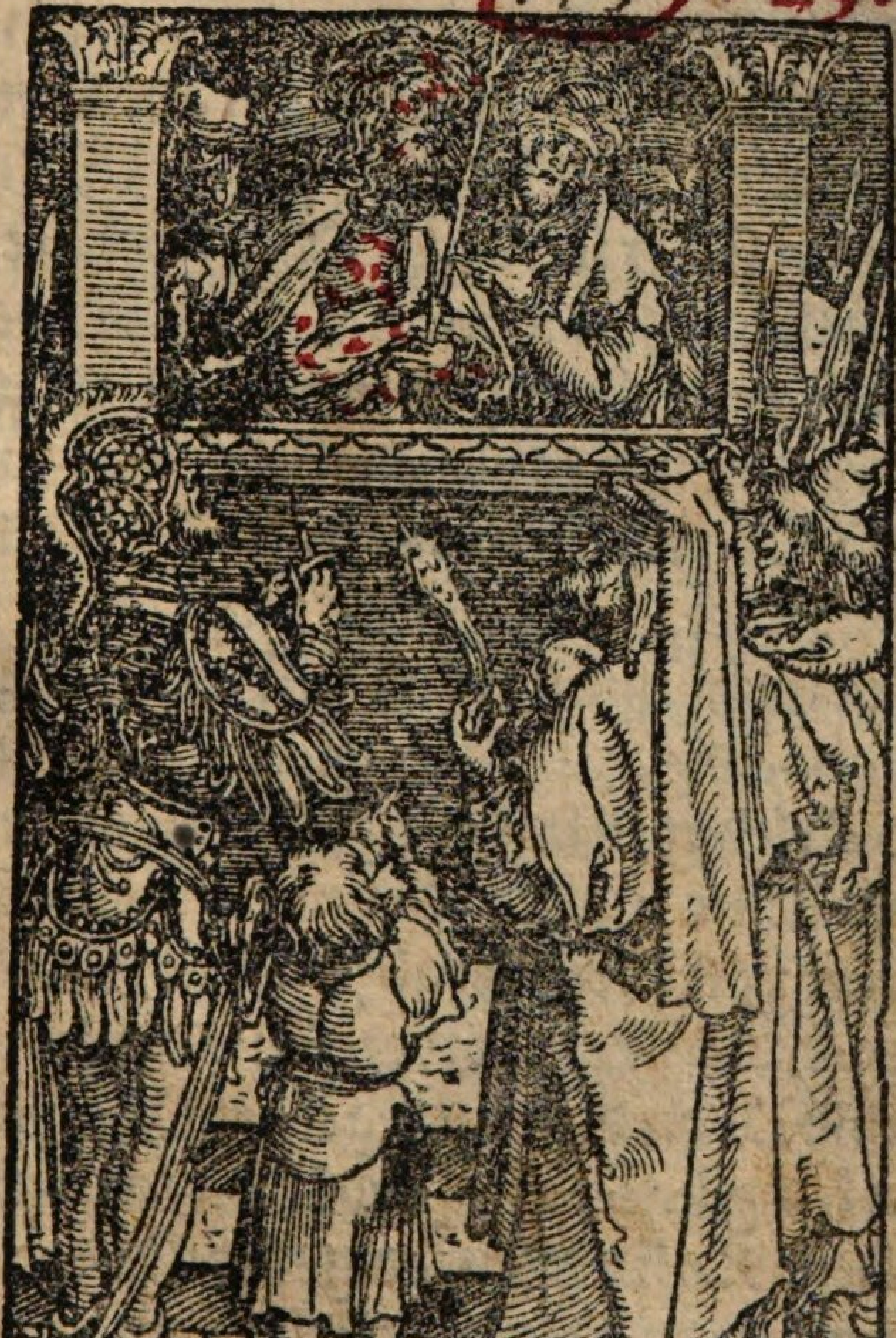
vnd růffen zůsamen die gantzen rott/vnd zo-
gen jn auß/ vnd legtē jm purpur mantel an/
vnd flachten ein kron von dornen/vnnd setz-
ten sie auff sein haupt/ vnd gaben jm ein ro-
in sein rechte hand. Vnd fiengē an jn zů grüs-
sen mit gespöt/fielen auff jre knie/vnnd spra-
chen. Gott grüsse dich lieber Judē künig. Vñ
schlůgē jn ins angsicht/vñ speietē jn an/ vnd
namē das ror/ vñ schlugen damit sein haupt.

Das Pilatus den vnschuldigenn Christum gaißlē laßt/ ist darumb geschehen/ dz er wolt da mitt stillen das wůten vnd toben der grimmigen Juden/ Hatt aber nichts damitt geschafft/ wie hernach wirt volgen. Doch ist Jesus nitt so vnmenschlich vnd greülich geschlagen worden/ wie etliche bůchlein vom leyden Christi inhaltē. Wie wolt jm sonst Pilatus damit sein leben gefristet haben? Er het sich auch hernach nit so hart dürffen verwunderen/ das er so bald am Creütz gestorben were/ wa er so vberauß wer gegaiselt.

worden: Doch ist solche züchtigung an jhm/
Esa. 53. vns zů gůt geschehen. Dan durch seine stremen
seind wir gesund worden. Das aber die kriegß-
knecht Pilati vnd gantze rot/ das gespöt mit Je-
su treiben/ ist nichtt allain Jesu/ sonder auch den
Luc. 19. Juden zů laid geschehen. Dieweil sie sich stets
jres Messias hoch berůmpten/ vnnd an dem hei-
ligen Palmtag/ eben disen Jesum für jhren kü-
nig / der sie erlösen soldt / hetten angeschrien/
Wie ers dan in der warhait war. Aber zů der
zeit jhnen vnnd der gantzen welt vnbekant. So
er weder land noch volck vnnd gar kain ansehen
hett. Dan er hat die welt on alle schwert schleg
vnder sich gebracht/ welche zůuor die Römer mit
1. Ioh. 5. mörden vnd grosser gewalt erobert hetten. Ehr
aber regiert vnnd siget in allen gleübigen / biß
anß end der weltt/ allain durch sein wort vnnd
haimliche würckung/ vnnd volendet sie durchs
Creütz.

Das aber hie die Hayden an Christo verspot-
ten sein Künigliche herligkeit/ wie zůuor die Ju-
dē sein hailige leer vnnd Priesterthumb verspot-
1. Tim. 4 tet hetten/ ist ain gewisse Prophecey vnd anzai-
2. Tim. 3 gung/ wie es auch in der schrifft vergriffen ist.
Das auch wir auß dē Haiden zů letst/ vom glau-
bē werden abfallen/ vnd die herschafft Jesu jm
himel verachten/ Wie es sich dann schon last an
sehen/ als sei das entlich verderben vor der thür.
Dan wir Christen/ halten laider wenig vonn
dē Reich vñ gwalt Jesu Christi / verachten auch
alle ordnung des heiligē geists die er zů vnserm
hail in die gemain Christlichen kirchē gmacht hat
Ja es ist gar kain verstand mer da/ vō dem prie-
sterthumb vnd Küniglichen regiment Christi/.

Vnd alle ding in d' Christenheit seind verkert/ vñ in einẽ schendtlichen mißbrauch geratẽ/ Dz jr schier wed' zů rhatẽ noch helffen ist / dañ dz allein der barmhertzige got mit d' straf verzeücht anzů zeygen seine langmůtigkeit / damitt er vns zur bůß raytze. 1. Pet. 2.



Nach dem gieng Pilatus wider hinauß/ vnd sprach zů jnẽ: Sehet ich für jn herauß zů euch/ dz jr erkennet / das ich keine schuld an

jhm finde. Da gieng Jesus herauß/vnd trůg ein dörnin kron/vnd das purpur klaid. Vnnd Pilatus sprach. Sehet wölch ein mensch. Da jhn aber die hohenn priester sahen / vnnd die diener/ schrien sie/ vnnd sprachen. Creützige/ creützige jhn. Pilatus spricht zů jhm. Nemmet jhr jn hin/ vñ creützíget jn/ dan ich find kain schuld an jhm. Die Juden antwortē jm vnd sprachen. Wir haben ain gesetz/vñ nach dem gesetz soll er sterben/ Dann er hatt sich selbs zů Gotes sun gemacht. Da Pilatus das wort höret/ forcht er sich noch mer/ vñ gieng wider hinein in das gericht hauß/vnd spricht zů Jesu. Võ wañen bistu? aber Jesus gab jm kain antwort. Da spricht Pilatus zů jhm. Redstu nicht mit mir? Waist du nitt das ich macht hab dich zů creützigē / vñ auch macht hab dich ledig zů lassen? Jesus antwort. Du hettest kaine macht vber mich wenn sie dir nit were von oben herab gegeben/ Darumb der mich dir vberantwort hat/ der hat grössere sünd. Von dem an trachtet Pilatus/ wie er jhn ledig liesse. Die Judē aber schryen vnd sprachen. Lastu disen ledig/ so bistu des Kaisers freünd nit. Dan wer sich zů einem künig macht/ der ist wid den kayser. Da Pilatus dz wort höret füret er jesum herauß/vñ setzet sich auf dē richtstůl/an der stat die da haist hochpflaster/auff hebreisch aber gabbatha.

Das Pilatus Jesum gegayselt/ vnd gekrönt mitt dörnen/ im purpur klaid herauß füret/ geschicht der mainung/ die Juden solten sich an diser straff nun wol benügen lassen/ vnnd vor ainē solchen elenden Künig sich hinfür nit mer scheühē. Darumb spricht er. Sehet wölch ain mensch/ wie ist er so jämerlich gestalt vnd gediemütiget/ das er euch billich erbarmen solt. Aber da war kain ersettigung/ noch erbarmūg/ wie vnschuldig vñ vnachtsam jn Pilatus machet vnd anzaiget. Darauß wir erkennen/ wie es so ain arg böß ding ist vmb den aberglauben vnd falschen verstand in Gottes schrifften/ Wie dan die alten sagen. Das gleyßnerey ain kön vnuerschempt vnd gewaltig vbel sey. Als wir hie an den Judē sehen/ Das sie aller erbarkeit vergessen/ lassich gar nichts bewegen/ von jrem bösen fürnemen. Ob wol Herodes auff jre anklag nichts gegen Jesu gehandelt het/ Vñ Pilatus für vñ für/ jn auch vnschuldig dargibt/ wie sich judas auch beklagt/ ehr hab das vnschuldig blůt verraten/ Noch bleiben sie verstockt/ Jesus muß gecreützigет werden/ Darumb sie allerlay vrsach sůchen. Bringē yetz jr gesetz herfür vnd sprechen/ er hab sich Gotes sun genent oder gemacht/ Darab Pilatus erschrickt vnd sorget Jesus sei villeicht ainer auß dē kindern der Göter/ wie dann die Heiden glauben/ Das die götter herab steygen zů den menschen/ Als die Poeten daruon schreybē. Darumb fůrt er Jesum hinein/ fragt von wannen er sey. Dan er het grosse wunderzaichen gethůn/ die ainē menschen zůthůn vnmüglich waren/ Jesus gab jhm aber kain antwort/ wolt jm sein herkommen nit sagen/ dan ehr war sein nitt

Ecce homo

Gleyßnerey. ... böß ding

Verstockung ... straff

fähig/hett nur ain gespöt darauß gemacht. Da ward Pilatus gleich vnrichtig / hielt es für ain verachtung/ vñ zaiget seine gewalt an/ die auch der Herr bestetiget/ vnd sprach sie were jm von oben herab geben/ Dan alle gewalt vñ oberkait ist võ Got/ in dise welt verordnet/ Aber sie wirt gemainlich mißbraucht/ auß mēschlicher forcht. Das die amptleüt sorgen/ sie verlieren gnad vñ gunst des Kaysers/ oder jrer herren/ vnd thůnd offt vnrecht/ Wie dan auch hie Pilatus zů letst thůt. Da das volck so schellig war/ vnd jhm die wet auff den Kayser/ forcht er seiner haut / vnd seins ampts / vnnd verurtailet Jesum on alle schuld zum todt des Creütz.

Rom. 13

Von dem waren Künig.

Weyter sehen wir hie/ wie sich die welt gegen dem ewigen künig stellet / der vmb jhres hails willen/ also erschinen ist / im purpur klaid / gegaiselt/ mit dornen gekrönt vnd verspeyet. Aber sie wil sein gar nicht/ haist jn weg thůn vñ Creützigen/ Sie mag disen weg nit gangen/ wil nur gůt lebē haben/ vñ nichts leyden. Die aber an disen künig glauben/ vnd jn auf nemen/ die erkennen/ vnd wissen/ das kain anderer weg zů Got ist dann durchs Creütz. Darumb haben sie ain groß wolgfallē an disem armen ellendē Künig/ Dancken im auch von hertzen dises erbärmlichē ansehens / vnd seins bittern tods/ dardurch sie auß aller schād vñ võ dē ewigē tod erlöset seind. Vñ ergebē sich auch gātz willigklich/ in schmach vnnd schmertzen/ die Got vber sie verhenget od schicket. Es wil sich auch nit zimmē/ das die glider solten in wollust leben / welcher haupt mitt

dornen gekrönt ist. Dann wöllen wir mit Chri-
sto herschen/ So müssen wir auch mit jm leidē/ Rom. 8.
Vnd durch vil trübsal/ in Gottes reich geen. Act. 14.

Da er aber auff dē gericht stůl saß/ schicket
zů jm sei weib/ vñ ließ jm sagē. Hab du nichts
zůschaffen/ mit disem gerechtē/ ich hab heüt
vil erliten im traum von seinen wegen.

Das sich Pilatus weib vndersteet/ den todt Gen. 3.
Christi zůuerhinderen/ ist des bösen gaists an-
richtung/ Dan wie er im anfang der welt/ alle
menschen durchs weib/ inn das verderben ge-
bracht hat/ Also wil er auch durchs weyb jr aller
erlösung abstrecken. Ob er wol zůuor dē Judas
vnd die Juden dahin bewegt hette/ das sie Je-
sum fiengen vñ verdamptē. Da er aber sahe sein
grosse gedult/ vnnd das er sich im leiden so wol
hielte/ grawet jm/ vñ het es gern wider verhin
deret. Darauß wir lernen/ dz der böse gaist/ ain
vnuerstendiger flüchtiger gaist ist / der nichts
waist vmb Gottes sachen. Auch waist er der mē Psal. 7.
schen gedanckē nit. Gott allain ist ain erforscher Hier. 17
der hertzē vñ nierē/ das ist/ aller menschlichē ge-
dancken vñ begirdē. Doch ist d teüfel ain durch
tribner böser gaist/ laurt auff alle vnsere red vñ
gantzes leben/ kan gar bald abnemen / auß der
menschen geperden vnd wandel/ warzů ain yeg
klicher von natur genaigt ist/ vnd waist jhm da- Ephe. 6.
mit zůbegegnen. Daher man jn haist / Tausent
künstler/ Hat mancherlay weg die mēschē zůuer
fürē. Darū sollē wir alle zeit wid jn gerüst sein/
vñ etwz gůts schaffen/ damit er vns nicht müs-
sig finde/ vñ listigklich vbereyle / oder verderbē.

Pilatus war so seer erschrocken ab der schelli-

gen weise des volcks/ vnd von dem drewen der hohen priester / Das jm seins weibs potschafft nit hart ein gienge.

Von Peinlichem Urtl Pilati

M. 15 Cap. 98 Es war aber der rüstag in dē Ostern/vnd die sechsten stund / vñ Pilatus spricht zů den Juden. Sehet das ist ewer künig. Sie aber schrien vnd sprachē. Wegk wegk mit dem/ vñ creütz ige jn. Spricht Pilatus zů jn. Soll ich ewrē künig creützigen? Da antwortē die hohē priester. Wir haben kain künig/ nur ein Kayser. Vñ sie lagen jm an mit grossem geschray/ vñ begertē dz er gecreütziget wurde. Vñ jr geschray nā vberhand. Da aber Pilatus sahe das er nichts schaffet/ sonder das vil ain grösser getümel ward / gedachte er dem volck gnůg zůthůn / Nam wasser vñ wůsch die hend vor dē volck vñ sprach. Ich bin vnschuldig an dem blůt dises gerechtē / Sehet jr zů. Da antwort dz gantze volck vñ sprach. Sein blůt sey vber vns vñ vber vnsere kind. Da vrtailet Pilatus das jre bit geschehe / vñ gab jn Barrabam ledig/vmb welchē sie baten. Aber Jesum vbergab er jrē willen/das er gecreütziget wurde.

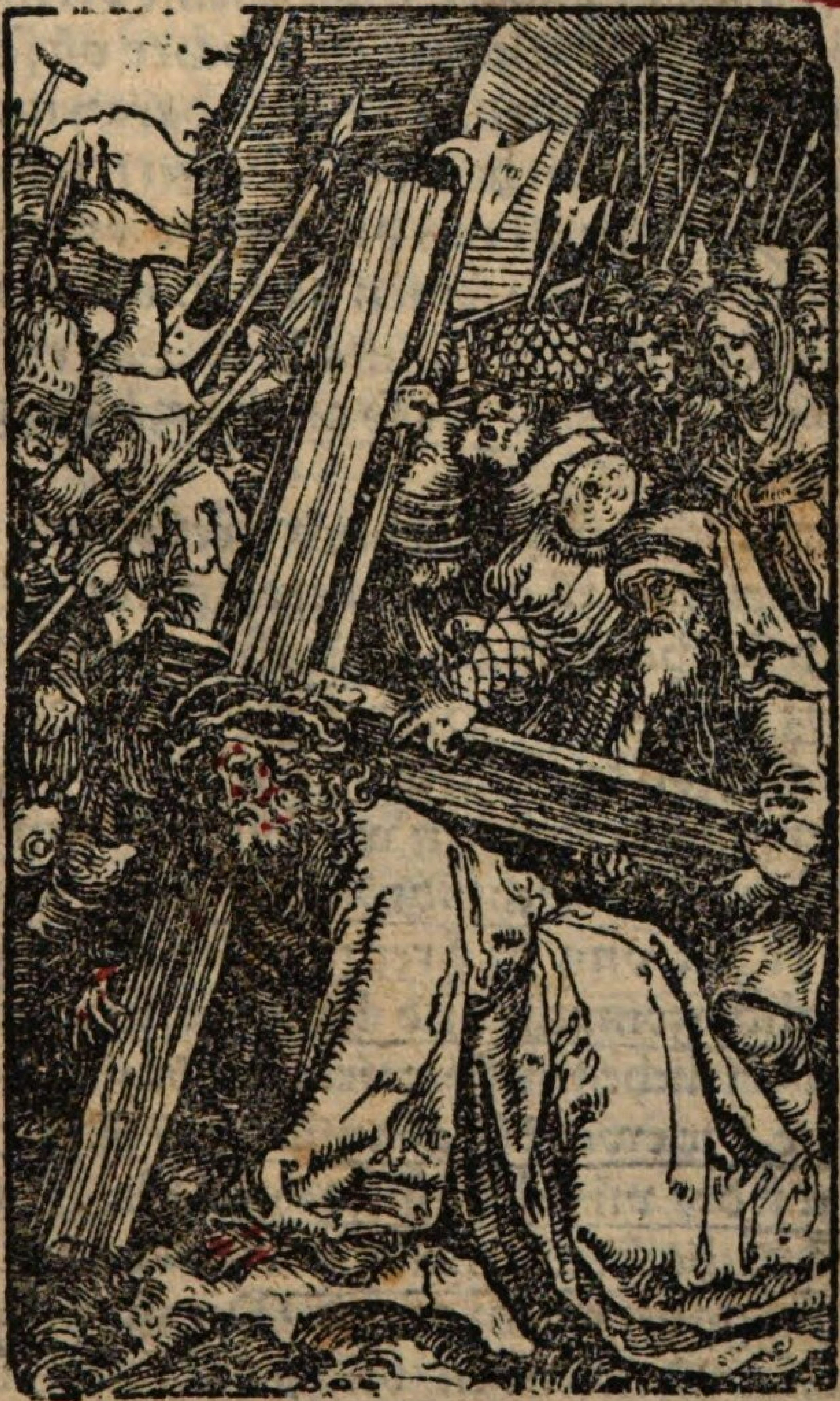
Wie das Osterfest d' Juden höchste gedechtnuß ware/ Also ist auch d' todt Jesu Christi/ vnser höchste gedechtnuß/ dieweil so bald nach seinem todt die vrstend volget / vñ das new ewig leben/ darzů wir alle geschaffen seind / vnd vns auch stets dahin sollen üben mit grosser gedult,

1 Co. 5.

Wir müssen allain auff Christum sehen / durch welchs blůt/ vnd bittern tod wir versönet werdē. Wer aber durch aigne werck / will seine sünd büssen/ vñ selig werden/ ð verleügnet hie mit dē Juden/ seines erlösers / vnd gibt sich in ewige gefengknuß des teüfels. Das aber Pilatus seine hend wescht/ vñ wil vnschuldig an dem tod Christi sein/ ist nur ain spiegelfecht. Sein aigner mund hett jn schon verdampt / da er sprach/ Er hette gewalt jhn ledig zůlassenn / vnnd ehr

finde kain vrsach des tods an jhm. Darumb solt er jn billich beim leben behalten haben. Aber er forchte den Kayser/ vñ sahe niemãdts auf Christus seiten/ der sich sein anname/ vor dem er sich het schelihen müssen. So het auch Jesus kain ansehen mer bei dem gemainen volck / Es war yederman wider jn/ Ober vnd vnder/ Darũb sieg auch Pilatus an/ jn zůuerachtẽ/ vñ vrthaylet jn zum todt. Also geets / weñ man die person ansihet/ vnd nit die sach an jr selbs. Die weltlich oberkait ist darzů verordnet das sie die frommẽ solle schützẽ/ vñ die vbeltheter straffen. Pilatus aber wirdt vber dem Jesu/ zů ainẽ tirannẽ/ vbergibt jhn on vrsach seinen feinden / das man jhn soll creützigen. Doch haben die Juden vil schwerer gesündiget/ die weil sie den armen Pilatum gleich darzů nötigen/ mit schreyen vnd drewẽ/ vñ wöllen alle schuld tragen/ Sprechen al/ Das blůt Christi sol an jn vñ jrẽ kindern gerochẽ werden. Weñ die leut schellig vñ vnsinnig werden/ So wissen sie nicht was sie reden oder thůnd/ wie hie die blinden Juden thon haben / die nitt allain vber sich/ sonder auch vber jre kinder rach begerẽ/ wie dan auch sollichs geschehen ist. Dañ sie habenn nitt allain das blůt Christi vber sich
Mat. 23. gebracht/ sonder auch aller gerechten blůt / von anfang der welt vergossen/ Die weil sie hie schuldig werden an dem theüren blůt des vnschuldi-
Rom. 5. gen Jesu/ durch wölches alle hailigen gerecht-
Ephe. 1. fertiget werden. Wie greülich aber diß blůt an jnẽ ist gerochen worden / waist menigklich wol. Dañ sie seind yetz fünffzehen hundert iar/ in dẽ höchstẽ vngnadẽ gotes/ vñ ď gãtzẽ welt veracht on allain bei den geitzigẽ fürstẽ vñ herzẽ die jrs

wůchers verhoffen zů geniessen/vnd wissen nit das weder glück noch hail ist/bei disen argen bůben/ die Christum vnnd seine gleübigen teglich verflůchen. Dann sie seind vns Christen/ weder trew noch hold/ Selig ist der mensch der nichts mit jn zůschaffen hat.



Da namen die kriegsknecht Jesum/vñ zogen jm den purpur mantel auß/vnd thetten jm seine klaider an/vnd füreten jn hin/das sie jn creützigten/vnd er trůg sein Creütz.

Nach der hohen priester anklag vnd inhaltūg
Deut. 13 des gesetz/ het Jesus nit verschuldt dz Creütz/ sonder dz man jn solt verstainigen/ Dieweil sie jn für ain zauberer vnd falschen Propheten hielten vnd anklagten/ Als der ainen frembdē Got het auff bracht/ vnd jre Gotsdienst vernichtet. So aber zůr selbē zeit kain greülicher vñ schentlicher todt ware dan das Creütz/ daran man die aller ergsten bůben hencket/ Begerten die Juden/ auch Christum mit disem todt vmbzůbringen vnd wolten also seinen namen vor Gott vñ der gantzē welt scheülich machen. Dan es stůnd
Deu. 21. in jrem gesetz/ Das der so am holtz hangt auch von Gott verflůcht sey.

Aber sollich sein schmehlich Creütz vnd todt/ ist vns gleübigē zů grossem trost geratē. Er hat darumb solche schmach vnd Gottes flůch tra-
Gal. 3. gen/ Dz er vns von Gottes zorn vnd dem ewigen flůch erlösete. Darumb wir vns nitt sollen entsetzen/ noch verzagen wa wir auch inn solche schand kemen/ verschuldt/ oder vnuerschuldt/ Dann er hat vns dz Creütz vnnd allerlay tödt vñschädlich gemacht vnd hailsam. Dz manchs
1 Cor. 11 mal ain zeitliche straf die verschuldt ist/ an aim gleübigē/ die ewigē straf außlescht/ so sy willig erlittē wirdt/ vñ sich auff got verlaßt. Wie hernach vō Schacher gemeldt wirt/ der am Creütz Christum gantz gnedig fand. Wer nū Christum auch wil gnedig finden/ vnd seins reichs mitgenoß werden. Der můß jn am Creütz suchē. Da wil er vnser wartē/ hat sich darumb mit henden vnd füssen lassen dran naglē/ vñ will alle die zů jm kommen/ mit außgespannen armen vmbfahen vnd zů gnaden annemen. Dise aber suchen

Christum am Creütz/die mit jm das Creütz tragen/das ist/ Die jr fleisch sampt seinẽ lüsten vñ Gal.6.
begirden creützigen. Die sich aber in des flaysch geschefft ergeben/vnd das Creütz fliehẽ/verderben mit diser welt / Wie die erfarung solchs anzaigt. Das die so jr gantzes lebẽ/im wollust / vñ Rom.8.
weltlichen sorgen hin bringen sich schwerlich bekeren. Darumb versaume niemant sein hail in diser gnadenreichen zeit/ dieweil got barmhertzig ist/gegen allen denẽ die sich bekeren. Doch müß auch ain yeder Christ gleich wie hie sein Hertzog 2.Cor.6
stetts sein aygen Creütz tragen/vnnd sich Gott daran opffern/durch ain willigs leyden vnd sterben.

Vnd nach dem sie hinauß giengen/funde sie einen menschen/der für übergieng von Cirene/mit namen Simon/ Der võ feld kam/ nemlich der vater Alexandri vñ Ruffi. Den zwungen sie/das er jm sein Creütz trůg/ Vnd legten das Creütz auff jn/das ers Jesu nachtrüge.

Das sie disen lieben Simon zwingẽ dem herren sein Creutz nachzůtragen/ ist nit auß mit leyden geschehen/oder das Jesus so schwach sey gewesen/ Sonder darumb das sie jn möchten banckeln/vnd mit den vbelthettern schentlich herfůren. Doch ist es Gotes anschickung gwesen. Dz der/ so der leiden Christi will tailhafftig werdẽ/ můß auch mit jm das Creütz tragen.

Das aber das Creütz Christi ainẽ haidẽ wirtt auffgelegt/hat bedeüt/ Das die haydẽ vil begirlicher wurden sein/dz Euangelion zů hören/ vñ das Creütz zů tragen/dann die Juden.

Von Christi creutz und Busspredig

26 Es volget jm aber nach ein groſſer hauff volcks / vnd weiber / die klagten vnd beweyneten jn. Jeſus aber wandt ſich vmb zů jnē / vnd ſprach. Jr tőchter vō Hieruſalem / wainet nit vber mich / Sonder weinet vber euch ſelber / vnnd vber ewre kinder. Dann ſehet es wirt die zeit kommen / in wőlcher man ſagen wirt. Selig ſeind die vnfruchtbarn / vnd die leibe / die nit geborn haben / vnd die brűſte / die nit geſeűget haben. Dann werden ſie anfahē zůſagen zů den bergen. Fallet vber vns / vñ zů den bűheln / decket vns. Dañ ſo man dz thůt am grűnen holtz / was wil am dűrren werdē?

Mancher iſt keck vnd gűtter ding biß er dem todt můß vnder augen geen / ſo empfelt jm erſt ſein hertz / vnd wirt verzagt. Aber hie leret vnns Jeſus / das wir auch jm ſterbē ſollen vnuerzagt ſein / vnd auff gott hoffen / Dieweil er ſich ſo mānlich ſtelt vnnd wol helt in ſeinem außgang anß Creűtz. Wie troſtlich redt er die weyber an ſo jm nachuolgen / vnd verkűndet jhnen das kűnfftig verderbē vber dz gantz Judē land. Wie freűntlich bit er am Creűtz fűr ſeine feind? Verhaiſt dē Schacher dz paradiß / befilcht Joañi ſein můtter ꝛc. Dergleichē ein bekűmert vñ troſtloſer menſch nit thůn kā. Dz er aber die weiber heiſt vber ſich vñ jre kind͛ waynē / geſchicht nit darūb / dz mitleyden tragē vnrecht ſey. Sond͛ gibt darbey zůerkēnen / das ſein todt an jm ſelbs gantz haylſam vñ herrlich ſey / aller Chriſten hőchſter troſt vnd ſig / des wir vns billich frewen ſollen / vnnd vnnſer

Christen auch im sterbe vnuerzagt

vbel bewaynen/auch der Gotlosen ewiges ver=
derben/Dann müß der vnschuldig so vil leiden/ 1.Pes. 4.
wie wirt es dañ allen vngleubigen ergeen? Von
anfang der welt hat Got alweg seinen zorn vnd
die straff vber die bösen künfftig/lassen verkün= Gen. 6.
digen. Als in der ersten welt/ließ er durch Noha
dē leutē jr sünd hundert jar lang anzaigē/ vñ sie Gen. 19.
gewarnen/Nachmals Sodoma vnd Gomorra
durch den fromen Loth. Vnd für vnd für hatt er
seine propheten zů dē volck Jsrael gesandt/Auch Mat. 21.
zů letst seinē aygnen sun sie ermanen vñ straffen Hiere. 7
lassen. Also werden auch wir Christen durch got
tes wort/ vnd mancherlay/wunder vnd zaichē/
vil mal zůr bůß ermanet. Wie es aber an den Ju
den/nichts halffe/Sie wurdenn ye lenger ye er=
ger/erwürgtē die Propheten/vñ creützigtē got
sein sun. Darumb sie got gar verlassen hat. Also
wil auch laider an vns nichts helfen/wie vil mā
vns predigt vnd gewarnet. Nun wirt Gottes
wort nit liegen/noch die wunderbarlichen zay=
chen am hymel/die ain gewisses verderben an=
zaigen/vns auch nit betriegen. Darumb beken=
ne vnd bewayne ain yeder seine missethat/vnnd
bekere sich zů gott/das er mög dem künfftigenn
vnglück empfliehen.

Es wurden auch hingefürt zwen annder
vbelthetter/das sie mit jm abthun wurden.
Vnd als sie jn brachtē an die stat/die da haist
auf hebreisch Golgatha dz ist verdolmetscht.
Schedelstat/gaben sie jm essig oder vermir=
reten wein zů trincken/mit gallē vermischt.
Vnd da erß schmecket/wolt er nit trinckē. Al
da creützigtē sie Jesum/vñ die zwē vbelthet=

hora · ij · der ...

ter mit jm/einen zůr rechten/vnnd einen zůr lincken hand/ Jesum aber mitten ein. Da ist erfült wordē die schrift die da sagt. Er ist vnd die vbeltheter gerechnet." Jesus aber sprach. Vater vergib jhnen/dann sie wissen nit was sie thůn." Vnd es war vmb die dritte stundt do sie im creuzigten.

Das sy Jesu seine aigne klaider wider anlegen/vnnd jn vnder den vbelthetteren daher füren/Auch miten vnder sy hencken/haben sy dar

Handt Christi

umb

umb gethůn/ Das er yederman bekantlich/ vnd
seine schand deßt grösser wurd vor allē volck/ So
er als ain verflůchter von Gott am holtz vnnder
den vbelthettern můß hangē vnd sterben. Dar-
durch nicht allein seine feind/ sonnder auch seine
freünd/ vnd die zůuor an jhn glaubten geergert
wurden. Doch ists vns zů grossem trost geschehen/ vnnd durch die schrifft also verkündiget
worden. Dann dieweil sich Christus vnnser kü- Mat. 9.
nig nitt scheühet vnder den Schächern außzů- 1. Tim. 1
geen vnd mitten vnd jnen zůsterben/ gibt er al- Ioh. 6.
len menschen klärlich zůerkennen/ das er der sey/ Mat. 11.
der die sünder vnnd vbelthetter zů erlösen kom- 1. Tim. 2
men war/ Auff das sich die armen sünder vner-
schrocke zů jm thetē/ wie der Schacher am Creütz
Dañ wer zů jhm kompt/ den will er nit außtrei-
ben/ Ja er haißt auch alle die da můselig vnd be-
schwerdt seind zů jhm kommen/ er wölle sie er-
quicken. Dann er ist der ainig mitler aller men Hebr. 4.
schen gegen Got durch sein blůt. Vnd vnser ho-
her Priester/ der für vns bittet. ꝛc.

Das er aber auß der Statt geet auff den berg Hebr. 10
Caluarie/ das volkommen opffer zů thůn für al-
ler menschen sünd/ ist ain anzaygung/ Das das
zeitlich Hierusalem/ nitt mer die rechten Statt
sey/ Gott zů dienen. Sonnder dieweil Christus Hebr. 9.
durch sein blůtt inß hayligthumb ist gangen/
vnnd also die gantzen welt mitt Gott versönet/
So will sich Got von allen die an Jesum glaubē
hinfür gnedig finden lassen/ an allen orten. Dar-
umb habenn wir Christen vberall ain freyen zů-
gang zů Gott/ vnnd auch verhaissung/ das ehr
vnns wölle erhören so wir in dem Namen seins Ioh. 16.
suns etwas werden bitten/ Doch wer gnad wil

finde/d muß auch mit Christo auß d stat gee/ dz
Heb. 13. ist. Er muß alles ansehe diser welt nit achte vñ Je
su schmach helffen trage. Dz er aber den bittern
vermischte wein/allei versucht od schmecket/vñ
nit hinein trinckt/Hat bedeüt/das alle die so in
Christo leide/wol vo auße verbittert vñ betrübt
werde. Aber jr geist vñ inwendigs/bleibt vñuer
2. Cor. 4 sert vñ frölich/Dañ sie behalte für vñ für ein süß
freüntlichs hertz gegen jederma/vñ süchen aller
mensche heil auch im sterbe. Wie wirs an de heili
ge Märtern habe gesehe. Vñ auch hie an Christo
wölcher nach de er angenagelt vñ am Creütz er-
höhet ward/ so treülich seinen vater bit für seine
durchächter/Dz er jne jr vnwißehelt vñ boßheit
wölle vergebe/ wellichs alle sündn gar ein gros-
ser trost ist. Dañ hat er fleissig für die gebete/die
seiner fürbit nit begerte/sond jn verachtete. Wie
grosse züuersicht sollen wir haben/ dz er auch für
vns bitte/die wir jn als den ware heiläd vñ vn-
sern got/erkeñe/eere/vñ mit güte vertrawe an-
Ioh. 12. rüfen/vñ vo vnsern sünde stande. Er ist auch dar
Iohā. 14. um am Creütz erhöcht worden / dz er mit solcher
freüntlicher weise/ jederma wolte zü jm ziehen/
Vñ er allei ist d rechte weg zü got durchs creütz.
Dz er aber seiner kleider beraubt vñ näcket anß
Creütz gehenckt wirt/ ist vns zum exepel gesche
he/dañ wer got ein angene opffer wil thün/ der
müß sich auch wie sein Herr Christ9/ alles zeitli
che verzeihe/ vñ willigklich in Gotes häd stelle.
Darum ist d herr mit hende vñ füßen angeheft/
vñ aller seiner kraft beraubt/hangt bloß vñ trost
loß/ vñ wartet allein auff gotes hilf. Dz wir an
jm ain exempel hetten seligklich zü sterben.

Pilatus aber schrib ein vberschrifft: die vrsach

seins tods/vñ setzt sie auf dz Creütz/ obē zů seinē haupten. Es war aber geschribē. Jesus võ Nazareth der Juden künig. Dise vberschrifft lasen vil der Judē/dan dz ort da Jesus gecreüzigēt ist/war nahet bei der Stat. Vñ es war geschriben auf Hebreische: Kriechische: vnnd Lateinische sprache: Daspracħē die hohē priester zů Pilato: Schrib nit der Judē Künig/ sonder dz er gesacht hab/Ich bin ð Judē Künig. Pilatus antwort. Wz ich geschribē hab/ das hab ich geschriben.

Dise vberschrift ist dē Judē zů ewiger schand geschribē worden/ Dz sie jrē aygnē Messias oð künig on alle schuld habē creützigen laßē. Aber dem herrē ists zů großē eerē geratē. Dan es warē vill leüt auß allē landē/auff dz Osterfest gē Jerusalē komē/durch welche ð nam Jesꝰ auch in frembde land ist gebracht wordē/ welchs ein vorbereitūg ist gewest zů seiner erkantnuß. Dieweil hernach am pfingstag / in disē namē auch der heilig geist ward gebē/ vñ die apposteln durch die welt in dē namē jesu Christi/wunð vñ zeichē thetē/ Dañ es ist kei anderer nā dē menschē gebē darin sy sollē selig werdē/ dañ diser aller heiligst nam Jesꝰ/ darumb ist auch diser herrlich titel des sigs Christi/ mit allerlei zūgē gschribē wordē/ welchē auch die heidē bekeñē. Wie aber die judē vor Pilato jrß künigs verleügneten/ Also wöllen sie hie die vberschrift endē/ vñ jesum ye kain künig sei laßē. Darum sie auch jrē namē verlorē habē/ heißē nit mer judē/ dz ist/ bekeñer. Dā dz ist nit ein jud/ ð außwedig ein jud ist/gleich wie dz kein beschneidūg ist/ die außwendig im fleisch geschicht/ sonð das

Act. 4.

Ro

ist ain Jud/der inwendig verborgen ist/ Unnd die beschneydung des hertzen / ist die recht beschneydung vnd hat lob vor got.

Also seind das auch nit die rechten Christen/ die disen titel vonn aussen eren/ anbeten/liechtlein darvor brennen ꝛc. Wie zů vnsern zeiten vill solcher eüsserlicher gottsdienst seind erdichtet

Rom.10 worden/zů vnserm verderbē/ Sonder das seind rechte Christen/ die im hertzen glauben vnd mit dem mund bekennenn/ das Jesus der Herr sey/ vnd das jn Got von den todtē aufferweckt hat/ zů ewiger herrligkait/ Darumb sie auch mit jhm das Creütz zůtragen berait seind.

Die kriegßknecht aber da sie Jesum gecreützigt hetten/namē sie seine kleider/vnd machten vier tail/einem yegklichen Kriegßknecht ein thail/darzů auch den rock/ Der rock aber war vngenehet/ von obē an gewürckt durch vnd durch. Da sprachen sie vnndereinander. Lasset vnns den nicht tailen/ sonder drumb losen/ wes ehr sein soll. Auff das erfüllet

Psal.22. wurde die schrifft die da sagt Sie haben meine klaider vnnder sich getailt/vnnd haben vmb meinen rock das loß geworffen. Solchs thetten die Kriegsknecht/ vnnd sassen alda/ vnd hütteten sein.

Das die kriegßknecht die klaider Jesu vnder sich taylen/ Hart bedeüt das das zeitlich allain/ vnder die gehört/ die da fleischlich gesinnet seind vnnd allain nach diser welt gütter trachten. Aber der heilig leichnā Jesu Christi / da mitt die

gothait beklaidet ist/ gehört allain für die glau-
bigen / Dann alle die in Christo getaufft seind 1.Cor. 6
haben Christum angezogen/ vnd seind jm einge
leibt darumb sie des zeitlichen nit achten/sonder Gal. 3.
trachten vil mer nach den ewigen güttern. Die
aber wider hindersich sehen auß den gleübigen/
vnnd diser welt gütter mer lieben dan Gott/die
werden gewißlich auch mitt disen kriegßknech-
ten hie jr thail empfahen/ vnd mitt dem reichen
man jre gütte tag einnemmen / vnd kain tail an Luc. 16.
Christo haben.

Das sie aber seinen vngeneeten leibrock vn-
zertailt lassen/sonder das loß drumb werffen ist
geschehen das die schrifft erfült würde. Vnd hat
bedeüt: das ewig Priesterthumb Christi. Cay- Psal. 110
phas zerreist seinenn leib rock/ aber der leibrock
Christi bleibt gantz. Gleißnerey kan nit besteen/
aber die warheit bleibt ewig. So bald das Euā- Psal. 117.
gelion angieng/höret das gsetz auff. Es bleybē Eph. 4.
auch alle rechtgleübigen vnzertrent in Christo/
vnd seind ainig im gaist. Darumb gehören sie
auch alle inn ein ewigs Reich/ Die aigensinnen
aber/die sich durch falschen verstand vnd gleyß-
nerey/ von gemainer Christlichen kirchen trennē
werdenn außgeschlossen / vnnd kain gnad bey Tit. 3.
gott finden/Sie bekeren sich dann wider zů der
warhait.

Vnd das volck stund vn̄ sahe zů/Die aber
fürüber giengen lesterten jn / schüttelten die
köpff vnnd sprachen/ Pfeüdich/ wie fein zer-
brichstu den tempel gottes/vnnd bawest inn
wider in dreyen tagen. Hilff dir selber. Bistu
Gottes sun/so steig herab vom Creütz

Desselben gleichen spotteten auch sein die hohen priester vñ schrifftgelerten sampt den eltisten/rümpfften die nasen vñ sprachen zů ainander. Er hat andern geholffen/vñ kan im selber nit helffen/Ist er Christus der Künig Israel/vnd der ausserwölte Gottes/So helffe er jhm selber/vñ steig yetzt võ Creytz/auff das wir sehen/vnd im glauben. Er hat Gott vertrawet/der erlöse jn nun/lust es jn. Dan er hat gesagt: Ich bin Gottes sun/Es vspotetẽ jn auch die kriegsknecht/vñ sprachẽ. Bistu d Juden Künig/so hilff dir selber.

Hie wirt erfült die schrifft des zwai vñ zwaintzigisten Psalmen/darinn also stat. Ich bin ain wurm vñ kain mensch/ain spot der leüt/vnnd verachtung des volcks. Alle die mich sehen spotten mein/sperren das maul auff vnd schütlen den kopff.

Auß disem gespöt/sehen wir/dz so gar kain menschliche art noch barmhertzigkait ist bey disen vnuerstendigẽ stoltzẽ leüten. Dan der mẽsch hat vonn natur ain mitleiden/so er ain andern menschen sihet nott leyden vnd sterben: auch vm verschuldte sach/Aber hie ist kain erbarmen/so gar vnersetlich war jr neid vñ boßhait/Sie wissen kain maß jrs zorns/gegen dem vnschuldigẽ Jesu/der jhre falsche leer vnd gleißnerey het angetast. Es ist auch dise gemaine lesterũg ain klare anzaigung wie die welt so gar nichts waist noch helt von Gottes wort vnd werck/auch die aller weysisten vnd hailigsten/Die sich Gottes fast rümen/auch vil von Gott künnen sagen/

aber in Gottes willen vnd werck nit schicken/ Treibē nur dz gespöt mit Gottes sachē/so blind ist jr hertz. Das aber auch die kriegsknecht Jesum versporē/ bewegt sie die vberschrifft des titels. Dan es war ain gmain gericht vnder dem volck der Juden/wie die zeit erfüllet were/ das jr Messias kommen solt sie zůerlösen / vnd hettē ebē disen Jesum/darfür gehaltē vñ angeschrien. Dieweil er aber am Creütz dz ansehē nit hat/ dz er ain Künig sey müß er also verspot werdē.

Vñ der vbeltheter ainer die da gehencket waren/lestert jn vñ sprach. Bistu Christus/ so hilff dir selbs/vnd vns auch. Da antwortet der/ vnnd sprach / Vnnd du fürchtest dich auch nit vor Gott / der du doch inn gleicher verdamnus bist. Vnnd zwar wir seind billich drin/dan wir empfahen was vnsere thaten wert seind. Diser aber hat nichts arges gehandelt. Vnd er sprach zů Jesu. Herr gedenck an mich/ wenn du in dein reich kommest. Vnd Jesus sprach zů jm. Warlich sag ich dir/ Heüt wirstu mit mir im paradeis sein.

Das d' ain Schacher auch am Creütz hāgēd/ den Herrn lestert/ Ist ain anzaygung / das die Gottlosen jhrer aignen boßhait vergessen/ künnen nichts dan vnrecht thůn/ vnd die leüt schenden/ im leben vnd sterben.

Der ander Schacher aber erkent seine missethat/ Straft darzů seinen gesellen / das er auch on alle Gottes forcht Jesum lestert. Der doch nichts vnrechts hett gethon. Wendet sich darnach zů dē herrē/ vñ bit/ er wöl an jn gedenckē in

seinem reich. Vnd das ist warlich etwas groß/ das er an ainem solchen elenden menschen / der von yederman verspottet wirdt/ ain gewalt vñ künigreich erkennet / welchs nit von diser welt war. Es ist aigẽtlich gotes aigẽ werck gewesen. Er hat auch die augen baß auffthon/ dañ die hohen Priester vnd andere die Jesum da lesterten. Dan dieweil er gehört het/ wie Christus mit dẽ weybern redet/ vnd sahe sein grosse gedult/ höret jn auch so fleissig für seine feind bitten / Hat er one zweiffel gedacht. Ach Got was ist dz für ain man? Es solt wol ebẽ der Messias sein/ vnd fieng an sich Christo zůbefelhen. So bald ward Jesus gantz redreich gegen dem elendẽ mörder/ der zůuor dẽ grossen Künig Herodi / kain wort wolt antworten. Das ist vns armen sünder zů grossem trost geschriben. Dañ dieweil Christus vmb der sünder willen am creütz hieng/ můst er auch disem armen Schacher freündtlich zůsprechẽ vns zům exempel. Das wir auch gewißlich von Gott getröstet werden/ wenn wir vns bekeren/ vñ in gůttem vertrawen/ Got anrůffen.

An disem vbeltheter wirt vns aber ain rechte gottselige bekerung oder ware bůß fürgebildet. Dann er glaubt/ das diser Christus sol ewig regieren/ der bey jm am Creütz hieng / kain solchẽ glauben het Petrus noch die andern Jungern zůr selbẽ zeit/ vñ ob er schõ ain vbeltheter war/ Zweiffelt er dannocht nit an gottes gütte/ Er bewise auch brůderliche liebe gegen seinem gesellen/ in dẽ dz er jn straffet vñ ermanet/ zů erkantnuß seiner sünden/ vñ zů vertrawẽ auff Gottes gütte. Er begeret auch nit võ Creütz wie sein gesel/ sonder will nun gern vm̃ seine verschuldũg/

sich auß leiden / damit er dort müg ewige rûw findē in dem reich Jesu Christi / durch welchē er allain verhofft darein zûkommē / darūb ward er auch von stundan geweret vnd höret dise tröstliche zûsagung / Heüt solt du bey mir im paradiß sein / dz ist / die ewigen gerechtigkait empfahē / wölche Adam verloren hat. Vnnd also sehen wir die wunderbarliche gnad vnd würckung Gottes / das vnder allen menschen / ain ellender mörder: vō dē man nichts gûts noch kain verdienst findt geschriben / der aller erst mûß sein / dē Christus vnser hailand mit jm in das paradiß versetzet. Wie er nun auß gnaden on alle verdienst ist selig worden / Also müssen auch wir vns kains verdiensts rûmē / noch vertröstē. Sonder allain durch dē grossen verdienst des tods Christi / verhoffen selig zû werden. Wer aber vil mit seinen werckē verdienē wil / vñ selb seine sünd büssen / der schendet den tod Christi / vnd hat des glaubens verleügnet. Rom. 5.

Es stunde auch bei dē Creütz Jesu sein mûter / vnd seiner mûter schwester / Maria Cleophas weib / vñ Maria Magdalena. Da nun Jesus sein mûter sahe / vnd dē junger darbei steen den er lieb hette / spricht er zû seiner mûter. Weib sihe / dz ist dei sun. Darnach spricht ehr zû dem junger. Sihe / das ist dein mûter Vñ von stund an nā sie der junger zû sich.

Hie beweyset der herr mitt der that / das die kinder jre eltern eeren sollen / So er sein liebe mûter dem Johanni befilhet. Das er aber hie in seinem absterbē / sein mûter erkeñet vñ anredt / ist Exo. 20 Ephe. 6.

darũ geschehẽ/ dz wir on allẽ zweifel glaubẽ / er
sey warer mẽsch gewesen / vñ hab dẽ leib d' yetzt
Ioh. 2. sterben solt võ disem weib empfangẽ. Dort aber
da er wein auß wasser machet wolt er sie nit er-
kennẽ/ dañ dasselb thet er auß Götlicher kraft/
die er nit võ d' mûter/ sond' võ seinẽ himlischẽ va
Luc. 2. ter hette. Hie wirt auch erfült Herr Simeons
weissagung/ die also laut. Es wirt ain schwert/
durch dein seel dringen / Auff das viler hertzen
gedancken offenbar werdẽ/ Dañ jr vil seind gût
Euangelisch so lang biß Creütz kumpt/ Als dan

werden sie erst offenbar/ vnd ergern sich an Chri
sto/ thůnd wie Petrus. Weiter lernē wir auß di=
ser handlung/ Das d̕ so zů got wil geen/ můß al
les was vergengklich ist hinlegen/ vñ sich gott
zů aynem willigen Brandopffer darstellen/ Die
weil sich Christus hie aller zeitlicher nothurft auß
thůt/ vnd auch den erbern gůtten naygungen/
so die kinder vnnd eltern zůsamen haben/ vrlaub
gibt. Dañ vatter vnd můter/ weib vñ kinder ꝛc. Mat. 10
verhindern manchen menschē an d̕ volg Christi/
wer nun solchs merckt der muß sie faren lassenn
vnd Got befelhē/ Doch mag ain Christ seiner ge
liebten wol in gůttem gedenckē/ vnd sie fromen
leüten befelhen/ wen er nit mer kan bei jn bleibē.
Aber vnser burgerschaft soll stets im himel sein/ Philip.
wz vns daran wil hinderē wie gut vnd erlich es
scheynet/ sollē wir Got befelhen/ vñ gern lassen.

Vnnd von der sechsten stund an/ ward ein
finsternus vber das ganntze land/ biß in die
neündten stund. Vnd die Sonn verlor jhren
schein/ Vnd vmb die neündtē stund schry Je
sus laut vnd sprach. Ely lama asabthani. Dz
ist verdolmetscht. Mein Got mein got/ war
umb hast du mich verlassen? Etlich aber die
darbey stunden/ vnd das horten/ sprachē. Si=
he er rűfft dem Helias.

Die finsternus vber das gantz Juden land/
hat bedeüt gottes vngnad vñ das künfftig ver=
derben/ des Jüdischē volcks/ dauon Christus dē
weibern in seinē außgang ans Creütz gsagt het.
Das sich got mit seinē genedigem angsicht von
jn wenden wurd/ gleich wie die Sonn hie jhren

hellẽ ſchein verleürt. Solche ſtraff het er jn auch
zůuor verkündiget/ das gottes reich von jn ſolte
genomen werden / vnnd Hieruſalem zerſtöret.
Doch hat Got ſolche ſtraff auffzogen / biß ſie zů
uor vilmals ermant ſeind wordẽ/ durch die Apo
Mat. 21. ſteln vnd andere. Es befalhe auch der Herr nach
ſeiner vrſtend/ſeinen Jungern / Sie ſolten das
Luc. 24. Euangelion zů Jeruſalem erſtlich anhebẽ zů pre
Act. 1. digen vnd jnẽ gottes gnad anpieten/wie ſie dañ
Act. 13. theten. Da aber die Juden ſolchs verachteten/
vnd die Apoſteln veruolgeten/hieß ſie der Herr
außgön vnder die haiden. Gott eylt nit mit der
ſtraff/gibt zeit gnůg zůr beſſerung / gewarnet
auch mit wort vnd zaichen/ Dañ er iſt langmůt
Psal. 145 tig vnd gnedig/ Das er aber ſo zaghafft wirt/
vnnd ſchreyt gott hab jn verlaſſen/iſt ain anzay-
gung das die angſt herwider kompt/ die er am
ölberg erlitten het/Dieweyl er von yederman ſo
ſchentlich verſpot vnnd geleſtert wirdt/welches
ainem frommen herrlichen gemůt vber die maß
wee thůt/weñ es ſo ſchimpflich verachtet wirt/
vnd alles args vmb ſeine gůtthaten leydẽ můß.
Er hat auch in ſolchem ſpotten vnd leſterten/
Gottes zorn vnd flůch vber jn betrachtet / wel-
cher allen menſchẽ vnleydelich iſt/ darumb wirt
er auch ſo zweyffelhafft vñ ſchreyt zů Got. Dañ
er můſte dz recht Brandopffer ſein/für aller mē-
ſchen ſünd. Darumb iſt aller creaturen hilff be-
raubt vnd gantz troſtloß worden/ ſtatt allain in
Gottes hand / zů dem er auch růft in ſeiner not.
Hat vns alſo vberwunden all menſchliche blö-
digkait vnnd zagung/ damit wir vns auch auff
got verlaſſen möchten/ der vns in ſeinem lieben
ſun zů gnaden hat angenommen.

Darnach als Jesus wůßte / das schon alles volbracht war / das die schrifft erfüllet würde / spricht ehr. Mich dürstet. Es stund aber da ein gefeß vol essigs / vnd einer vnder jnen lieff bald / vnnd füllet ein schwam mitt essig / vnd stecket jn auff ain ror / vnd trencket jhn. Die andern aber sprachen. Halt / laß vnns sehen / ob Helias komme / vnnd jhn abnemme. Da nun Jesus den essig genomen het / spricht er. Es ist vollbracht. Vnd abermal rüffet er laut / vnnd sprach. Vatter ich befelhe meinen gaist / in deine hend. Vnnd da ehr das gesagt hett nayget er dz haupt / vnd gab seinen gaist auff.

Das Jesus den durst klagt am Creütz / sol fürnemlich von dem leiblichen durst verstandẽ werden / welcher dem menschen der solche pein leidet grossen schmertzenn bringt / vnnd fast wee thůt. Doch werdenn wir hie geleret / das wir vnnser not vnd anligen / wol mögen klagen / auch mittẽ vndern feinden / wirdt vns geholffen ist wol vñ gůtt / wa aber nit / So můssen wir vns mit Christo außleiden / vnd auch den essig trincken. Das sie jn aber mit essig trenckẽ / nach in halt ð schrift vnd auch das gespöt mitt dem Helias treyben / ist ain anzaigung jhrer grossen hertigkait vnnd boßhayt / Dieweyl sie jm alles was jhn müglich ist zů laid thund. So bald er aber den essig einnam / spricht er. Es ist volbracht / das ist / Nun hats ein end alles was von meinem außgang geschriben stat / das ist erfüllet. Darumb hayst auch sein tod / ain volkommen opffer / nach gots

tes willen ergangẽ. Dardurch wir alle mit Got
Heb.10. in der warhait seind versönet worden. Darumb
thůn dise gantz thorlich/ die auff ainen anndern
hayland hoffen. Das er zů letst mit grosser stim̃
vnd genaygtem haupt/ sich Gott befilcht/ vnnd
seinen gaist auffgibt/ Ist ain anzaigung das er
sich wider erholet hatt/ vnd willigklich in tod er
gibt/ vnd geschicht alles vns zum trost/ dieweil
er an vnser aller statt da hanget. Doch hat er al-
lain vnder allen menschen gewalt sein seel hinzů
legẽ/ vñ wider zů sich zůnem̃en. Sonst kan kain
Joh.10. mensch sein seel inß paradiß versetzen/ noch seinẽ
cörper auß der erden erweckẽ. Dieweil wir aber
auch nach Gott gebildet seind/ vnd durch Chri-
stum der ewigen herrligkait tailhafftig worden:
So erwarten wir auch der frölichẽ vrstend/ wen̄
wir mit Christo am Creütz verharren vnd vnns
Gott befelhen.

Vnd sihe/ der fürhang im tempel zerriß in
1 zway stuck/ von oben an biß vndẽ auß. Vnd
2 die erd erbidemet/ vñ die felsen zerspieltẽ sich/
3 vnd die greber thetten sich auff/ vnd vil leibe
4 der heiligen die da schlieffen/ stundenn auff/
vnd giengen auß den grebern nach seiner vr-
stend/ vnd kamẽ in die heiligen stat/ vñ erschi
nẽ vilen. Aber der hauptman/ der da beystůd
gegẽ jm vber/ vnd die bey jm waren/ vnd Je
sum bewareten/ da sie hörten dz er mit solchẽ
geschrey verschyd/ vñ sahen dẽ erdbidẽ vñ wz
5 da geschach/ erschracken sie seer/ preisetẽ gott/
vnd sprachen. Warlich diser ist ain from-

mer mensch gewesen vnd gottes sun. Vnd al
les volck das darbey ware vnd zů sahe / da sie
sahen was da geschach / schlůgen sie an jhre
brůst vnd kereten widerumb.

Das der vmbhang der vor dem hailigthumb
im tempel hieg / von ainander reist / hat bedeüt /
Das Christus durch sein blůt den rechtẽ vertrag Hebr.10
mit got gemacht hab / vnd allen gleübigen / ein
freyer eingang ist worden / ins hayligthumb zů
dem gnaden stůl.

Zum andern wirdt vns auch darbey zůerken-
nen geben / das der zwang des gesetzs ein end
hab / Das wir vns nit mer so hart dürffen bemů
hen / mit so vilen Ceremonien vnnd eüsserlichen
Gotsdiensten / wie die Juden. Dann der weg d̃ Hebr.9.
hailigen ist offenbar vñ die ewig erlösung erfun
den. Dieweil die schuld Adams bezalt ist / vnnd
der tod Christi vnseren tod verschlunden hat.

Der erdbidem vñ die zerspaltung der felsen /
ist ain gwaltige zeügknus wider die hertigkayt
der Juden / wellicher hertz sich so gar nichts be-
wegen last / sonder bleibt für vñ für verstockt wi
der den vnschuldigen sun gottes / mit dem Soñ
vnd Mon / vnnd alle element trauren. Es ist al- Exo.32.
weg ain hartneckig vnd widerspennig volck ge & 33.
wesen / wider Gott vnd seine Propheten. Dar- Deu.31.
umb auch jr oberster Hertzog Moses / himel vñ
erden zum gezeügknuß vber sy anzeücht oder an
růfft. Das sich die greber auffthůnd vnd vil cör-
per der hayligen am Ostertag erstanden ꝛc. Ist
ain beweisung / das Jesus nach seinem absterbẽ
im geist abgestigen ist in die helle / hart dem teü-
fel alle gwalt vber die hayligen genom̃en / vnnd

sie auß dem kercker erlediget/Welche ains tayls
2. Cor.4 mit jm erstanden seind/vns zum trost. Das wir
sollen wissen/Christus vrstend / sey auch vnnser
Iohã. 12 vrstend. Er ist allain gestorben/aber mit vilen er
standen/ Wie das waytzen körnlin das in der er
den stirbt/vil frucht bringt.

Weiter lernen wir/bey allen disen wunderzai
chen/das der todt Christi/ gar ain gewaltiger
tod gewesen ist/ Welcher die Sonnen verdun=
ckelt/die erden erreget/die felsen zerspaltet / die
greber geöffnet / vnd alle element zů mitleiden/
bewegt hatt. Dardurch auch der hauptman vñ
seine kriegßknecht / zů sollicher erkantnuß kom=
men/das sie vnuerzagt vor yederman/Got prey
sen vnd sagen/Christus sey ain frommer mẽsch
vnd Gottes sun gewesen/damitt sie die alle/die
jn verurtaylt haben/vngerecht schelten.

Deßgleichen das hie vnbillich wider Jesum
gehandelt sey/zaigt auch an das gmain volck/so
sie an jhre brüst schlagen/vnnd daruon gangen.
Für vnd für im leydẽ Christi/ wirt sein vnschuld
anzogen / durch Pilatum vnd sein weib/durch
Judam vñ den Schacher/ vnd yetzt auch durch
die hayden beim Creütz. Noch bleiben die hohen
priester schrifftgelerten vnd eltisten vnbewegt/
Darauß wir erkennen/ das die abergleübigenn
vñ gleyßner/schwerlich oder gar seltẽ/zů waren
erkantnus Gottes kommẽ/wie wir auch zů vn=
sern zeyten erfaren.

Es stunden aber alle seine verwanten von
ferne/vnd die weiber die jm auß Galilea wa=
ren nachgeuolget/vnnd hetten jm gedienet/
vnder wölchen war Maria Magdalena/vñ

Maria

Maria des kleineren Jacobs vnnd Joses můtter/ vnnd die můtter der kinder Zebedei/ vnnd vil andere die mitt jm hinauff waren gangen/ gen Hierusalem/ vnd sahen das alles

Das die freündt vnd verwandten Jesu weyt von dannen standen/ ist auch geschehen zůerfüllung der schrifft/ die also sagt. Alle meine freünd vnnd bekanten/ seind ferne von mir gestanden/ Item ich hab die weinkeltern allein getretten vnnd ist kain mann bey mir auß allen völckern. dan allein seine Junger waren vonn jhm geflohen/ ob wol der heilig Johannes da stund/ So durfft er sich doch sein nicht anneme͂/ vnd kund auch nicht helffen. Sie seind auch darumb darbey gestanden/ dz sie zeügknus der warheit weren/ Dann sie hörten vnnd sahen alles was da geschach.

Psal. 88.
Esa. 63.

Die Juden aber dieweil es der rüstag war das nit die leichnam auf dem Creütz belibent am Sabbath / dann der selb Sabbaths tag war groß/ baten sie Pilatum / das jre gebain zerbrochen vnd abgenomen wurden. Da kamen die kriegßknecht / vnnd brachen dem ersten die bain vnd dem andern der mit jm gecreützigет war / Als sie aber zů Jesu kamen vn͂ sahen das er schon gestorben war/ brachen sie jhm die bain nicht. Sonnder der Kriegßknecht einer/ öffnet jhm seine seyten mit eine͂ sper/ vnd als bald gieng blůt vnd wasser herauß. Vnd der diß gesehen hat / der hats bezeüget/ Vnd der selb waißt dz er warsagt/ auff dz

jr auch glaubent. Dan sollichs ist geschehen/ das die schrifft erfüllet wurde. Jhr solt jhm kain bain ze brechen. Vnnd abermal spricht ein andere schrifft/ Sie werden sehen in wöl- chen sie gestochen haben.

Exo. 12. Zach. 12 Das man an dem todten cörper Jesu kain bain zerbricht/ hat bedeüt/ Das aller freuel vnd mütwil gegen jm mit dem todt ein end het/ wie dan auch etliche apostel vnd märterer/ nach grosser schmach vnd pein/ seind gantz herrlich begraben worden. Vnnd ob gleich der hailigen cörper verbrent/ oder vonn den thieren gefressen wurden/ So wirts jhnen dennocht kain schaden bringen. Darumb tröstet vns Christus/ wir sollen die nit fürchten/ die dē leib tödten/ vnd darnach nichts haben/ das sie mer thůn mögen. Luc. 12. Mat. 10.

Das ein kriegßknecht dem herren seine seyten öffnet/ ist zur anzaigung der warhait geschehen/ die also laut/ Sie werden sehen/ inn den sie gestochen haben. Dañ Christus wirt am Jungsten tag/ dise wundē allen Gottlosen zur schand/ Aber dē gleübigen zů ewiger ere/ tragē vñ zeigē

Das aber frisch blůtt zůuoran vnnd hernach lauter wasser/ vnderschydlich herauß fleüßt/ ist nicht natürlicher weyse geschehen/ Sonnder ist Gottes werck/ vnd hat bedeüt der hayligen tauf handel/ Dan wie auß Adams seyten/ Eua sein weib/ vñ hernach von jn bayden/ alle menschen jhren vrsprung haben. Also ist auch die Braut Jesu Christi/ die hailige Christliche kirchen/ mit allen jren kindern/ auß diser götlichen seyten des newen Adams herkommen. Das wasser bedeüt die abwaschūg der sündē/ welche in der kraft des

Gen. 2. Ephe. 6. Rom. 6.

blůts/ dz iſt des tods Jeſu Chriſti gegebē wirt/
Darumb haben vor zeiten/ die altenn Biſchoff/
den kelch des Abentmals mitt waſſer gemiſcht/
vnnd vns darbei anzaigt/ das das blůt Jeſu im
kelch allain für die getaufften gehöret/ dz iſt/ für
die reinen. Darumb auch diſe/ ſo nach der tauff
ſich widerumb beſudlen/ vonn dem Abentmal
außgeſchloſſen werden. Dann ſie verſaumen jr 1. Cor. 6.
aygen hail/ fliehen dz Creütz vñ alle weg Gotes et. 7.
die er vnns in Chriſto hat offenbart. Solchs al-
les hat Joañes der Euangeliſt geſehen vnd ge-
ſchriben/ auff das auch wirs glauben vnd Gott
darum̃ dancken/ das er vnns durch Chriſtum zů
ſeinen außerwelten kindern hatt angenommen.

18 Vnd am abent dieweil es der rüſtag war/
wölcher iſt vor dem Sabath/ kam ein reich-
er man võ Arimathia der Statt der Juden
mit namen Joſeph/ ein Ratsherr vnd gůt-
ter frommer man.

Der nit bewelliget het in jrē Rath vñ han
del/ wölcher auch wartet auff das reich Got
tes. Dañ er war auch ein junger Chriſti/ doch
haimlich auß forcht der Juden. Diſer gieng
keckhich hinein zů Pilato: vñ bat dz er dē leich
nam Jeſu möcht ab nemē. Pilatus aber ver-
wůdert ſich/ dz er ſchon tod war/ Vnd růffet
dem hauptman vñ fraget jn/ ob er langeſt ge
ſtorbē were. Vñ als ers erkundiget von dem
hauptman/ gab er den leichnam Joſeph. Vñ
Joſeph kauffte ein leinwad/ vnd kā vñ nam
den leib ab/ Es kam aber auch Nicodemus/

der vormals bey der nacht zů Jesu kommen war / vnd bracht myrren vnd aloe vndereinander bey hundert pfunden. Da namen sie dē leichnam Jesu / der abgenomen war / vnnd wickelten jn in die rainen leinwad / vñ bundē jn mit leynen tůchern / vnnd mit specereyen / wie die Juden pflegen zůbegraben.

Das Joseph vnd Nicodemus nach dem tod Jesu also kün werden / vnd seinen leib so herzlich

begraben/ist ein klare anzeigung/Das der aller heiligst tod Christi/ vnser höchster trost vnd zůuersicht ist gegē gott.

Weiter wirdt vns hie angezaigt dz kain volck so böß ist/ es seind dennocht auch frome menschē vnder jnen/Als dañ dise zwen auß dem Rath zů Hierusalem waren/Sy hetten aber nit bewilliget in dē tod Christi/vnnd beweysen yetz mit der that/jhr hitzig gemůt gegen jm/ so sie seinē todten cörper begeren abzůnemen vnd zůbegraben.

Es war auch sonst noch ainer im rath zů Hierusalem/mitt namen Gamaliel/ auch auff des Herrē vnd seiner Junger seyten. Die fromē vnd gerechtē bringen Christum zů der růw in dz grab welchen die Gottlosen/da er lebet vmbtriben/ vnd jm kain růw liessen. Doch wird der leib Jesu nit von den rechtgleübigen begraben. Dann es waren haimliche Junger Christi/ wůstē noch nichts vonn der vrstend/ hielten Jesum nur für ainen fromen hayligen Prophetē. Darumb thůt auch die salbunng nichts zů der vrstend / ist wol ein bedeütung gewest der vrstend / vnd ain zeitlicher brauch der Juden. Aber wir Christen habē ain andere salbung von Got empfangen/ nemlich den hailigen gaist/ durch welchs krafft wir an seel vnd leyb geadelt vnnd gehailiget seind zů dem ewigen leben. Darumb soll man der Christen cörper nach jrem tod nicht balsamieren noch salben/man můß sie dan weyter füren. Es were sonst ain verachtung der himlischen salbung/die wir durch Christum in der tauff empfangen haben/Die weissen leinwad/ ist vorzeiten seer kostlich geacht worden/darauß man auch die künigkliche kronē vnd leybröck gemacht hat/Die Pries

Act. 5.

1.Io.2.
2.Cor.1.

ster im alten testament müsten auch leine klaid trage wañ sie für Got wolten geen / des gleichē tragen auch vnnsere priester weyß / wen sie den Gotsdienst außrichten. Dann die leinwadt kan man seübern oder wäschen. Vnd bedeüt / das alle die so zů Gott wöllen geen / die sollen im gemůt auch sauber vnnd rain sein / wie es die klayder von aussen anzaigen.

Es war aber an der stadt da Jesus gecreützigét ward ein gart vnnd im garten ein new grab / das war Joseps / wölchs er hett lassen hawen inn ein felsen / darein noch niemandt ye gelegt war. Da selbst hin legten sie Jesum vmb des rüstags willen der Juden / dieweil das grab nahet war. Vnd weltzten einē grossen stein für die thür des grabs / vnd giengen dauon. Es war aber alda Maria Magdalena vnd Maria Joses / die satzten sich gegen dem grab / Auch andere weiber / die da Jesu auch waren nachgeuolget võ Galilea / beschaweten dz grab / wahin vnnd wie sein leib gelegt ward. Sie kereten aber vm̄ / vnd bereiteten die specerey vnd salben / vnd den Sabbath vber waren sie stil nach dem gesetz.

Wie der todt Jesu Christi / also ist auch sein hailige begrebnuß inn Gottes schrifftenn angezaigt / Nemlich das sie gantz herrlich sol zů geen (Esa. 11.) Darumb wirt der todte leichnam Christi / vonn hailigē leüten / kostlich gesalbet in reine leinwadt gewickelt / in ain new grab gelegt / vnd mitt einer eerlichen klag viler Gotseliger weiber / zum

grab belaytet. In suma / Da ists alles kostlich/ rain/ wolriechend / vnd gantz fridlich.

Das er aber in ain new grab gelegt wirt/ dar ein vor niemandt war gelegt wordē/ ist darum̄ geschehen/ das man nit kündt sagē / es wer ain anderer auffgestanden. Darumb ist auch das grab ain felß gewesen/ vnnd mit ainem grossen stain verschlossen vnd versigelt worden. Das man nit möcht eingraben / vnd den leib herauß stelen.

Es hatt auch ain solch herrlich new grab dem Herrē Jesu wol gezimpt/ Dieweil er ain newer mensch ware/ von dē hayligen gaist empfangē/ wunderbarlich geboren / vnnd vmb vnser sünd willen gestorben ꝛc. Das aber das new grab in aim garten war / hat bedeüt die newen geburt. Rom. 6.
Dan alle gleübigen werden in den todt Christi getaufft/ vnd also mit jm begraben/ das sie hin 1. Co. 15
für sollen in ainem newen leben wandlen. Col. 1.

Christus ist der erstgeboren auß den todten/ der vns durch seinen tod wider zů Got bringt/ in dē garten des himlischen paradiß/ wölchs er dem Schacher auch am Creütz verhiesse. Darū ist er im garten gefangen vñ begraben wordē/ Hat sich auch ihm garten nach seiner vrstennd Marie Magdalene erstlich zůerkennen gebenn bey dem grab. Alle die in dem Herren absterben werden mit jm in diß new grab gelegt/ das ist/
Sie werden in die hoffnung der seligen vrstend Ioh. 12.
begraben/ vñ inn das himlisch paradiß versetzt. Dan wa ich bin spricht ď Herr selbs / da wirdt auch mein diener sein. Darū mag ain yegklicher
Christ/ mit sant Pauls in ď warhait sagē. Ich be Philip. 1
ger zůsterben/ dz ich bey Christo mög sein. Dañ

alle recht gleübigen/gangen nach dem todt ge-
wißlich zů Got durch Christum/ welches grab
vnser rhůw vnd wirde ist. Wie er am Creütz gott
seinen gaist befolhen hat / also befelhē auch wir
Psal. 116 vnsere seelen/ in Gottes hende. Darumb sagt
Dauid/Der hailigē tod sey kostlich vor dē augē
Gottes / Dieweil erst im sterben / die new ge-
burt an jnē volēdet wirt / in aller volkōmēhait.
Das aber der leichnam Jesu inn das grab so
fleyssig verschlossen wirdt/ist erstlich darum̄ ge
schehē/auff das wir wüsten/das ehr warlich ge
storben sey. Darūb seind auch so vil hailiger mē
schen/man vnd weyber/bei seinem abschaid vñ
begrebnuß gewesen/Das sie gezeügen der war
hait weren. Zum andern ist sein grab/mitt siglē
vnd hütern bewaret worden / Das sein hailige
vrstend dester gwisser vnnd herrlicher wurde/
Vnd vns zů ainer grossen versicherung.

Des andern tags aber der da volget nach
dē rüsttag/kamen die hohen priester vñ Pha-
riseer samentlich zů Pilato: vnd sprachē. Herr
wir haben bedacht/das diser verfürer sprach
da er noch lebet. Jch wil nach dreyē tagē wi-
der ersteen. Darum̄ befilhe das man dz grab
beware/biß an den dritten tag/auff das nitt
seine Junger komē/vnd stelen jn / vñ sprechē
zum volck/Er ist erstanden von dē todtē/vñ
werde der letste betrug erger dañ der erste.
Pilatus sprach zů jn. Geet hin da habt jr die
hüter/vñ bewarēs wie jr wissent. Sie giegē
hin vnnd bewareten das grab mitt den hü-

tern/vnd versigelten den stain.

Das die hohen Priester vnd Phariseer/an jrem grossen Sabbath rath halten vnnd zů Pilato gangenn/schmehen Jesum auch im todt/ vnnd haissen jhn ain verfůrer des volcks/ Ist aber ain anzaigung jres grossenn neids vnnd hertigkait. So gar ain hefftig trotzig vbel ist die gleißnerey/ wenn sie angetast vnnd verachtet wirdt. Sie waren blind vnd blinden fůrer/ hetten kain verstandt vonn Gott/ vnd verderbten das arme volck. Noch legen sie alle schuld auff Jesum/ wie auch zů vnsern zeiten das hailig Euangelion beschuldiget wirt: es richte all vnglück an/ Auch sprechen jr vil/ Es sey kain glück noch frid mer in der welt/seither das Euangelion ist angangen. Gleich als solte Gottes wort/ welchs an jm selbst hailsam ist/ die leüt verderben. Die mennschen seind laider vor verderbt/ vnnd gleich wie ain vnfruchtbar acker/ darumb schafft auch der gůte samen des worts nichts bey jnen.

Mat. 15.

Heb. 6.
Lu. 8.

Weiter lernē wir hie/weñ mā aim fürsetzlich feind wirt/vorauß vm̄ vnschuld/so handlet mā ye lenger ye erger wider jn/vñ last sich gar nicht ersettigen/wie hart er geschmecht vñ gestrafft wirt. Darumb auch dise hohen priester vñ Phariseer nach der vrstend Christi/ wider die offnen zaichen vnd wund/so in seinē namen geschahē/ sich setzten vnd tobten. Hettē auch gern die lieben aposteln vñ junger Christi all vm̄gebracht/ wie sie dan hand anlegtē/ schlůgē sie mit rűttē/ vñ verstainigtē den frommē Stephanū ꝛc. Der almechtig gůtig Gott erleüchte vnsere Bischof

Gen. 37.

Act. 5.

vñ fürstē/ durch sein Göttlichs wort / Das sie nit auch wie die judē mit d' welt verderbē. Amē.

Volgt ain kurtze Summa des gantzen Passions.

Alle leiden vnsers Herren Jesu Christi / werden kürtzlich begriffen / in fünff artickeln.

Der erste artickel beschleüßt in sich die tieffen
niderūg Christi/ Dan er ist nit allain ain armer
elender mensch / vnd aller menschen knecht wor
den/ Sonder hat sich auch vnder alle menschen
Mat. 6. gediemütiget/ Ja vnder die aller ergsten bůbē/
Luc. 14. als Barrabam ꝛc. Vñ ist mitten vnder die vbel-
Mat. 18. theter gehenckt. Dise niderūg oder diemůt
hat er zůuor geleret/ vnd im außgang auch mitt
der that bewisen / Dan sie ist der rechte weg zů
der ewigen herligkait.

Der ander artickel helt in sich alle schmach vñ
Ioh. 8. lesterūg. Er ist ye Gottes sun/ vnser hoher prie-
Luce. 7. ster vnd ewiger Künig / vns zů erlösen vō Got
gesandt/ hat auch ain hailig vnsträflich lebē ge-
fürt in aller vnschuld. Noch ist er ain zauberer/
Ioh. 9. bůler/ weinsauffer / der Zölner vnd sünd' gesel:
Ioha. 7. vnd ain vbertretter des Sabbaths gescholten
worden / auch ain verfůrer des volcks / Vnd ist
zů letst schendtlich gefangen/ von ainem richter
zů dem andern geschlept/ verspot/ verspeyt/ vñ
am Creütz von yederman als der gröste schalck
angeschryen vnd gelestert worden / Damitt er
vns auß aller schand zů ewigen eeren brechte.

Der drit artickel begreift die iñern angst seins gemůts/ vnd forcht des tods / welche bitterer war dan d' tod selbs / als sein blůtiger schwaiß anzaigt / vnd das kleglich geschrai am Creütz/

Mein gott warumb hastu mich verlassen? Also forchtsam/verzagt vnd gantz trostloß ist er worden/Das wir durch jn vnerschrocken/vñ vnuerzagt wurden in aller widerwertigkait/ vnnd zů letst ewigen trost empfiengen in seinem reich.

Der vierdt helt in sich den eussern schmertzen seins leibs/ welcher auch seer groß gewesen ist. Wie vil schlappen/streich/stöß/schleg vnd banckels/hatt er erlitten/biß ans creütz/ Daran er mitt henden vnnd füssen/ schmertzlich genagelt ward/vnd eben lang also hieng mitt bitterkait/ zů letst mit essig vnd gallen getrencket. Auf das wir auß allem leyden vnd schmertzen/durch jhn zů ewiger freüd vnd růw kämen.

Der fünfft artickel schleüst inn sich den todt selbs. Das der/der allen creaturen das lebē gibt zwischen den vbelthettern/ als ain verflůchter von got/vnd aller menschen spot/am galgen da hin stirbt/welchs warlich ainem herrlichen vnschuldigen gemůt/wee thůt vnd bitter ist. Aber durch seinen bittern todt haben wir das ewige leben erlanget.

Beschluß. *Morale.*

Wer nun das leidē Christi hailsamigklich betrachtē wil/vñ sein tailhafftig werdē. Der můß sich nach dem ebēbild Jesu Christi seins herrē vñ maisters/auch in das leyden ergeben/ mit aller diemůt/als ain vnwirdiger sünder. Alles zeitlichen nit achtē/ Sonder sein gemůt vber sich richten/da sein Herr Christus sitzt zů der gerechten Gotes/mit gdult sein Creütz fassen/vñ sich auß leiden/vnd got befelhē/ Auff das er mit Christo nach disem lebē mög ewigklich herrschen/ Amē.

Rom. 8.
Col. 3.

Von der frölichen vrstend.

Gleich wie Gott von anfang himel vñ erdē/ 1. vnd alle ding geschaffen vnd vollendet hat / Vñ darnach am sibenden tag gerůet von allen seinē wercken. Also hat eben der selbig schöpffer / am sechsten tag/ die newen welt auß berait / vnnd auch am sibenden tag im grab gerůet. Vnnd ist am achtendē tag/ den nechsten nach dē Sabbath von den todten erstanden / zů dem ewigen lebē. Darumb ist die vrstennd Jhesu Christi/

die schöpffunng der newen künfftigen welt/die ewigklich weren soll. Wie nun die alten dē Sabbath gehailiget haben/vnd Gott daran gedancket/vmb die gütter diser welt/die ehr zůerhaltung diß lebens geschaffen hatt. Also feyren wir Christen den Sontag/daran Christus erstandē ist/vnd dancken Gott vmb die gaistlichen ewigen gütter/der wir durch Christum seind taylhafftig worden. Dann durch jn werden wir vernewert an seel vnd leib/zů dem ewigen lebē. So er vns seinen hailigen gayst hat gebē/das er vnsere selen mit rechter erkantnus/lieb vnd lust in got soll richten/vnd hailiget auch vnsere cörper/mit dē wasser der tauff/vñ mit des herrē leib vñ blůt/Dardurch sie geauffart werden zů der frölichen vrstend.

Also hatt Christus den gantzen menschē/an seel vnd leib vernewert/vñ vor Got gantz herrlich gemacht. Dann er hatt gelitten vmb vnsere sündē/vñ vns mit Got versönet/Vnd ist erstanden Rom.4
vm̄ vnser gerechtigkait willē/
das ist/Er hatt vns mit jm
vor Got lebēdig/gerecht
vnd selig gemacht/vñ
erbē seins reichs/jm
sey lob in ewigkeit/
AMEN.

Volgt die historia von der Judē Osterlāb/

mit tröstlicher außlegung/auß dem andern bůch Mose/am xij Capitel.

Der Herr sprach zů Mose vnd Aaron in Egypten land. Diser Mond soll bey euch der erst mond sein/ vñ von im sold jr die monad des jars anheben. Saget der gantzen gemain Jsrael vnnd sprecht. Am zehenden tag diß monds: nem ein yegklicher ein schaff/wa ein hauß vatter ist/ ja ein schaff zů einem hauß. Wa aber ein hauß zů wenig ist zů einem schaff/ so neme ers vñ sein nechster nachpaur an seinem hauß/ nach der zal der seelen/ vnd rechnets auß/was ein yegklicher essen müge zů schaff. Es sol euch aber ein schaff sein/da kain feyl an ist/ ein menlin/ vnd eins jars alt. Von den lemmern vnnd zigen solt jrs nemen/ vnd solts behalten bis an den vierzehenden tag des monds. Vnd yederman von der gemayne Jsrael/soll es schlachten zwischen abends. Vnd solt seins blůts nēmen/vnd bayde pfosten an der thür/ vnd die überschwell damitt bestreichen an dem hauß darin sie es essen. Vnnd solt also flaisch essen

in der selben nacht/am feür gebraten/vnd vn
gesеürt brot. Vnd solt es mitt bittern salsen es
sen. Jr solts nit essen mit wasser gesotten/son
der am feür gebraten. Sein haupt mit seinen
füssen sampt dem ingewaid solt jr essen / vnd
nichts dauon vberlassen biß morgen / Wa
aber etwas vberbleibt biß morgē/solt jrs mitt
feür verbrennen. Also solt jrs aber essen/ vmb
ewre lenden solt jr gegürtet sein/vnnd schůch
an ewren füssen haben/vnnd steb inn ewren
henden/vnd solts eylends essen. Dann ehs ist
des herren Passah.

(Passah heist ein eingang. Darumb dz d herr
die selbē nacht gieng in Egypten land vñ schlůg
alle erste gepurt tod/wie es d text selbs außlegt/
so volget.)

Dan ich wil in der selbē nacht durch Egyp
ten land geen/vnd alle erste gepurt schlagen/
von menschen an biß an das viech vnd an al
len göttern der Egipter will ich gericht vbē/
Jch der herr/vnd das blůt sol ewr zeichē sein/
an den hewsern darin jr seit/das/wen ich das
blůt sehe/für euch vbergehe / vnd euch nit die
plag widerfare / die euch verderbe/ wenn ich
Egypten landt schlage . Darumb gee kayn
mensch zů seiner haußthür herauß biß mor
gen . Dann der herr wirt vmbher geen vnnd
die Egypter plagen. Vnnd wenn er das blůt
sehen wirt/an der vber schwelle vnnd an den

zwen pfosten/wirt ehr vor der thür vbergeen vnd den verderber nicht in ewre heüser komē lassen euch zů plagen. Vnd solt disen tag haben zum gedechtnus/vnd solt ihn feyren dem herren zum fest/ jr vnd alle ewre nachkommē zum ewigen brauch. Siben tag solt jr vngeseürt brot essen/nämlich am ersten tag/solt jr aufhören mit geseürten brot in ewrē heysern. Wer geseürt brot ysset vom ersten tag an biß auff den sibenden / des seel soll außgerot werden von Jsrael. Der erste tag sol haylig vnnder euch heissen/vnd der sibend auch/kein geschefft solt jhr daran thun on was zůr speyß gehört für allerley seelen/Dasselb allein mögt jr für euch thun/vnd haltet ob dem vngeseürten brot. Denn wer geseürt brot yßet/des seel sol außgerot werden/ von der gemain Jsrael es sey ein frembdling / oder einheymischer im land. Darumb esset kain geseürt brot / sonder eytel vngeseürt brot / in allen ewren wonungen. Vnd der herr sprach zů Mose vnnd Aaron. Diß ist die weise das Passah zů haltenn. Kein frembder sol daruon essen / aber so ain kauffter knecht ist/den beschneyd man/vnnd denn esse er dauon. Dein haußgnoß vnd mietling sollen nit dauon essen. Jn einem hauß sol mans essen. Jr solt nichts von seinem fleisch hinauß für das haußtragen / vnnd solt kain ain an im zerbrechen. Die gantze gemain

Jsrael

Jsrael soll solchs thůn. So aber ein frembdling bei dir wonet/ vnd dem herren das Passah haltē will/ der beschneide alles was menlich ist/als den mach er sich herzů/dz er solchs thů/ vnd sey wie ein einheimischer des lands/ Deñ kein vnbeschniter sol dauon essen. Vnd wen jr inß landt komet/dz euch der herr gebē wirt/wie er geredt hat/ so haltet disen dienst für euch vnd ewre kinder ewigklich.

Da neiget sich das volck vnd betet an/ vñ die kinder Jsrael giengen hin vnd theten wie der herr Mose vnnd Aaron gepoten het. Die zeit aber die die kinder Jsrael in Egiptē landt gewonet haben/ist vierhundert vnnd dreissig jar/ Da die selbē vmb waren gieng das gantz heer des herrē: auf einē tag auß Egiptē land. Darum̃ wirt dise nacht dē herrē gehaltē/ das er sie auß Egypten land gefüret hat/ vnd die kinder Jsrael söllen sie dem herren halten/ sie vnd jhre nachkommen ewigklich.

Außlegung des texts.

Wie das gantz Priesterthumb sampt allen opfern vnd Gottsdiensten/des alten testaments/ seind eytel figuren/dz ist/ deütungen oder fürbildungen gewesen/der warheit/ die wir durch Christum empfangen haben. 1.cor.10 Hebr. ... et 10.

Also ist auch der Juden Osterlamb ain sondere hohe bedeütung gewest vnsers erlösers Jesu Christi/ vnnd auch des gantzen Christlichen lebēs/Dañ wie der ewig Got sein volck die Judē/ 1.cor.5.

in Egypten gefangenn vnnd hartt beschwert/
Exo. 12. durch dise weyse erlöset hat / Sie müsten jhn der
nacht darin sie auß geen solten/ ein lamb schlach-
ten/ vnd mit seinem blůt das vber schwel vñ die
zwen pfosten an der haußthür besprengen/ Auff
das sie sicher werend vor dem schlagenden En-
gel/ welcher die selben nacht alle erst gebornen
im gantzen Egypten lannd erwürget. Sie aber
giengen frey auß inn ain aygen lannd/ das jhn
got gabe. Also seind auch wir durch den tod/ des
Ioh. 1. lambs gottes Jesu Christi vonn vnsern sünden
Ephe. 1. erlöset/ vnd von der gewalt des Hellischen Pha
Colo. 1. rao gantz frey gemacht/ vnnd in das reich Got-
tes versetzt. Darumb sollen wir mit fleyß mer-
cken/ wie es zůgangen ist mit der Juden Oster-
lemlin vnd darbey Jesum Christum vnser Oster
lamb lernen erkennen. Dieweil in solcher erkant
Ioh. 17. nus das ewig leben stat.

Das sie aber ein lamb můsten opferen/ hat be
deüt/ Das der/ der vns solte erlösen můste gantz
vnschuldig sein/ wie das lemlin ain vnschuldigs
Ioh. 1. thier ist/ thůt nit schaden/ sonder nutzet vil mer
mit allem das an jm ist. Also nutzet vnns auch
an Christo/ nitt allain sein ewige gothait/ sonder
Math. 8. auch sein wirdige menschait/ wie wir im Euan-
gelio lesen/ Dz seine hailige hend haben die auß-
setzigen gerainiget/ vnd kranncken gehailet/ Sei
Lucę. 4 ne spaychel die blinden erleücht/ Seine stim die
Ioh. 9. todten erwecket/ wind vnd mör gestillet/ Vnnd
Lucæ. 7 alle die jhn anrürten in gůtem vertrawen/ seind
Ioan. 11. gesündt worden. Dann es gieng ain krafft von
Math. 8. jm/ vnnd hailet sie alle. Darumb wirdt er auch
Lucę. 6. der hayland genant / der vns durch sein blůtt an
Math. 1. seel vnd leib hat selig gemacht.

Von des osterlambs eygenschafften.

Erstlich müß dz Osterlamb ains jars alt sein Dann das jar beschleüst in sich alle zeit/ Winter/ Somer/ Glentz vnd Herbst/ Auch alle wuchen vnd tag im jar. Also beschleüst auch Christus vnser Osterlamb in sich/ alle geschlecht der menschē vonn anfang biß zů ennd der welt / welche zeit durchs jar bedeüt wirt/ Dieweil der tod Christi gnügsam ist für der gantzen welt sünd/ Darumb er genant wirt/ das lamb von anfang/ der welt geopffert. Dan Got hat von ewigkait beschlossen/ durch den tod seins suns die welt zůerlösen. Hat auch dē ersten menschen / so bald nach seinē fall verhayssen. Er wöll ain somen vom weib geben/ der dem schlangen sol sein haupt zertrettē/ Diser somen ist Christus. Exo. 12. 1. Io. 2. Apo. 13. Gene. 3. Gala. 4.

Zům andern. Müst ehs ain volkomen lamb sein/ das von jnnen vnd aussen kain fleckē/ bruch oder mangel hete/ Sonnder gantz gesund vnnd rein were. Also ist auch Christus vnder allē menschen vnsträflich vnnd gantz volkomen gewest/ in welchs mund kain betrug erfunden ist. Der von Gott vnnd der welt zeügknuß empfangen hat seiner vnschuld/ vnnd volkommenhait / Er allain ist der/ zů dem Gott der vater gesagt hat/ Das ist mein geliebter sun / in dem ich ain wolgefallen hab/ den solt jr hören. Sonnst seind alle menschē außtretē/ vnd jrr gangē wie die schaff/ Vnnd manglen des preiß / den gott an jn haben solt. Es kan auch kain mensch Gott angenem/ noch volkomen werden / on allain durch disen sun Gottes. Darumb gibt er vns sein fleisch vnd blůt zůessen vnd trincken das wir durch jn Got eingeleibt werden. Ioan. 8. 1. Petr. 2. Mat. 3. & 17. Psal. 14. Esa. 53. Rom. 3. Eph. 6.

Zum dritte/ Müst das lamb ein menlin sein/ das ist starck vnd krefftig. Vnd hat bedeüt/ Das vnserm Osterlamb Christo Jesu: an krafft vnnd macht gar nichts solt außligen/ wie er dan solchs nach seiner vrstend anzaigt hatt/ da er zů seinen
Mat. 28. Jungern sprach / Mir ist alle gewalt gebē in hi-
Philp. 2. mel vñ erden. Darumb müssen sich in seinem namen alle knye biegen/ jm himel/ auff erden/ vnd vnder der erdē/ Dan er ist ain Künig aller küni-
1. Tim. 6 gen/ vñ ein Herr aller Herrn. Er hat auch solche
Apo. 19 krafft vñ macht hie auf erden bewisen. Da er die blindē hieß auf sehē/ die außsetzigē rein sein /die bösen geister außfaren den Bedtrisen sein bedt
Mat. 20. heimtragē vñ die todtē auff stōn Vnd es war jm
Mar. 1. alles gehorsam. Er hatt auch dise gewalt seinen
Marci. 2 Jungern mit getailt / dz sie in seinē namē grosse wunder vñ zeichē thettē/ vnd alle abgötterey in der gantzē welt zerstöretē/ Vnd allein mitt einfeltigem predigen des Euangelions / Christo die welt vndertehnig vnd gehorsam machten.

Zum vierdten. Müst man das Osterlamb võ der Herde/ auß dem gemainen hauffen nemen/ da schaf böck vnd geyß vnder ainander giengen. Also ist auch Christus/ von dem hauffen des gantzen menschlichen gschlechts herkomē/ doch one sünd/ võ dem heiligen geist empfangen vnd auß einer reinen Junckfrawen geboren / ain newer
Luce. 1. himlischer mensch/ Hatt aber vns zů dienst die
Luce. 2. gestalt eins knechts an sich genomen/ vñ ist wie
Phili. 2. ein großer vbeltetter gecreützigет wordē. Er hat auch nit allain die fromen/ sondˀ auch die argē bůbē vñ elenden sünder/ in dz register seiner geburt lassen schreiben/ Vnnd hie mit den Zölnern ges-
Mat. 1. sen vñ truncken. Vnnd nach seiner vrstend die

apostеln sein Euangelionn hayssen predigen/ durch die welt auß/ die voller böser buben war. Mat. 9.
Von anfang der welt/ seind alweg böß vnd gůt vnder einander gwesen. Die hailigē můsten die Gen. 4.
bösen bey jn duldē/ vñ vil von jn leyden/ Seind Gen. 6.
dardurch bewert vñ gerecht erfunden. Als Abel Gene. 1
beym Cain/ Noha in der erstē welt die got mit dē Gene. 3
sündtfluß verderbet. Loth zů Sodoma/ Joseph vnd seinen brůdern/ Vñ alle Prophetē vnd dem argen volck Jsrael. Dañ der ist nicht from/ der die bösen nit vmb sich leyden kan. Oder der vmb boßhait willen/ auch böß vnnd vnngedultig wirdt.

Darumb soll im niemandt kain absonderung 1. Cor. 5
machen/ die sünder zů fliehen/ wie die widertauf fer für geben. Ein fromer Christ soll in gmainer Mat. 13
Christlichen kirchen bleiben/ darin böß vnd gůt sein werden/ biß an Junngsten tag/ daran erst die stinckenden böck von den schaffen werden ab gesünderet. Wir műssen thun wie vnser her Christus/ Alle menschen lieben vnnd jr aller hail su- Mat. 25
chen so lang wir hie leben.

Zum sechsten/ Műst man das lamb am zehen den tag des ersten Monats außwölen/ vñ dar-
nach am fünffzehenden tag/ desselbenn monats opfferen vnnd essen. Der erste monat bey den juden/ darin sie auß Egyptē erlöst seind worden/ ist der April. Jn dem selbē Monat thůt sich das erdtrich auf/ fahet an zů gronē vñ fruchtbar werdē. Also ist auch Christus dz ware Österlamb gotes/ am zehendē des Aprilis dz ist/ am heiligen palmtag zů Hierusalē mit grossem lob eingeritē vñ vō allem volck angeschrien wordē/ dz er sey Mat. 21
der künig Jsrael/ wie ers dañ war/ Jst also von Luc. 1

dem hauffen gesondert/ vnnd der welt hailand erkant vnd gepreist worden.

Vier Darnach vber fünff tag/das ist/am Grönen dornstag / ist er auff den abent geopffert worden. Dan sein tod wirt gerechnet von der stund seiner gefengknuß/ in der er sich in die hend seiner feind / jn zů creützigen geben hatt.

An dem selben tag/ hatt sich auch in der warhait/vnser vernewerung in das ewig leben angefangen. Daher auch der Gröne dornstag seynen namenn hatt/ An welchem tag/ die junger

Mat. 26.
Luc. 22.
Christi die newe frücht/ das ist / seinen zarten fronleichnam vnd rosenfarbes blůt genossen haben/dardurch wir gronen vñ fruchtbar werden in das ewig leben.

Zum sibenden/ Můst man das lamb auf den abent schlachten vnd berayten. Der abend ist des tags end. Also ist auch die zeit/inn der vnser osterlamb Christus geopffert ward / der gantzenn welt end/ wie Paulus schreibt / Darumb

1. Co. 10 wir seither des jüngstẽ tags erwartẽ. Die nacht aber bedeüt die sünd/welche vnser vbelstãd vnd finsternuß ist. In dise nacht ist Christus kom̃en/

Col. 2. hat vnsere sünd auf sich geladen/ vñ an dz Creütz geheff t/vnd ist also für vns geopffert wordẽ. Er wirt auch die zeit vor ď zůkũft Christi / ein nacht genant von wegẽ des schattens vnd der deütun

Rom. 13 gen/ Aber zů der zeit Christi/hat Got alle ding/ nicht mer mit figuren sonder in der warhait dar

1. Cor. 6 thůn. Dann durch Christum seind wir warlich

Ioan. 8. von sünden gerainiget/ new geborn/ vnd erben

& 9. worden des reichs Gottes / Wie nun Christus

1. Thes. 5 sich nẽt ein liecht der welt/ Also werdẽ auch wir Christen genant kind ď des liechts vnd des tags/

Dieweil wir nit mer vnd dem schatte des gesetz seind wie die jude / sond alles was jnen verhaissen ist: in der warhait empfangen haben. Doch verdeckt vñ vnsichtbar vnsern leiblichen augē / Dan alles wz got gegen vns handelt / des ewigē lebēs halben / wirt mit dē eüssern siñen nit begriffen / Sond allein durch den glaubē erkant vñ gefasset. Wir seind warlich götlicher natur tailhafftig worden / vñ kinder Gotes / Aber es scheinet noch nit an vns / wirt erst zů seiner zeit offenbar / yetzt ist vnser lebē in Christo verborgē. Darum̄ mag auch vnser Christlich wesen in diser welt wol ein nacht werdē genant / gegen dē künfftigen herrlichen lebē / darin man Got vñ alle ding klärlich wirt erkennen / nitt im glaubē wie yetzt.

2. Cor. 3
Hebr. 12
Heb. 5.
Gala. 5.
1. Iohā. 3
Collo. 3.

Zum achtē / Muß man das vberschwel vnnd bayde pfosten an der haußthür mit des lemblins blůt besprengen / Vnd musten auch in jren heüsern bleibē. Das alles hat bedeüt / Gotes gnad / durch die besprengunng des blůts Christi / Damit wir von sünden gewaschen seind / vnnd vor dē bösen gaist versicheret. So lang wir im hauß Gottes / das ist bey gemainer Christlichen kirchē beleiben / vnd dz angefangē Christlich wesen zů gůtē end bringē / durch dē gehorsam des glaubens. Dan wer biß ans end verharret / d wirt selig. Wer aber sein hand an pflůg legt vnd hinder sich sihet / dz ist / Wer das selig lebē im tauff empfangen veracht / seiner glübt vergist: vnnd sich wid dē sündē ergibt vō dē er gewaschē ist / d ist nit tüchtig in gotes reich. Dañ gotes reich ist ain ewige grechtigkait / da alle tugēt mit lust lieb im schwangk gange. Solche gerechtigkait erfordert Christus vō alle gleübige wie dan seine gbot

1. Petr. 1.
Apo. 1.
Hebr. 3
Rom. 5
Mat. 10 & 24.
Luce. 9
Hebr. 6 & 10.

anzaigen Matthei am v. vj. vnd vij. Ob wol in
1 Cor. 13 disem leben niemandt gantz volkommen wirt/
So můß sich doch ain yegklicher Christ dahin
üben/vnd der volkommenhait nachiagē/ biß jn
Gott durch ain willigs sterbē vol außueraytet.

Zum neündten / Můst man das lamb beim
fewr braten/vnd nit mit wasser kochen. Dann
was beim fewr gebrattē wirt/ das ist von aller
wässeriger feüchtigkait gerainigt / gesund zů es
sen/vnd füret wol. Das wasser ist flüssig vnbe
stēdig vñ macht waich/Das fewr aber ist hitzig
bestendig vnd macht hert/ Darumb můst auch
vnser Osterlamb Christus/durchs fewr/ dz ist/
durch mancherlay erfarung vnd bewerung/vñ
zů letst am Creütz gantz murb gebraten werden.
Der tod ist das rechte fewr / in dē sich Christus
für vns alle willigklich geben hat/ist also besten
dig/gerecht/ vnd gantz hailsam erfunden / allē
1. Co. 10 gleübigen die sein flaisch vnnd blůt wirdigklich
Luc. 9. niessen. Wie nun Christus hie durchs Creütz ist
Act. 14. volēdet wordē. Also můssen auch wir dz Creütz
tragē/ vñ durch vil trůbsal in gottes reich geen.
Welche aber noch waich/verzagt / vñ vnbesten
dig seind in allem gůten / den ist Christus noch
nit gebratē/Sonder noch roch/ oder mit wasser
gekocht/dz ist/Sie haben noch nit recht erkant/
warumb Christus kommen vnd so schentlich ge
storben ist. Die jn aber recht erkennen / wie im
Passion gesagt ist/ die nemen jn an mit hitziger
liebe/seind auch berait mit jm zůleiden vnd vn-
verzagt in allem vnglück.

Zum zehenden / Must man das Osterlamb
gantz braten/mit haupt/ füssen / vñ dem jnge-
waid/auch kain bain an jm zerbrechen. Wz aber
vnessig

vnessig daran war/oder sonst vberblib/ dz müst man mit fewr verbrennē. Das hat bedeüt. Dz wir die gothait vñ menschait in Christo vnserm Osterlam̄ vnzertailt sollē lassen. Dañ es ist nur ain Christus warer Gott vnd mensch. Die got hait ist dz haupt vñ der anfang / Die menschait die füß vñ dz end: dahin sich die gothait genaigt hat. Dan Got ist mensch worden. Was nun an Christo vns zů hoch/zů hert/vñ vnuerstēdig ist oder vnbegreiflich: Das sollē wir nit zerbrechē/ das ist/verachtē oder widerfechtē. Sonder mitt fewr verbrennē/das ist/ Gott dē almechtigē/ d̄ ein verzerend fewr ist: befelhen vñ haimstellen: seins liechts darüber begeren vñ erwartē/so lāg biß er vns durch sein Göttlich fewr / alle ding klärlich zůerkennē gibt. Dañ niemant wirt inn zway drei oder mer jaren / götlicher sachē gar be richt/Dieweil es die höchste weißhait ist/ die in Christo verborgen ligt/bedarff vil zeit vnd hohē fleiß/Wie vil wissen wir jetzt/dz wir vor etlichē jarē gar nit gewißt haben. Wer da hat vñ trew= lich mit vmbgat/ dem wirt mer gegebē: Võ dē aber der nicht hat wirt auch genommen das er vermaint zůhaben. Iohan. Deut. 4 Col. 2. Luc. 8.

Das man aber das Osterlamb also berait/ wie gesagt ist / die selben nacht müst gar auffes= sen/vnd nichts vberlassen. Hatt bedeüt / Das ain yegklicher Christ die zeit seines lebens vom Tauff an biß in tod/ sich zů Gott beraiten vnd zů der volkommenhait stets üben soll/ wie Pau lus schreibt. Lauffet alle/das jrs ergreiffet. Itē dieweil wir zeit habē/ so last vns gůts thůn an yederman/allermaist aber an des glaubens ge= nossen. Dan nach disem leben ist kein besserung

mer/ Dieweil es ain vngewiß ding ist mit dem
2.Cor.6 fegfewr/ vnnd kainen grund in Gottes schriff-
Luc.16. ten hat. Sonder hie ist die angeneme zeit/ vnnd
die tag des hails. Wer hie sein hail versaumpt/
der hats ewig verloren.

Nun volgt wie die Juden jr Osterlamb essen müsten.

Zům ersten/ můstē sie süsse brot darzů essen/ vñ siben tag lang anainander / so lang die Osteren weret/ kain gehefelt oder saur brot/ inn jren heüsern habē. In welchs hauß aber die selbigen tag ain hefel oder saurtaig erfundē ward / Des seel můst man außrotten von dem volck Jsrael.
1.Cor.5 So ernstlich war vorbotten das gehefelt brot/
vnd warlich nit one vrsach. Dan der hefel oder
saurtaig / bedeüt die altē bösen sündigen art an
vns/ die auch an vnserm flaisch bleibt nach der
tauff. Wer nun auß Egiptē von des teüfels ge-
walt durch dē sun Gottes erlediget ist. Der soll
mit hohen freüdē siben tag lang / dz ist/ die zeit
seins lebēs/ Ostern haltē/ Vñ nichts alts nichts
saurs od' gehefelts / an jm beleibē lassen. Sond'
Rom.6. dē altē saurtaig außfegē / vñ hinfür süsse brot d'
gantzhait vñ der warhait essen / dz ist/ Er můß
sich inn die warhait des Euangelions schicken /
newe sitten an sich nemen/ vñ die sünd nit lassen
1.Ioh.2. herschen an seinē sterblichen cörper / Sond' wad
len wie sein Herr Christus hie gewandlet hatt.
In summa: Ein Christ soll on tod sünd lebē / vñ
Math.6 so vil es müglich ist sich auch vor täglichē sündē
Sap.1. hüten/ mit der warhait vmbgeen/ vñ alle gleiß
Luce.12 nerey fliehen/ welche dem heiligen geist entgegē
[illegible]c.7 ist/ vnd wirt auch ein hefel genant/ der vil men

schen verderbt. Darum̄ gewarnet Christus die Luc. 12.
seynen so fleissig / sie sollen sich hůten vor den fal
schen propheten / vnd vor dem hefel der Phari-
seer. Dan es thůt sich offt ain alte falsche leer her
für/ als sey sie new vn̄ warhafft / gleich wie sich
auch ain alter geytz etwan inn ain andere weise
kan verneweren vn̄ gůt fürgeben. Aber ain frō- Ioh. 8.
mer Christ bleibt bei ď warhait des Euangelij/
Die leret jn fürnemlich zway ding/ Erstlich wz
er glauben vnd sich zů Gott versehen sol. Zů an
dern wie er Christo seinem Herren vnd maister
trewlich volgen sol on alle gleyßnerey. Vmb der
willen zůuermeyden / war den Juden so ernst-
lich beim lebē verbottē/ das sie nitt gehefelt brot
essen die gantzen Ostern/ welche zeit vnser ver- 1. Pet. 2.
newerung vnd erlösung bedeüt hatt. Dann so
bald gottes wort gefelscht / vnd die lere verkert
wirdt/ kan auch das raine Gottselige leben nitt
meer besteen/ es můß fallē / wie layder ain zeit-
her in der Gantzen Christenhait / bey gaystlichē
vnd weltlichen / alle vnzucht/ vnd ain schendt-
lichs lebē erwachsen ist / Nach dē das hailig got
tes wort gefelscht oder veracht ist worden/ Vnd
alle gleißnerey vber hand/ genomen hat. Wölle
wir nun recht Ostern haltē/ das ist Christlich le-
ben/ So můssen wir vns täglich von allem vn-
uerstand vn̄ jrrthum̄/ durch dz wort ď warhait
rainigē/ auch vor dē vnflat ď sünd durch wachē/
fastē/ betē/ vn̄ andere gůte übūgē vns bewarē.

Zům andern/ můsten sie auch zů jrē Osterlam̄
essen / wilde latuckē/ dz ist/ bittere salsen welche
bedeüt vnd anzaigt hat/ die grosse schwere můh
vn̄ arbait/ des hailigē Euangelij/ Die ď newe
mensch auß gott geboren / můst auff sich laden.

Dann von aller faulhait / lust vñ freüden diser welt sich abziehen/ sein selbs verleügnen / vnd teglich das Creütz tragẽ/ ist warlich den vngeübten gantz schwer vnd bitter. Vñ geschicht vnser natur vber die massen wee / biß sie also gedempt vñ gecreützigt wirt/ Ob wol Christus sagt/sein joch sey senfft / vñ sein burd oder laste leicht. Dz ist aber nit also zůuersteen / dz so ain schlecht ring wesen sey/mit dem Euangelischen lebẽ. Dieweil kain eingezogner strenger vñ verschmechter lebẽ auff erdẽ ist / dañ wie die rechtẽ Christen fůren. Es můß ye ain Christ / alles wz diser welt ist/nit achtẽ/sond verlassen/stets das creütz tragẽ/vñ zů außgang sich beraitẽ. In summa/ Er soll von iñen vñ aussen vnsträflich sein in der warhait/vor got vñ dẽ menschẽ. Darum̃ wirt das Euangelisch leben/mit denẽ wortẽ an gezaigt/welche můh vnd arbait bedeüten/auch grossen fleiß erforderen. Als lauffen/ streitẽ/die hand an pflůg legen/im weinberg arbaiten ain schmalẽ weg gangen ꝛc. Wer nun ain schmalen weg wil geen/vm̃ ain klainot lauffen / dẽ pflůg heben/im weinberg arbaiten/oder mit den feinden streiten. Dem ist von nöten dz er sorgfeltig fleissig/vnd auch darzů geübt vñ gerüst sey/wil er nit schaden empfahen/oder vnderligen. Darauß volgt/Das dz Euãgelisch lebẽ/ an jm selbs bitter vñ schwer ist/So es aber gegẽ dem künfftigen herrlichen lebẽ gerechnet wirt/ ist es gãtz senfft vnd ring. Gleich wie dem der sich kestiget vñ bemůhet vm̃ ain klainot zůlauffen/alles ring vnd leydelich ist/ von wegen des klainots.

Mat. 11.

Eph. 1. Col. 1.

Mat. 7.

Vnd dem der mit kauffmanschafft vber meer fert/mit vill můh / sorg vnnd angst/ alle gefär

nit

nit zů schwer seind / von wegen des gwins / den er zůeroberen verhoffet. Also ist auch dem allering / der sich mit dē feinden můß schlagen / Ob er wol manchen straich vnd wunden empfahet / vñ andere hertigkait leidē můß / von wegen des sigs oder ehre / die er daruon bringt oder verhoffet zůbringē. Wiewol es disen allen offt felet dz jnen nichts wirt vmb jre grosse můh vñ arbait. Wir Christen aber lauffen vnd streiten / vm̄ die kron des ewigen lebens / vnd seind gewiß / das wirs erlangen werden / auch vnsere feind vberwindē mögen / durch kraft des hailigen gaists / der vns sterckt / Vnd wissen dz alle leidē dises lebens nit wert seind / der herligkait die an vns soll offenbar werden. Solche verhaissung d' ewigen seligkait / macht vns gleübigē süß vñ leicht / alles was wir vns hie leidē müssen. Wie möcht sich zeitliche traurigkait mitt ewiger freüd vergleichē? vñ wie kan vergleicht werdē / zeitlicher mangel vnd ewige gnüge? Oder zeitliche arbait vnd ewige růw? Dieweil kain aug hat gesehen / noch kain ohr gehört / ist auch nie in kains menschen hertz gestigen / wz got seinē liebhabern beraitet hat. Wer diser warhait glaubt / vñ lust zů den ewigen gütern gewinnet. Der richtet al seine gedancken / Sinn / thůt vñ leidet alles gern / was er soll. Fragt wenig nach dē zeitlichē / es gee hin oder her / Sonder ist alle zeit berait zůsterbē / vnd mit Christo die ewige herligkait zůbesitzē. Wer aber nit glaubt vñ für nichts helt die ewigen herligkait / vns versprochē / Der sucht hie gůt leben / vnd hasset das Creütz / Mag der bittern salsen nit. Darumb kompt er auch nit in die rüw des Hertzen / sonder empfahet hie mit dem

1. Cor. 9.
Rom. 8.
Esa. 64.
1. Cor. 2.
Heb. 4.
Luc. 16.

reichen schlemmer das güte/ vnd müß dort ewi
gen mangel leiden.

Zum dritten/ müstē die juden geschürtzt oder vmgürt steen/wenn sie jr Osterlamb assen. Vñ hat bedeüt/Das wir auffrichtig sollen steen/vñ
Luc. 12. vnsere lenden gürtē/das ist/ Alles was vns hin
dert am eingang in dz ewig leben/sollē wir wol anziehen/vnd zü vns gürten/als da seind weltliche gedancken/böse begirden/vnd alle wollust diser welt/die den menschen offt zerstrewen/vñ verhinderen. Es muß auch vnser leib gegürt/
1.Co. 6. das ist/zür hayligkait stets geübt werden.

Item sich schürtzen oder gürtē haist auch mit güttem vertrawen auff got/seine fäll vnd gebrechen erkennen/ vnd sich teglich bessern wie vns der glaub leret. Dauon schreibt Esaias der Pro-
Esa. 11. phet vnd spricht. Der glaub wirt seine nierē gürten vnnd die gerechtigkait ein gurt sein/seiner lenden.

Wer nun zü got wil geen in das ewig leben/ der müß sich selbs gürten vnd einziehē/ od aber leiden das jn gott vnd andere gürten/ Wie Jhe
Iohan. 2 sus zü Petro saget. Ein anderer wirt dich gürtē: vnnd ain weg füren den du nit gern wirst geen. Dañ menschliche natur ist nit willig zum leidē. Darumb findet man vil Christen/ die jnē selber
Matt. 26 all zü waich seind/künnen sich nit einziehen oder festigen/ wie von nöten were Wen sie aber von dem herrn/od durch andere gezüchtiget werdē/ ergeben sie sich williglich drein.

Züm vierdten/ Musten sie auch schüch an jrē füssen haben/ Auff das sie on verletzt vber stain vnd stauden/ auch vor dē vnzyfer in der wüstin beliben. Die schüch werden gemacht von leder d

gstorbnē thier/Vn̄ bedeütē vnser vergēgklich töd lich lebē/ auch alle zeitliche noturft dises lebens.
Dan̄ wir seind Pilger vn̄ frembdling auff di 1.Pet.1.
ser erden/haben hie kain bleibende stat/Müssen
dartzů ainen schmalen weg geen/lauffen/vnnd
mit den feinden kempffen/ biß wir in des herrn
rüw komen. Darumb bedürffen wir der schůche Hier.13.
vnd anderer noturft dises lebens/ wir erkennen Luce.13.
aber darbey/ das nichts bestendigs ist inn diser 1.cor.10
welt/ vnd rüstē vns stets in dz ewig vaterland/ 1.cor.7.
gebrauchē diser welt gůter nit mer dan̄ die not- Ephe.6.
turfft erfordert/Sant Pauls zun Ephesern legt
es geistlich auß/ vnd spricht/wir sollē schůch an
vnsern füssen habē/ mit rüstung des Euangeli-
ons vō frid/dz ist /wir sollē alle zeit gerüst sein/
den Friden des Euangelij zůuerkündigen vnnd
zůerhalten vnd vns nichts lassen hindern.
Zům fünfftē/můstē sie auch stecken in jrē hen-
den haben. Der steck bedeüt die auffenthaltūg/
daran sich ain mēsch lainet oder hebt/weñ er fal-
len wil oder můd wirt. So aber nyemāt in diser 1.cor.10
welt so fäst statt/der nitt etwann strauchelt oder Nu.20.
gar dahinn felt. Auch geet kainer so frölich auff 1.Reg.8.
gottes weg/ der nit zů zeiten můd verdrossen o- 3.Re.19.
der vnwillig werde/wie wir an dem grossen pro Jone.1.
pheten Mose/Samuele/ Helia vnd Jona habē Io[illegible]n.11.
gesehen. Es hat sich auch Christus vnser herr oft & 13.
im geist ergrimmet vnd ist betrůbt worden. Da 1.cor.15.
rumb ain yeder d' zů gott will geen/můß ain ste-
cken in henden haben/das ist/den trost des hay-
ligen gaists/inn gottes schrifften/verfasset nitt
auß der acht lassen. Dan̄ wa vns diser durch sein
haimliche würckunng oder durch gottes wort/
nitt zůspricht/ tröstet vnnd erkecket/so erligenn

wir bald/ werden verdrossen vnd vnwillig.

Item mit dem stecken/ weret man sich auch
Ephe. 6. der hund/ die vns anlauffen. Also müssen wir
vns auch mit Gottes wort/ welchs sant Pauls
ain schwert des gaists nennet/ wider all vnsere
feind weren/ vñ vns auff Got verlassen/ Dan
wer sich der warhait vertröst/vnd auff Gottes
hilff verlast/der ist nun wol beschützt vnd wirt
Rom. 5. nit züschanden.

Zum sechsten/ Müsten sie das Osterlamb ey
lends essen/ damit sie vnuerhindert flugs möch
ten auß gangen/wenn sie gemant wurdē. Dan
wer gegürt vñ geschücht stat/ ainen stecken inn
der hand hat/vnd gespeist ist/Der kan bald von
statt geen wen er auf gemanet wirt. Solchs ey-
Luc. 12. len vñ rüsten hat bedeüt/ Das wir auch alweg
gerüst vñ berait sein sollē mit sinn vñ müt/ auß
diser sündigen welt zü eylen/ vnd kain gütthat
Eccle. 9. sparē. Wie Salomon in seinē prediger sagt/ Al-
les was dir für handen kompt züthün das thü
frisch. Dann in der helle da du hinferest/ ist we-
der werck/kunst/erkātnuß/ noch weißhait. Itē
dieweil wir erst im tod der sündē gar ledig wer
den/ vñ darnach in das bestendig ewig lebē ver
1. Ioan. 8 setzt/Sollen wir dises vnbestendigen sündigen
lebens nit achten/sonder jm feind werden/vnd
nū flugs darauß eylen/so bald wir auffgemant
werden/vnd vns der Herr feürabent gibt.

Zum Sibenden. Weñ nit so vil leüt in ainem
hauß waren/das sie ain gantzes lamb mochten
auf essen/so müsten die nechsten nachpaurn züsa-
men geen/so vil biß jr gnüg wurden/ Vnd das
Osterlam̄ mit ainand' opfferen beraytē vñ essen.
Doch dorft kain frem̄dling noch vnbeschnitner

dauon essen. Also gehört auch vnser Osterlamb Christus/in dem hailigen Sacrament verborgē allain für die getaufften vñ recht gleübigē. Wer aber nit volkommen verstand des glaubens hat von Christo vnd seinen hailigen Sacramenten/ Der geselle sich zů seinen nachpaurn/ das ist/ zů verstendigen fromen Christen / vnnd übe seinen glauben/fasse weyßhait vnd verstand von jnen. Dann vnser glaub ist ain vnergrüntliche weyßhait die nit schlaffend eingeet/ man můß jr nach dencken/vnd got ernstlich in gůttem vertrawen darumb bitten/Auch an Gottes wort nit zweyfeln. Dann wa wir nit glauben/so mögen wirs nit versteen/sagt Esaias der Prophet. 1. Cor. 6 Iacob. 1 Esa. 7.

Volgt der Juden außgang.

Nach dem nun das volck von Israel dz Osterlamb wie gesagt ist/ berait vnnd gessen hetten/ giengen sie alle auß Egypten/gesund vñ frisch/ durch das rote mör/vnd empfiengen auch dz gesetz von got durch Mosen. Darbey er jn seinen gnedigen vätterlichen willen zůerkennen gab/ Aber sie můsten noch viertzig jar lang in der wůstin vmbziehen/ vñ mancherlay versuchung leyden/ Auch mit den Moabitern/Amonitern/ Jebusitern rc. streitē / biß sie in das verhaissen land kamen. Also můssen auch wir Christē/ nach dem wir getaufft/vnnd auß dem ewigen verderben erlößt seind/nit sicher steen/noch faul sein/sonder vns zů der anfechtung rüsten/ vnd vns teglich mit den feinden schlagen. Wie vns dañ sant Pauls in der epistel an die Ephesern trewlich ermanet / vnd mit gotes harnisch darzů rüstet od wapnet. Es ist aber zůbesorgen/es werde vnns Psal. 105 Exo. 14. Exo. 20 Psal. 147 Deut. 19 Num. 13 Eccle. 2. Ephe. 6.

eben geen/ wie den kinndern Jsrael/ welche alle
1.cor.10 das osterlamb hetten geopffert vnd gessen/ wa
ren auch alle getaufft vnder Mosen mit dē wol
cken vnd mit dem mör/ vnd habē auch alle ey
lay gaistliche speyß gessen/ vnd eynerlay ge
tranck getruncken/ vnd die wunder gotes gese
Nu.14. hen ꝛc. Noch kamen nit mer dañ zwen man/ auß
Num.11 sechsmal hundert tausentē/ in das versprochen
1.cor.10 land. Dann sie verfielen alle in der wüsten/ vnd
het gott kain gefallen an jnē. Das machet jr vn
glaub vnd vngedult/ Sie warē zů waich/ moch
ten/ Gottes bewerung nit erleyden/ suchten nur
dises lebens wollust/ vñ hielten nichts von dem
edlen gůten land/ darin sie solten herrn werden/
Psal 106 vnd alle gnůge habē/ Also seind auch vnder vns
Rom.10 Christen/ die dem euangelio nit gehorchen haltē
2.Pet.3. wenig oder gar nichts von dē jungsten tag noch
von der ewigen herligkait/ Wissen auch wenig
von Christo vnnd des glaubens sachen/ bleyben
für vnd für in jren sündē/ ob sie wol vil ermanet
werdē. Noch leben sie sicher dahin on all sorg biß
die anfechtung/ oder das verderben kompt/ So
künnen sy dann als die vngeůbtē nit besteen / fal
len vom glauben vñ fliehen das creütz/ dadurch
sie solten bewert vnd volkommen werden. Das
auch kaum zwen oder drey auß tauseten zů gott
kommen/ Dann solche menschen sparen jre bes=
serung oder bůß/ biß ans todbet / wöllen erst vō
sünden steen/ wenn die sünd von jn weichet. So
ists dann zů spat. Der allmechtig ewig gott sey
vns allen gnedig vnnd geb vns durch sein gött
lichs wort vnser Osterlamb seinen lieben sun zu
erkennen/ vnnd wirdigklich zů niessen mit rech
tem glauben vnd gottseligem leben. Auff das

[v]nuerhindert / auß disem jamer thal in das
vatterland / zů himlischer herrschafft ge-
werden / Durch den selben seinen eynigenn
n vnsern Herrn Jesum Christum / Amen.

.20.

Gedruckt in der Kayserlichen Stat Augspurg durch Alexander Weyssenhorn.

50

N. B. In cruce haec capita
tibi ob oculos medi-
tanda propone

Sicut Dno placuit ita factu[m] est, quia
sine Dei voluntate nihil nobis p[otest]
ut mali
accidere. Matt. 10. v. 29. Job 1. 21
1 Samuelis cap. 2 v. 7.
Multa a Deo accepisti bona ergo &
mala fer aequo Animo. Job 2. 10.
psal. 103. 3.
Meruisti commissis peccatis contra 10 praecepta
Michaeae. 7. 9. ergo non fit tibi Iniuria.
seu aeternam damnationem
plura meruisti supplicia. Ierem. 2.
psal: 103. 10 ergo [illegible] haec gratia v. 19.
et gratias agendo.
Deus promisit remissionem per Christum
Actorum 10. 43. Ierem: 3. 12. ergo [illegible] fidem
Fit in rem tuam ista vexatio. Esaiae 28
Rom. 5. v. 4. quae est paterna castigatio v. 19.
Non solus talia pateris. Hebraeos 12
partim Sancti visitando. v. 1.
Christus multo plura pro te pass[us]

Exempla tentationibus exercitatorum Hominum

Adam & Eua gen: 3
Noe genes: 7.
Jacob gen: 32.
Abraham gen 15
Moyses Exod: 4.
Anna Reg: et sam: libi. cap: 1. 2.
David sam: lib 1 cap 30 vt in psalmis plurimis
Job. cap 3 et alijs libri Job.
Assaph psal: 78. 80 etc.
Tobias & Sara. tob. 3.
Jonas. cap 2. 4. Jonae
Esaias, Ezechias. cap 25. 26. 38. 39.
Jeremias cap. 9 et in thronis
Manasses paralip: 2. cap 36
Cananaea Matt. 15.
Christus Matt 26.
Maria Luc 3.
Petrus Matt: 26.
Paulus acto. 9. 14. 28. 2. Cor. 12. 18
Maria Magdalena Luc 7. 30: 11:

Vita Via ad Vitam, Mors Vitae porta et ortus
Viuida Vita poli, morbida Vita Soli.

o spirito, Vita venit
Mors q[uae] poena fuit, nunc mors fit ianua Vitae est
O Mors dulce lucrum deliciumq[ue] Bonis.
Felix ille animi q[ui] spe[m] fideq[ue] salutis
Aeternae, in Christo discit amore mori.

Et moritz dū vita manet, p funera Chrī
Vivet in aethereo culmine, disce mori.
Maxima nosse mori, vitae ē sapiā, vivit
q moritz, si vis vivere disce Mori.
In supa vivit credo meg acer Redemtor
Vivit, et ipse meg vivificator erit.
q dqd erit tandem spes mea Unica Chrūs
huic vivo, huic morior, caetera curo nihil
Vita via ad vitā, Mors ē vitā portus & ortus
morbida vita soli, vivida vita poli est
Mors q poena fuit, nō Mors sed Janua vitae
[illegible]ors dulce lucrū, deliciūq bonis
F[illegible]ix ille animi, q spēq fideq salutis
[illegible]rnae, in Chrī discit amore mori
[illegible]adre p sit Mors formidabile nomē, J.B.
[illegible]t Mentes hom, terreat ipsa sons
At mortem in ligno, moriēdo vita p emit,
[illegible]c vitā in sanctis Mortis imago parit
Vita Christicolae mortalē, vita perennis
[illegible]cipit, ut sit Mors inter Utrunq nihil.
[illegible]ec pati, q disce mo[illegible] vivere disces
Vivere ut idoctg, [illegible]
Mors certa ē, in cert[illegible] nulla
Extremā quaere q[illegible]

Exempla tentationibus exercitatorum Hominum

Adam & Eva gen: 3
Noe genes: 7.
Jacob gen: 32.
Abraham gen 15
Moyses Exod: 4.
Anna Reg: et sam: libi cap: 1. 2.
David sam: lib 1 cap 30 et in psalmis plurimis
Job. cap 3 et alijs libri Job.
Asaph psal: 78. 80 etc.
Tobias & Sara. tob. 3.
Jonas. cap 2. 4. Jonae
Esaias, Ezechias. cap 25. 26. 38. 39.
Jeremias cap: 9 et in thronis
Manasses paralip: 2. cap 36
Cananaea matt. 15.
Christus matt 26.
Maria luc 3.
Petrus matt: 26.
Paulus acto. 9. 14. 28. 2 cor. 12. 18
Maria Magdalena Luc 7. 30: 11.
Vita via ad vitam, Mors vitae porta et ortus
Viuida vita poli, morbida vita soli.

Mors quae poena fuit, nunc mors sed ianua Vitae est [o spiritu, Vita venit]
O Mors dulce lucrum deliciumque Bonis.
Felix illa anima quae spes fidesque salutis
Aeternae, in Christo discit amore mori.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kantz, Kaspar

Die historia des leidens vnsers herre[n] Jesu Christi, nach den vier Euangelisten Sampt der historia von der Juden Osterlamb, beide mit kurtzer trostlicher außlegung

Augspurg 1540

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hom.103
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11099427-9
VD16 ZV 32008